

Wiener Stadtbibliothek

57291 F

4.54.291
August - 97
S. 16

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 1. August 1967

Blatt 2243

Bitterlichstraße drei Wochen gesperrt

1. August (RK)

Wegen dringender Straßenbauarbeiten ist es erforderlich, die Bitterlichstraße von der Laaer Berg-Straße bis zur Bleichsteinerstraße im 10. Bezirk vom 2. August bis voraussichtlich 26. August für den gesamten Fahrzeugverkehr zu sperren. Die Straßenbauabteilung wird sich sehr anstrengen, den Termin einzuhalten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

1. August (RK) Donnerstag, 3. August, Route 3 mit Verkehrsbauwerk Mariahilfer Straße, Assanierung Alt-Erdberg, Atomversuchsreaktor der Hochschulen, Messe- und Stadionanlagen im Prater, Zollfreihafen Freudenau und Schule Enkplatz sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.
Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Erzherzog Albrecht zum Gedenken

=====

1. August (RK) Auf den 3. August fällt der 150. Geburtstag des Feldmarschalls und Erzherzogs von Österreich Albrecht Friedrich Rudolf.

Er wurde als Sohn des Siegers von Aspern geboren und für den militärischen Beruf erzogen, in dem er bedeutende Erfolge aufweisen konnte. Als Träger des Ritterkreuzes des Maria Theresien-Ordens wurde er 1863 Feldmarschall und erreichte damit den höchsten Rang in der Armee. 1866 erfocht er als Kommandant der Südarmee den Sieg bei Custozza, wofür er mit dem Großkreuz des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet wurde. Nach der Schlacht bei Königgrätz übernahm er an Stelle Benedeks den Oberbefehl gegen Preussen. Erzherzog Albrecht gehörte unter anderem das Palais auf der Albrechtsrampe, vor dem sein von Zumbusch errichtetes Denkmal steht und in dem sich heute die "Albertina" genannte staatliche Graphik-Sammlung sowie die Musiksammlung der Nationalbibliothek befindet. Erzherzog Albrecht erwarb sich um die Reorganisierung der österreichischen Armee große Verdienste und trat auch als Militärschriftsteller hervor. Er starb als General-Inspektor des Heeres am 18. Februar 1895 und wurde in der Kapuzinergruft bestattet.

- - -

Im Arkadenhof beginnt die "Tonkünstler-Zeit"
=====

Symphonikerkonzerte brachten 21.500 Besucher

1. August (RK) Die Bilanz der Arkadenhofkonzerte im Wiener Rathaus weist heuer - begünstigt durch den schönen Sommer - einen noch nie dagewesenen Rekord auf: Alle acht Konzerte konnten ohne Beeinträchtigung durch das Wetter abgehalten werden. Insgesamt wurden 21.540 Besucher gezählt, das entspricht einem Durchschnitt pro Konzert von ungefähr 2.700 Personen. Die Hälfte der Konzerte, die alle von den Wiener Symphonikern bestritten wurden, waren ausverkauft.

Mit 1. August beginnt nun im Arkadenhof die "Tonkünstler-Zeit". Das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester bringt heute abend ein Strauß-Konzert unter der Leitung von Walter Goldschmidt, das ebenfalls bereits ausverkauft ist. Bis Ende August werden die Tonkünstler insgesamt neun Konzerte absolvieren. Die letzte Veranstaltung der diesjährigen Arkadenhof-Konzertreihe ist am 29. August mit dem traditionellen Strauß-Konzert unter der Leitung von Eduard Strauß.

- - -

70. Geburtstag von Friedrich Wessely
=====

1. August (RK) Am 3. August feiert der Chemiker Univ.-Prof. Dr. Friedrich Wessely den 70. Geburtstag.

Er wurde in Kirchberg am Wagram, Niederösterreich, geboren und absolvierte die Fachstudien an der Wiener Universität, wo er sich 1929 habilitierte. 1948 übernahm er die Leitung des II. Chemischen Instituts, das durch ihn ein Schwerpunkt der Lehre und Forschung auf dem Gesamtgebiet der organischen Chemie wurde. Sein spezielles Arbeitsgebiet ist die organische Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Naturstoffchemie. Von ihm stammen mehr als 200 wissenschaftliche Arbeiten. Wessely ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und zahlreicher ausländischer Gesellschaften, darunter der Akademie von New York, Bologna und der Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle. Weiters ist er Mitherausgeber der "Monatshefte für Chemie" und gehört dem österreichischen Patentgerichtshof an.

- - -

Wiener Wasserversorgung weiter wunderbar

1. August (RK)

Die Wasserversorgungslage der Stadt Wien ist weiterhin gut. Trotz Hitze, trotz Trockenheit, trotz Rekordverbrauchszahlen ist heuer keine Beeinträchtigung festzustellen. Wie Stadtrat Hubert Ffösch der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, wurden gestern, Montag, den 31. Juli, in Wien insgesamt 606.000 Kubikmeter Wasser verbraucht, das entspricht einem Durchschnittsverbrauch pro Kopf von 391 Liter. In der Verbrauchsrekord-Tabelle der Wiener Wasserwerke placiert sich damit dieser Montag an die absolute dritte Stelle. Der "Superverbrauchsrekordtag" war heuer der 25. Juni mit 416 Liter pro Kopf, an zweiter Stelle steht der 26. Juni mit 409 Liter.

Auf die Quellschüttung wirkt sich die lange Trockenheit natürlich schon aus. Die Quellen der I. Hochquellenleitung liefern zum Beispiel nur mehr 100.000 Kubikmeter täglich. Durch den Ausbau der Wasserversorgung in den letzten Jahren sind jedoch gestern, Montag, immerhin 571.000 Kubikmeter Wasser zugeflossen. Die geringe Differenz zwischen Zufluß und Verbrauch ist keineswegs besorgniserregend, da der Montag an und für sich zu den stärksten Verbrauchstagen gehört und sich zum Wochenende ein weitaus größerer Überschuß ergibt.

- - -

Ab Donnerstag neue Einbahnen im 9. Bezirk
=====

1. August (RK) Im Gebiet um die Roßauer Länder im 9. Bezirk werden mehrere Gassen zu Einbahnen erklärt. Die Regelung tritt mit Donnerstag den 3. August, in Kraft.

Die neuen Einbahnen sind:

- die Rotenlöwengasse, von Julius Tandler-Platz bis zur Seegasse;
- die Röbergasse, von der Pramergasse bis zur Stroheckgasse;
- die Stroheckgasse, von der Rotenlöwengasse bis zur Roßauer Lände;
- die Clusiusgasse, von der Roßauer Lände bis zur Rotenlöwengasse;
- die Schulz-Straßnitzki-Gasse, von der Roßauer Lände bis zur Rotenlöwengasse;
- die Georg Sigl-Gasse, von der Rotenlöwengasse bis zur Roßauer Lände;
- die Seegasse, von der Roßauer Lände bis zur Porzellangasse;
- die Pramergasse, von der Porzellangasse bis zur Roßauer Lände;
- die Hahngasse, von der Seegasse bis zur Berggasse.

- - -

Führung durch die "Grüne Galerie"
=====

1. August (RK) Am Freitag, dem 4. August, führt wieder um 18.00 Uhr Prof. Dr. Hugo Ellenberger durch die von der Stadt Wien veranstaltete Ausstellung "Plastiken im Stadtpark".
Treffpunkt: an der Wiental-Promenade bei der Tafel "Führung";
Eintritt frei.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

1. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und
Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1.50 bis 2 S, Karotten 2.50 bis 4 S je
Kilogramm, Paprika 1 bis 1.50 S je Stück.

Obst: Bananen 6 bis 8 S, Marillen 7 bis 8 S, Pfirsiche
10 bis 12 S je Kilogramm.

- - -

2.500 blätterten im "Bilderbuch vom alten Wien"
=====

1. August (RK) Vorige Woche am Freitag, eröffnete Vizebürgermeister Dr. Drimmel die Volkshallen-Sommerausstellung "Wien in alten Ansichten". Wiener und Fremde gleichermaßen interessieren sich für dieses im Rathaus aufgeblätterte "Bilderbuch vom alten Wien". Bisher konnten bereits 2.500 Besucher gezählt werden. Zum Wochenende rechnet man bereits mit dem ersten Jubiläumsgast, der als Erinnerungsgeschenk das Buch "Wien in alten Ansichten", auf dem die Ausstellung basiert, mit nach Hause nehmen können wird.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 1. August
=====

1. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuaufuhren Inland 3676, Polen 497, Jugoslawien 250, Rumänien 400, Ungarn 280, DDR 600, Gesamtauftrieb 5703, verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 17 bis 17.50 S, 1. Qualität 16 bis 16.90 S, 2. Qualität 15.20 bis 15.90 S, 3. Qualität (13 S) 13.50 bis 15 S, Zuchten extrem 11.80 bis 12.50 S, Zuchten 11 bis 11.70 S, Alt-schneider 10.20 bis 11 S. Ausländische Schweine: Polen 15.30 bis 16.50 S, Jugoslawien 15.50 bis 16.80 S, Rumänien 14.60 bis 16 S, Ungarn 15.50 bis 16.40 S, DDR 15.10 bis 16.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 26 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.96 S, für DDR-Schweine erhöhte er sich um vier Groschen und beträgt 15.66 S, für jugoslawische Schweine beträgt er 16.22 S, für polnische 15.65 S, für rumänische Schweine ermäßigte er sich um 5 Groschen und beträgt 15.08 S, für ungarische Schweine erhöhte er sich um 22 Groschen und beträgt 15.98 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um zwei Groschen und beträgt 15.65 S.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 28. Juli bis 1. August (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 907 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 1. August
=====

1. August (RK) Aufgetrieben wurden 32 Stück, hievon fünf Fohlen. Als Schlachttiere wurden 20 Stück verkauft, unverkauft blieben 12 Stück.

Herkunft der Tiere: Oberösterreich 10, Niederösterreich 18, Burgenland 4.

Preise: Schlachttiere Fohlen 16 S, Pferde extrem 10.80 bis 11.10 S, 1. Qualität 10.20 bis 10.50 S, 2. Qualität 9 bis 10 S, 3. Qualität 7.60 bis 8.70 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 43 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.03 S, für Schlachtfohlen (1 Fohlen), für Pferde und Fohlen 10.33 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. August 1967

Blatt 2251

ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMERN - ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMERN -
=====

2. August (RK) Pressedienst: 42 805, bei Durchwahl 42 800
und folgende Klappennummern:

Pressedienst (Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien"
und Bilderdienst) sind unter der Nummer 42 805 zu erreichen.

Bei Durchwahl die Nummer 42 800 wählen und dann folgende

Klappennummern:

Chefredakteur Wilhelm Adametz	2970
Chefredakteur-Stellvertreter Robert Prosel	2971
Redakteur Günther Burczik	2972
Redakteur Dr. Helmut Junker	2973
Kanzlei	2974
Amtsgehilfen	2979
Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien" Landesgesetzblatt (Redaktion)	2972
Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien" Landesgesetzblatt (Verwaltung)	2975
Bilderdienst	2978
Kurt Skriwanek	2977
Außenstelle:	
Geschäftsgruppe XII (Städtische Unternehmungen)	
Redakteur Dr. Harald L a a	2976

In einigen TagenNeuer absoluter Bäderrekord
=====Floridsdorfer Bad schließt an die Sommersaison

2. August (RK) Nur mehr wenige Tage fehlen der städtischen Bäderverwaltung für einen neuen absoluten Bäderrekord in der Geschichte der städtischen Sommerbäder, teilte heute Stadtrat Hubert Pfoch der "Rathaus-Korrespondenz" mit; nur mehr wenige Tage und 70.000 Badegäste. Allein in der vorigen Woche hatten die städtischen Sommerbäder 225.000 Besucher. Somit ist es keine Frage, daß der alte Rekord aus dem Jahr 1963 mit einer Besucherzahl von 1,5 Millionen Badegästen in der gesamten Badesaison jenes Jahres, heuer weit übertroffen werden wird.

Aber einmal wird auch diese schönste Sommer-Badesaison in der Geschichte der städtischen Bäder vergangen sein. Dafür erwartet die Wiener und vor allem die Floridsdorfer ein ausgezeichneteter Ersatz für die Alte Donau: Das neue Floridsdorfer Hallenbad, an dem in diesen Tagen die letzten Fertigstellungsarbeiten begonnen haben. Vor allem die Arbeiten an der Schwimmhalle, sind fast abgeschlossen.

Das neue Floridsdorfer Hallenbad wird voraussichtlich seine Pforten öffnen, wenn die letzten städtischen Sommerbäder geschlossen haben. Im 33 1/3 Meter langen großen Schwimmbecken können dann die Badelustigen den Sommer nach Belieben verlängern. Außerdem gibt es, wie schon wiederholt berichtet, ein Lehrschwimmbecken für den Schulunterricht, ein Kinderplanschbecken und sogar ein Babybad mit einer Wasserhöhe von nur wenigen Zentimetern, in dem auch unsere jüngsten Wiener unter Aufsicht ihrer Mütter gefahrlos mit dem Wasser vertraut gemacht werden können. Selbstverständlich werden im neuen Floridsdorfer Bad auch Dampfäder und Wannenäder, Brausäder und eine Sauna zur Verfügung stehen.

- - -

Energie auf Stelzen

=====

2. August (RK) Mit Hilfe einer neuen Kabelbrücke über den Donaukanal werden künftighin die Bewohner des 2., 20., 21. und 22. Bezirkes aus dem Kraftwerk Simmering elektrischen Strom beziehen. Die bisher entlang der Ostbahnbrücke führenden Kabelstege sind zu klein geworden und haben das Bauwerk notwendig gemacht, das sich zur Zeit bereits in eleganten Bogen in der Höhe des Simmeringer Kraftwerkes über den Donaukanal schwingt.

Auf zwei Bedienungspfeilen und zwei Stützpfeilen ruht die insgesamt 140 m lange Kabelbrücke. Ihr reiches Innenleben bietet nicht nur Platz für zwei 110 KV-Kabelsysteme, vier 5 KV-Kabel sowie acht Begleit- und Fernsteuerkabel, sondern auch noch für vier Bahnkabel zur Versorgung der Straßenbahnlinie 80. Der drei Meter breite und 2,5 Meter hohe Brückenkörper ist außerdem innen begehbar; allerdings nicht für Spaziergänger, sondern nur für jene Bediensteten des E-Werkes, die mit der Überprüfung und Reparatur von Kabeln betraut sind. Der neue Steg ist also keineswegs, wie viele Passanten glauben, ein Zusatz zum Bahnsteg auf der Ostbahnbrücke, sondern lediglich den "Wanderungen" der elektrischen Energie vorbehalten.

Die gesamte Anlage wurde übrigens in Übereinstimmung mit dem Strombauamt so hergestellt, daß sie die Schifffahrt auf dem Donaukanal in keiner Weise beeinträchtigt. Auch die zukünftige Trasse einer Autobahnführung in Richtung Schwechater Flughafen ist bereits einkalkuliert worden. Der neue Kabelsteg, mit dessen Bau erst vor zehn Monaten begonnen wurde, wird bereits im September voll und ganz in Betrieb stehen.

- - -

Wiener Weingartenbesitzer werden statistisch erfaßt
=====

2. August (RK) Jedes zweite Jahr wird zur statistischen Beobachtung des österreichischen Weinbaues eine sogenannte Weingartenerhebung durchgeführt. So schreibt es eine Verordnung des Landwirtschaftsministeriums vor. Stichtag der diesjährigen Erhebung ist der 16. August. Alle in Wien ansässigen Eigentümer, Pächter, Winzer oder sonstigen Nutznießer von Weingärten werden von ihren zuständigen Magistratischen Bezirksämtern gebeten werden, die nötigen Angaben - Größe der Weingärten, angebaute Sorten und Anbauweise - zu machen.

Seit 1965 erfolgt diese Erhebung nach dem "Wirtschaftsprinzip", das heißt, es ist ganz gleichgültig, ob die Weingärten der Betroffenen in Wien oder in anderen Bundesländern liegen. Entscheidend ist der Wohnsitz in Wien. Der letzten Erhebung zufolge besaßen die in Wien wohnenden Weinbauern im Jahr 1965 Rebflächen im Ausmaß von mehr als acht Millionen Quadratmeter, das entspricht ungefähr der Gesamtfläche des Gemeindebezirkes Ottakring.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

2. August (RK) Freitag, 4. August, Route 4 mit Praterstern, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlagen Vorgartenstraße und Marschallhof, Gelände der UNIDO-Stadt, Eishalle im Donaupark, Donauturm und Montagebaufabrik mit Neubaugebiet Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Straßenbahnstörung: Lkw beschädigte Oberleitung
=====

2. August (RK) Zweieinhalb Studen waren gestern nachmittag drei Straßenbahnlinien gestört, nur weil ein Lkw-Lenker vergessen hatte, den hydraulischen Ladekran seines Fahrzeuges zu senken. Als der Lastwagen einer Wiener Bau-firma um 16.35 Uhr über die Kreuzung Margaretengürtel-Flur-schutzstraße fuhr, zerriß der ausgefahrene Ladekran die Ober-leitung der Straßenbahn.

Der dabei entstandene Kurzschluß legte das Stromnetz der Tramway vom Gürtel bis zur Wilhelmstraße in Meidling lahm. Von der Störung waren die Linien 7, 18 und 62 betroffen. Während der 18er über die Reinprechtsdorfer Straße und die Schönbrunner Straße umgeleitet wurde, konnten die Züge der Linien 7 und 62 nur auf einem Teil ihrer normalen Strecke verkehren.

Zur Hilfeleistung rückte die Feuerwehr Mariahilf aus. Beamte der Polizei-Schulabteilung und einer Funkstreife sicherten die Unfallstelle und leiteten den ins Stocken ge-ratenen Straßenverkehr um.

Drei Rüstwagenmannschaften der Verkehrsbetriebe arbeiteten an der Reparatur der schwer beschädigten Oberleitung. Erst um 19.03 Uhr war der Schaden provisorisch behoben, die Züge des 62ers mußten jedoch bis zum Betriebsschluß über die Eichenstraße zur Philadelphiabrücke fahren.

- - -

Hitzeerleichterungen auch für Gemeindebedienstete
=====

2. August (RK) Für die Wiener Gemeindebediensteten ist kein eigener Erlaß notwendig, um bei abnormen Witterungsverhältnissen Dienst erleichterungen zu verfügen. Die Stadt Wien hat schon vor entlichen Jahren den Abteilungsleitern freigestellt, solche Erleichterungen "im eigenen Wirkungskreis" zu verfügen. Selbstverständlich ist dabei auf die Notwendigkeiten des Dienstes Bedacht zu nehmen. Im allgemeinen wird es so gehandhabt, daß die nicht drigend benötigten Bediensteten an besonders heißen Tagen nach Hause gehen dürfen.

Den sicherlich noch mehr unter der Hitze leidenden uniformierten Bediensteten der Verkehrsbetriebe sowie der Gas- und E-Werke wird jede noch irgendwie zu vertretende Erleichterung in ihrer Kleidung gewährt. Gas- und E-Werks-Angehörige im Dienst dürfen Uniformjacken und Krawatten ablegen und die Kragenknöpfe öffnen; die Dienstkappen allerdings müssen sie aufbehalten. Dasselbe gilt für die Straßenbahner und Autobusfahrer, die allerdings ohnehin im Sommer eine leichte Bluse ohne Krawatte tragen. In den meisten Betriebsbahnhöfen stehen schon seit langem Getränkeautomaten bereit, aus denen sich die geplagten Straßenbahner in ihren Dienstpausen laben können.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

2. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1.50 bis 2 S, Karotten 2.50 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 1 bis 1.50 S je Stück.

Obst: Bananen 6 bis 8 S, Marillen 7 bis 8 S, Pfirsiche 10 bis 12 S je Kilogramm.

- - -

Energie auf Stelzen:Noch mehr Strom über die neue Brücke
=====

2. August (RK) Wie wir auf Blatt 2253 gemeldet haben, steht die neue Kabelbrücke beim E-Werk Simmering über den Donaukanal kurz vor ihrer Fertigstellung. Zusätzlich zu den in dieser Meldung gebrachten technischen Angaben erfährt die "Rathaus-Korrespondenz", daß nach Fertigstellung dieser Brücke insgesamt sechs 110 KV-Kabel ins Umspannwerk Leopoldstadt führen werden, zwei zu je 30 KV ins Umspannwerk Stadlau und drei mit je fünf KV zum Handelskai. Ferner werden insgesamt sechs Bahnkabel zu je 600 Volt die Stromversorgung der Straßenbahnen im Gebiet Freudenau übernehmen und acht Signalkabel zu den angeführten Umspannwerken führen.

Die Gesamtkosten der neuen Kabelbrücke belaufen sich auf 3,5 Millionen Schilling. Insgesamt wurden 130 Tonnen Eisen, 190 Tonnen Zement, 900 Kubikmeter Zuschlagstoffe und 700 Kubikmeter Beton verbaut.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 3. August 1967

Blatt 2258

ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMERN - ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMERN - ACHTUNG
=====

3. August (RK) Pressedienst: 42 805, bei Durchwahl 42 800
und folgende Klappennummern:

Pressedienst (Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien"
und Bilderdienst) sind unter der Nummer 42 805 zu erreichen.
Bei Durchwahl die Nummer 42 800 wählen und dann folgende
Klappennummern:

Chefredakteur Wilhelm Adametz	2970
Chefredakteur-Stellvertreter Robert Prosel	2971
Redakteur Günther Burczik	2972
Redakteur Dr. Helmut Junker	2973
Kanzlei	2974
Amtsgehilfen	2979
Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien" Landesgesetzblatt (Redaktion)	2972
Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien" Landesgesetzblatt (Verwaltung)	2975
Bilderdienst	2978
Kurt Skriwanek	2977
Außenstelle:	
Geschäftsgruppe XII (Städtische Unternehmungen)	
Redakteur Dr. Harald L a a	2976

- - -

Wes Geistes Kind

=====

3. August (RK) Unter diesem Titel bringt die Nummer 60 (29. Juli 1967) des offiziellen Organs der Bundeshauptstadt, "Stadt Wien", auf Seite 5 eine Glosse, die im Zusammenhang mit der vor kurzem bei der Staatsanwaltschaft erstatteten Strafanzeige gegen Wiens Bürgermeister Bruno Marek, den Kunstreferenten des Kulturamtes der Stadt Wien, Dr. Robert Waissenberger, und den Architekten Ing. Josef Krawina steht. Die Strafanzeige leuchtet bekanntlich auf "Verächtlichmachung des verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Karl Renner" und richtet sich gegen das neue Renner-Denkmal im Rathauspark neben dem Parlament. Die Anzeiger sind die Wiener Walter Mayr und Josef Schmid sowie der Niederösterreicher Otto Schmöger.

In der Glosse heißt es unter anderem:

Die Anzeiger in Sachen Kultur sind unter uns. Es hätte wenig Sinn, ihnen zu sagen, die Menschheit führte heute noch ein Troglodytendasein, hätte es stets nur Leute ihres Schlages gegeben. Denn sie wissen nicht, was sie tun.

Weitaus interessanter erscheint es indessen, die Frage zu untersuchen, wes Geistes Kinder sie sind. Und wie's der Zufall will: Es ist uns gelungen, ein Charakteristikum der Geisteshaltung wenigstens eines der wackeren Streiter aufzuspüren, ein Charakteristikum, wie's besser nicht gefunden werden könnte. Als wir zufällig im Gästebuch der im vergangenen Jahr von der Stadt Wien veranstalteten Toulouse Lautrec-Ausstellung blätterten, sprang uns nämlich der Name Otto Schmöger entgegen. Wahrhaftig, da stand in schwungvoller Schrift unter dem Datum vom 6. Juli 1966: Otto Schmöger, 2014 Breitenwaida, Niederösterreich.

Unser "Kunstfreund" also hatte die Ausstellung besucht und natürlich sein fachmännisches Urteil darüber abgegeben. Einfach, klar und deutlich steht's über seinem Namen: "Kunst? Flakato gibt es schönere auf allen Straßen - und Huren auch..."

Genügt's? Es genügt. Über die beiden anderen "Kunstfreunde" ist uns nichts Vor- oder Nachteiliges bekannt - außer, daß sie Mayr und Schmid heißen und keine Niederösterreicher, sondern Wiener sind...

Weißt Du, wieviel Bäume stehen?
=====

2.200 Buchen und 9.000 Sträucher auf der Lastenstraße

3. August (RK) Seitdem die verbreiterte "straßenbahnlose" Lastenstraße mit getrennten Richtungsfahrbahnen fertiggestellt ist, sind sicherlich schon viele Wiener dort vorbeigekommen. Und bestimmt ist ihnen aufgefallen, daß an vielen Stellen, an allen nämlich, wo es möglich war, neues Grün aus dem Grau der Straßen hervorragt. Vielleicht hat sich mancher die Frage gestellt, wieviel das Stadtgartenamt an der schönen breiten Straße zwischen Secession und Landesgericht neu angepflanzt hat?

Die (sicherlich überraschende) Antwort: mehr als 9.000 Blütensträucher, 2.200 Hainbuchen und Buchen und rund 2.500 Rasenziegel. Dazu kommen noch verschiedene Neuanpflanzungen in den bestehenden kleinen Parkanlagen an der Zweierlinie, wie zum Beispiel im Schmerlingpark. Der Weghuberpark neben dem Volkstheater ist derzeit zwar noch immer ein nicht gerade grüner Lagerplatz mehrerer Straßenbaufirmen. Aber schon im kommenden Jahr, wenn die Baufirmen den Park geräumt haben werden, wird er vom Stadtgartenamt sofort auf Hochglanz hergerichtet werden. Auch die kleine Fläche vor dem Volkstheater wird gleich nach Beendigung der Wegebauarbeiten, die jetzt dort durchgeführt werden, wieder in frischem Grün prangen.

- - -

Johann Christoph Bartenstein zum Gedenken
=====

3. August (RK) Auf den 5. August fällt der 200. Todestag des österreichischen Staatsmannes und Direktors des Haus-, Hof- und Staatsarchivs Johann Christoph Freiherr von Bartenstein.

Er wurde 1689 in Straßburg geboren und kam nach Abschluß seiner Studien 1714 nach Wien, wo er zum Katholizismus übertrat. Seine umfassenden Fachkenntnisse eröffneten ihm den Aufstieg zu den höchsten Ämtern und ließen ihn rasch die Würde eines k.k. Geheimrates und Hofvizekanzlers erlangen. Bartenstein war Mitarbeiter an der Pragmatischen Sanktion, Erzieher Josephs II. und Verfasser eines neunbändigen Werks über den Kaiserstast und dessen Verwaltung. 1757 verhinderte er eine Abtretung Nordböhmens an Friedrich II. 1764 erhielt er für seine Verdienste das Kommandeurkreuz des neugeschaffenen St. Stephans-Ordens.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 7. bis 13. August 1967
=====

3. August (RK)

Montag, 7. August:

- 17.00 Uhr, 3. Oberer Belvedere-Garten, Kulturamt der Stadt Wien:
16. Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester,
Dirigent Gustav Fischer (Werke von Johann Strauß,
Eduard Strauß, Karl Komzak, Franz Lehár, Emmerich
Kálnán, Hans Totzauer, Nico Dostal und Franz
Jecha)
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg, Kulturamt der Stadt Wien:
Liederabend Edith Urbanczyk (Sopran), Peter
Drahosch (Tenor), am Flügel Hans Peter Schilly
(Mozart, Beethoven, Brahms, Mahler, Pfitzner und
Reger)

Dienstag, 8. August:

- 17.30 Uhr, 15. Bezirk, Märzpark, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe
- 17.30 Uhr, 21. Bezirk, Parkanlage Justgasse-Carrogasse,
Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle
der Wiener E-Werke
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof, Kulturamt der Stadt
Wien: 11. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches
Tonkünstlerorchester, Dirigent Kurt Rapf (Haydn:
Symphonie Nr. 95 c-Moll; Prokofieff: Scherzo und
Marsch aus der Oper "Die Liebe zu den drei Orangen";
Schubert: 7. Symphonie C-Dur)

Mittwoch, 9. August:

- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan Orgelkonzert, Domorganist Wilhelm
Mück
- 20.00 Uhr, Palais Palffy, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert Grete Dichler, Klavier - Ottokar Drapal,
Klarinette (Mozart: Sonate C-Dur KV 330; Weber:
Variationen für Klarinette und Klavier op.33;
Schumann: Aus den Noveletten op.21; Schmidek:
Sonate für Klarinette und Klavier op. 30,
Prokofieff: Prélude C-Dur op.12/7 und Suggestion
diabolique op.4/4; Busoni: Concertino für Klarinette
und Klavier)

Donnerstag, 10. August:

- 17.00 Uhr, 1. Bezirk, Volksgarten, Kulturamt der Stadt Wien:
6. Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester,
Dirigent Gerhard Lagrange (Werke von Johann Strauß,
Josef Strauß, Julius Fucik, Jacques Offenbach,
Franz Lehár, Philipp Formann, Edward Elgar und
Richard Hunyaczek)
- 17.30 Uhr, 11. Bezirk, Herderpark, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe
- 17.30 Uhr, 12. Bezirk, Theresienpark, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Polizeimusik Wien
- 17.30 Uhr, 16. Bezirk, Kongresspark, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 20.00 Uhr, Palais Pallavicini, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert Valerie Klimow, Violine - Leonid Blok,
Klavier (Händel: Sonate E-Dur; Beethoven, Kreutzer-
Sonate A-Dur op.47; Prokofieff: Sonate f-Moll
Nr. 1 op.80; Szymanowski: Aus der Reihe der Mythen
"Narziss"; Strawinsky: "Russischer Tanz" aus
"Petruschka")

Freitag, 11. August:

- 17.30 Uhr, 10. Bezirk, Antonsplatz, Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrs-
betriebe
- 17.30 Uhr, 20. Bezirk, Allerheiligenplatz, Kulturamt der
Stadt Wien, Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof, Kulturamt der Stadt Wien:
12. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Ton-
künstlerorchester, Dirigent Hans-Joachim Wunderlich
(Cimarosa: Ouvertüre zu "Die heimliche Ehe"; Beet-
hoven: Jenaer Symphonie C-Dur; Prokofieff:
Symphonie classique D-dur op.25; E.L. Uray:
Präludium und Fuge; Smetana: "Die Moldau")

Sonntag, 13. August:

- 11.00 Uhr, Theater an der Wien, Konzert der European Summer
School for Young Musicians
- 20.00 Uhr, Theater an der Wien, Johann Strauß-Konzert; Orchester
und Ballett des Theaters an der Wien, Renate Holm
(Sopran), Andor Kaposy (Tenor), Dirigent Rudolf Bibl
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20, Internationales
Kulturzentrum: Klavierabend Julie Regös (Bach,
Mozart, Beethoven, Chopin, Debussy, Bartók)

Verkehrsbetriebe als Lebensretter

=====

3. August (RK) Dieser Tage wurde während einer routinemäßigen Kontrollfahrt der Verkehrsbetriebe-Funkstreife im 10. Bezirk, das Wagenpersonal vom Lenker eines Rotkreuzwagens mit steirischem Kennzeichen in höchster Not um einen Lotsendienst zum Allgemeinen Krankenhaus gebeten. Offensichtlich hatte der ortsunkundige Lenker des Krankenautos das Verkehrsbetriebe-Fahrzeug mit einer Polizeifunkstreife verwechselt. Die Männer des Funkwagens schalteten blitzschnell: Trotz Stoßzeit - es war 17.22 Uhr - lotsten sie den Steiermärker rasch an sein Ziel. Der unter einer Sauerstoffmaske liegende Patient, dem die Einsatzfahrt galt, konnte dadurch gerettet werden.

Die Wiener Verkehrsbetriebe besitzen zur Aufrechterhaltung und Unterstützung des immer mehr vom Individualverkehr bedrängten Straßenbahn- und Autobusverkehrs seit 1961 mit Funk ausgerüstete Einsatzfahrzeuge. Es sind dies vier grün lackierte Volkswagen, die auf dem Dach Blaulicht und Folgetonhorn montiert haben und dadurch den Funkstreifen der Polizei ähneln. Die Besatzungen dieser Fahrzeuge sind vor allem auf die Bereinigung von kritischen Verkehrssituationen und Hilfestellungen bei Stauungen und Unfällen spezialisiert, stellen aber, wie das Beispiel zeigt, auch bei anderen Einsätzen ihren Mann.

Für die Leute von den Verkehrsbetrieben war es eine kleine Genugtuung, auch einmal "wie die Feuerwehr" gefahren und "wie die Polizei" Lebensretter gespielt zu haben.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

3. August (RK)
Samstag, den 5. August, Route 5 mit Großgarage Raxstraße, Wohnhausanlagen Wienerfeld, Liesingbachregulierung, Südbahn und Erholungsgebiet Laxenburg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

- - -

Im Oktober Internationaler Messekongreß in Wien
=====

3. August (RK) Die Reihe der großen Internationalen Kongresse, die in Wien stattfinden, wird heuer durch einen wirtschaftlich bedeutsamen Kongreß der Union Internationaler Messen (Union des foires internationales) ergänzt. Bürgermeister Bruno Marek hat bei dem letzten Kongreß dieser Union, der in der Türkei stattfand, die Einladung nach Wien übermitteln lassen. Somit werden in der Zeit vom 24. bis 26. Oktober die Repräsentanten von nicht weniger als 81 Internationalen Messen, teils Mustermessen, teils Fachmessen, in Wien erwartet. Der Kongreß, der im Hotel Vienna Intercontinental abgehalten wird, tagt schon zum zweiten Mal in unserer Stadt. Auch 1956 kamen die Internationalen Messeveranstalter in Wien zusammen.

Als Themen des diesjährigen Kongresses in Wien sind unter anderem die Abstimmung der Messetermine vorgesehen, dann die Vereinheitlichung von Fachausdrücken und der Anmeldebedingungen. Ein wichtiges Kapitel sind auch die Zollfragen. Der Wiener Bürgermeister Bruno Marek - so wurde bekannt - wird von dem Kongreß zum Ehrenpräsidenten gewählt werden.

Anläßlich des Messekongresses wird die Österreichische Postverwaltung auch eine Sondermarke herausbringen. Sie zeigt die Südhalle auf dem Wiener Messegelände. Am 24. Oktober wird ein Sonderpostamt mit Ersttagsstempel eingerichtet.

Die Union der Internationalen Messen wurde im Jahr 1925 gegründet. Die Wiener Messe hat bereits an dieser Gründungsversammlung teilgenommen, die in Mailand stattfand. Damals zählten 19 Messen aus 12 Staaten zu den begründenden Mitgliedern. Derzeit befindet sich der Sitz der Union in Paris.

- - -

Camping-Rallye im Rathaus
=====

3. August (RK) 360 Delegierte der XXVIII. Internationalen FICC-Rallye 1967 empfing gestern abend Vizebürgermeister Slavik in den Wappensälen des Wiener Rathauses. Die Federation Internationale de Camping & de Caravanning (FICC) ist der Dachverband aller Camping- und Wohnwagenklubs. Sie veranstaltet jährlich eine große Sternfahrt für ihre Mitglieder.

Als Ziel der heurigen Rallye wurde der Campingplatz beim Erholungszentrum Schloß Laxenburg gewählt, auf dem in diesen Tagen 2100 Gäste aus Europa und den USA in 720 Zelten und Wohnwagen ihr Lager aufgeschlagen haben. Mit mehr als 50 Prozent der Teilnehmer dominieren dabei die Briten ganz beträchtlich.

Die herzlichen Begrüßungsworte des Wiener Vizebürgermeisters erwiderte FICC-Präsident Baumgartner (Schweiz) und überreichte zum Dank eine Schale mit den Zeichen des Verbandes. Die ausländischen Gäste fühlten sich nach dem Zeltleben im Rathaus sichtlich wohl.

- - -

Angelobung eines Bezirksrates
=====

3. August (RK) Heute wurde von Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus Erich Bauer (6. Bezirk) als neu berufener Bezirksrat angelobt. Senatsrat Dr. Schütz verlas die Gelöbnisformel. Der neue Bezirksrat leistete Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbnis.

- - -

Rindernachmarkt vom 3. August

=====

3. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren
Inland 8 Ochsen, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.
Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 3. August

=====

3. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren
Inland 62, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.
Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 3. August

=====

3. August (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Japanische "Wandervögel" zu Gast in Wien
=====Sie werben für die "Expo 1970" in Osaka

3. August (RK) Fünf junge Japaner der "Wandervogel"-Society an der Universität Osaka waren heute zu Gast im Wiener Rathaus. Drei Gruppen von "Wandervögeln" aus Japan bereisen derzeit Europa; eine dieser Gruppen besucht nun nach einer ausgedehnten Balkantour unsere Bundeshauptstadt. Stadtrat Rudolf Sigmund hieß die japanischen Gäste im Roten Salon des Rathauses namens der Stadtverwaltung und des Bürgermeisters herzlich willkommen.

Die Studenten übergaben ihrem Gastgeber einen persönlichen Brief des Bürgermeisters der japanischen Millionenstadt Osaka an das Wiener Stadtoberhaupt und luden mit der Übergabe eines Plakates die Jugend Österreichs ein, anlässlich der "Expo 70", der nächsten Weltausstellung, die in Osaka stattfinden wird, nach Japan zu kommen. Zur Erinnerung an ihren Wien-Besuch ließ der Stadtrat den Gästen Bildbroschüren über unsere Stadt überreichen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

3. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Weißkraut 2 bis 2.50 S je Kilogramm, Paprika 1 bis 1.50 S je Stück.

Obst: Bananen 6 bis 8 S, Marillen 4 bis 8 S, Pfirsiche 8.80 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Flakturm wurde entrümpelt
=====

3. August (RK) In einem Flakturm im Arenbergpark lagerten, wie vor Jahren bei einer Kommissionierung festgestellt wurde, Chemikalien und Medikamente aus amerikanischer Wirtschaftshilfe. Seit damals hat sich die Stadt Wien bemüht, diese Medikamente abzutransportieren, um jegliche Gefährdung der Umgebung auszuschließen. Es gab jedoch Schwierigkeiten mit der Eigentumsfeststellung. Erst vor kurzem erteilte nun die Finanzprokuratur im Einvernehmen mit dem Bundeskanzleramt die Genehmigung an die Stadt Wien, auf eigene Kosten und Gefahr diese Medikamente, darunter auch giftige Arsenpräparate, abzutransportieren. Diese Aktion wurde nun abgeschlossen und die Medikamente wurden vernichtet, bzw. Firmen zur Verfügung gestellt, die diese chemischen Stoffe industriell verwerten können.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 5. August 1967

Blatt 2269

ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMERN - ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMERN - ACHTUNG

5. August (RK) Pressedienst: 42 805, bei Durchwahl 42 800
und folgende Klappennummern:

Pressedienst (Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien"
und Bilderdienst) sind unter der Nummer 42 805 zu erreichen. Bei
Durchwahl die Nummer 42 800 wählen und dann folgende Klappennummern:

Chefredakteur Wilhelm Adametz	2970
Chefredakteur-Stellvertreter Robert Prosel	2971
Redakteur Günther Burczik	2972
Redakteur Dr. Helmut Junker	2973
Kanzlei	2974
Amtsgehilfen	2979
Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien" Landesgesetzblatt (Redaktion)	2972
Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien" Landesgesetzblatt (Verwaltung)	2975
Bilderdienst	2978
Kurt Skriwanek	2977
Außenstelle:	
Geschäftsgruppe XII (Städtische Unternehmungen)	
Redakteur Dr. Harald Laa	2976

- - -

Verkehrsampeln werden wissenschaftlich durchleuchtet
=====

4. August (RK) Wissenschaftlich durchleuchtet sollen jetzt auf Vorschlag von Vizebürgermeister Dr. Drimmel die Wiener Verkehrsampeln werden. Genauer gesagt: man will Richtlinien für die Auswahl jener Kreuzungen in Wien erarbeiten, für die eine Verkehrslichtsignalanlage notwendig ist. Die Antwort auf diese Frage gibt zwar schon das Gesetz mit dem berühmten Passus "zur Wahrung der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs", doch kann dies der Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten nicht genügen. Dort will man es genau und wissenschaftlich fundiert wissen.

Bisher hat man die Kreuzungen nach Erfahrungsgrundsätzen mit Lichtsignalanlagen ausgestattet, auf Grund der Ergebnisse der Unfallstatistik, der Erfahrungen und der Ortskenntnisse der Bezirksvorstehung, der Polizei und der Magistrats-Dienststellen. Nun sollen aber einwandfreie wissenschaftliche Grundlagen für die Lösung dieses Problemkomplexes gefunden werden. Die Stadt Wien hat daher dem Institut für Straßenbau und Straßenverkehr der Technischen Hochschule in Wien einen Arbeitsauftrag erteilt. Auf Grund der Untersuchungen erwartet man sich praktisch verwertbare Vorschläge und objektive Maßstäbe für die Ausstattung von Kreuzungen mit Signalanlagen. Die wissenschaftliche Untersuchung seitens der Technischen Hochschule wird vor allem folgende Kriterien zu berücksichtigen haben: die erforderliche Leistungsfähigkeit der Kreuzung, die Sicherheitsverhältnisse, die geometrischen Verhältnisse, also die "Gestalt" einer Kreuzung und die Wirtschaftlichkeit.

Umleitung für Autobus 66 A
=====

4. August (RK) Die Autobusse der Linie 66 A werden ab Montag, den 7. August, 7 Uhr früh, bis Mittwoch, den 9. August, 6 Uhr früh, wegen Kabellegungsarbeiten in der Draschestraße zwischen Laxenburger Straße und Neilreichgasse, in beiden Fahrtrichtungen ab Laxenburger Straße, Ober Laaer-Straße, über die Ober Laaer-Straße, Neilreichgasse zur Draschestraße und umgekehrt, abgelenkt. Auf die Dauer dieser Umleitung wird in der stadteinwärts führenden Fahrtrichtung die Haltestelle Draschestraße 3 vor Laxenburger Straße aufgelassen. In der stadtauswärts führenden Fahrtrichtung wird die Haltestelle Draschestraße 2 vor Laxenburger Straße aufgelassen und die Haltestelle Draschestraße 58-60 vor Neilreichgasse zur Neilreichgasse gegenüber Nr. 210 vor Draschestraße verlegt.

- - -

Medizinstudenten zu Gast im Rathaus
=====

4. August (RK) Ihre 16. Generalversammlung hält die Internationale Föderation der Medizinstudentenverbände (IFMSA) gegenwärtig in Wien ab. 105 Delegierte aus 32 Staaten in allen fünf Kontinenten trafen auf Einladung der Österreichischen Hochschülerschaft in Wien zusammen, um im Rahmen dieser Konferenz über die Mediziner Ausbildung, den Austausch praktizierender Medizinstudenten mit dem Ausland sowie über die studentische Gesundheitsfürsorge zu beraten und zu diskutieren.

Die zukünftigen Ärzte wurden gestern abend von der Stadt Wien zu einem Empfang ins Rathaus eingeladen, auf dem sie von Vizebürgermeister **Felix Slavik** in Beisein von Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück in der Bundeshauptstadt willkommen geheißen wurden.

- - -

I. Wiener Hochquellenleitung:

Mit Pfannbauernquelle und "Sieben Quellen" ausgelastet
=====

4. August (RK) In etwa vier Jahren werden die Rohre der Ersten Wiener Hochquellenleitung täglich maximal **ausgelastet sein**, teilte Stadtrat Hubert Pfoch der "Rathaus-Korrespondenz" in einem Gespräch mit. Dann werden sowohl die "Sieben Quellen" als auch das Wasser der Pfannbauernquelle, die sechs Kilometer südlich von Gußwerk, nahe bei Mariazell (in fast 800 Meter Seehöhe) entspringt, zur Verfügung stehen.

Die Bauarbeiten haben begonnen

Vor wenigen Tagen haben im Karlgraben, in dem die "Sieben Quellen" zu Tage treten, die ersten Sprengschüsse den Auftakt für den "Scheiblingstollen" gegeben. Der Wiener Gemeinderat hatte heuer am 14. Juli 120 Millionen Schilling zur Durchführung dieses Projekts bereitgestellt. Damit wird die letzte größere Quelle im Einzugsgebiet der II. Wiener Hochquellenleitung gefaßt und für die Wiener Wasserversorgung herangezogen werden.

Die Bauarbeiten im Karlgraben wurden von der Arbeitsgemeinschaft Süd der selben Baumannschaft begonnen, die vorher im Südabschnitt des "Schneealpenstollens" den Vortrieb führte. Der anfang Dezember 1965 begonnene Vortrieb mußte jedoch vorläufig eingestellt werden, als man auf den eigentlichen Ursprung der "Sieben Quellen" stieß und der Stollen infolge des großen Wasserandranges "absoff". Erst im Oktober, in der wasserarmen Zeit, wird man an diesem Vorhaben weiterarbeiten können. Die "Sieben Quellen" sollen schon in zwei Jahren die durstigen Wiener laben.

Das Wasser muß bergauf fließen

Soll der "Schneealpenstollen" mit fast zehn Kilometer der längste Wasserleitungsstollen Österreichs werden, so sind die erforderlichen Bauleistungen für die Fassung der Pfannbauernquelle auch nicht gering: bis zur Einmündung in den Schneealpenstollen ist eine Entfernung von ungefähr 20 Kilometer zu bewältigen, wobei auf einem Viertel der Strecke das Wasser sogar aufwärts fließen muß.

Da das Wasser der neuen Quelle nicht seinen ganzen Weg mit Hilfe von Pumpstationen zurücklegen, sondern durch die natürliche Schwerkraft allein bergab fließen soll, muß es erst einmal gehoben werden. Das Heben geschieht nun keineswegs senkrecht, wie das Wasser in den Rohrleitungen unserer Wohnhäuser emporsteigt, sondern sehr flach: von der Quelle weg wird das Wasser auf einer Strecke von fünf Kilometer 77 Meter hoch gehoben - das entspricht einer Steigung von 1,5 Prozent.

Genau umgekehrt ist es am nördlichen Ende des Schneealpenstollens in Hinternaßwald. Dort kommt das Wasser 80 Meter höher aus dem Bergmassiv, als die I. Hochquellenleitung trassiert ist. Ließe man den Wasserstrom einfach die 80 Meter im "Wasserfall" hinabbrausen, würde er argen Schaden anrichten. Deshalb schaltet man ein kleines Elektrizitätswerk dazwischen, in dessen Turbinen das Wasser "gebremst" wird. Der gewonnene Strom - die Leistung des E-Werkes wird sich übrigens durch die Neuerschließung auf 600 Kilowatt verdoppeln - wird gleich als Kraftquelle für die Hebung des "Pfannbauern-Wassers" benützt.

Technische Leistungen - erstklassiges Wasser

Zur Verbindung der Pfannbauernquelle mit dem Karlgraben und dadurch mit dem Schneealpenstollen müssen drei Stollen gebaut werden: der Wetterinstollen mit 8,4 Kilometer, der Lärchsteinstollen mit 2,4 Kilometer und der - eben begonnene - Scheiblingstollen mit 900 Meter Länge, der im Karlgraben mündet.

Zusätzlich zu den drei Stollen, die einen Durchmesser von fast drei Meter und eine Gesamtlänge von 11,7 Kilometer haben werden, sind noch Rohrleitungen zu verlegen, die die restliche Distanz von 8,6 Kilometer überwinden.

Die Pfannbauernquelle zeichnet sich selbstverständlich durch erstklassige Wasserqualität, darüber hinaus aber durch eine besonders regelmäßige, gleichbleibende Quellschüttung aus, das heißt, die zur Verfügung stehende Wassermenge bleibt fast das ganze Jahr hindurch gleich. Die Untersuchungen der Quelle haben eine durchschnittliche Leistung von 287 Liter pro Sekunde ergeben - die Quelle stößt also in einer Sekunde fast soviel Wasser aus, wie der Durchschnittsverbrauch eines Wieners pro Tag beträgt!

Der neue "Wasserring"

Nach Fertigstellung dieses großen Projekts wird die Pfannbauernquelle täglich mehr als 20 Millionen Liter in das Wasser-
netz der Bundeshauptstadt liefern, zusätzlich zu den dann schon
zur Verfügung stehenden 30 Millionen Liter der "Sieben Quellen".
Die somit verwendbaren 50 Millionen Liter Wasser pro Tag machen
rund ein Drittel der bisherigen Wasserführung der .I. Hochquellen-
leitung aus! Mit **dieser** riesigen Wassermenge läßt sich der Bedarf
eines Zehntels der Wiener Bevölkerung decken! Allfällige **Schwankungen**
in den Leistungen der schon bisher genutzten Quellen werden über-
dies aus den Vorräten des größten Wasserbehälters der Welt in
Neusiedl am Steinfeld mit 600 Millionen Liter Fassungsraum aus-
geglichen werden können.

Nach der Zuführung beider nun im Bau befindlicher Leitungen
wird die .I. Hochquellenleitung voll ausgelastet sein. Dies war
auch zum Teil der Grund, weshalb die Pfannbauernquelle, die kaum
fünf Kilometer von einer Quelle der II. Hochquellenleitung ent-
fernt ist, nicht in diese, sondern in die erste geleitet werden
soll. Der dadurch entstehende "Wasserring" umgibt den größten
Teil der niederösterreichischen Alpen in weitem Bogen und sichert
unserer Großstadt ein Lieblingsgetränk der Wiener: das kühle Naß
aus den Bergen.

Geehrte Redaktion!

Wir kündigen jetzt schon an: Der "Presse- und Informations-
dienst der Stadt Wien" wird Ende September eine Presserundfahrt
arrangieren, bei der die Hoffungsgebiete der III. Wiener
Wasserleitung im Raume Moosbrunn-Ebreichsdorf und die schon im
Bau stehenden Vorhaben um die Pfannbauernquelle (.I. Hochquellen-
leitung) besichtigt werden sollen.

- - -

MiBtrauisch gegen "Kleingedrucktes"?
=====

4. August (RK) Mehrere voneinander unabhängig geführte Meinungsforschungen haben ergeben, daß beim Großteil der Bevölkerung ein unüberwindbares MiBtrauen gegen das "Kleingedruckte" und die für den Laien oft fast unverständlichen juristischen Formulierungen in Verträgen besteht. Auch der Versicherungsvertrag und die Polizze werden davon nicht ausgenommen.

Die Versicherungspolizze ist ein wertpapierähnliches Dokument und versinnbildlicht die Tatsache, daß mit dem Versicherungsunternehmen ein Vertrag abgeschlossen wurde, der ganz speziell auf das jeweilige Sicherheitsbedürfnis des Besitzers abgestimmt ist.

Die Frau, die sich ein Kleid kauft, der Mann, der sich ein neues Auto zulegt - sie sind imstande, die Güte der Ware eingehend zu prüfen und zu beurteilen. Auch die Ware "Sicherheit" läßt das zu: durch das genaue Studium der der Polizze beigehefteten Allgemeinen Versicherungsbedingungen. Wenn ihr Verständnis allerdings so einfach wäre, dann würden beispielsweise die "Wiener Städtische" oder das Wirtschaftsförderungsinstitut keine zweijährigen Kurse für Versicherungsangestellte veranstalten.

Die komplizierten Versicherungsbedingungen in eine einfache und für jeden verständliche Form zu bringen, versuchte erstmalig die Wiener Städtische Versicherung mit ihrer Broschüre "Eigenheimversicherung". Darin sind alle Punkte des Vertragsinhalts übersichtlich gegliedert und illustriert und gestatten so ein rasches Informieren über diese Versicherungsart. Im Schlußteil werden noch - über die Allgemeinen Bedingungen hinaus - Ratschläge für das Verhalten im Schadensfall gegeben.

Wer sich über die vielen Möglichkeiten der Eigenheimversicherung ein Bild machen möchte, erhält auf schriftliche oder telefonische Anfrage bei der Wiener Städtischen Versicherung Ringturm 1010 Wien, Telefon 63 97 50/487 die Broschüre kostenlos zugeschickt.

Die "Biomull" übersiedelt

=====

4. August (RK) Die "Biomull" stellt morgen, Samstag, den 5. August, ihren Betrieb in der Bitterlichstraße ein. Die "Biomull" übersiedelt mit ihren Anlagen auf ein neues Areal in Kaiser-Ebersdorf.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

4. August (RK) Montag, 7. August, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationalem Studentenheim, Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant "Bellvue", Campingplätze Wien-West und Westautobahneinmündung sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Wiener Campingplätze erwarten Jubiläumsgäste
=====

4. August (RK) Die drei vom Wiener Verkehrsverein verwalteten Campingplätze in unserer Stadt erwarten zu diesem Wochenende Jubiläumsgäste. Der Campingplatz West I, der seit 1. April geöffnet ist, rechnet mit dem 10.000. Besucher, West II, seit 1. Juli offen, erwartet den 5.000. Zeltgast. Der Campingplatz Wien-Süd in der Breitenfurter Straße, seit 1. Mai offen, bereitet sich sogar schon auf den 15.000. Besucher vor. Die "Jubiläumszeltler" werden zur Erinnerung Bildbände bekommen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

4. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Weißkraut 2 bis 2.50 S je Kilogramm, Paprika 1 bis 1.50 S je Stück.

Obst: Bananen 5 bis 10 S je Kilogramm, Marillen 6 bis 8 S, Pfirsiche 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 5. August 1967

Blatt 2278

ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMERN - ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMERN - ACHTUNG
=====

5. August (RK) Pressedienst: 42 805, bei Durchwahl 42 800
und folgende Klappennummern:

Pressedienst (Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien"
und Bilderdienst) sind unter der Nummer 42 805 zu erreichen.
Bei Durchwahl die Nummer 42 800 wählen und dann folgende
Klappennummern:

Chefredakteur Wilhelm Adametz	2970
Chefredakteur-Stellvertreter Robert Prosel	2971
Redakteur Günther Burczik	2972
Redakteur Dr. Helmut Junker	2973
Kanzlei	2974
Amtsgehilfen	2979
Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien" Landesgesetzblatt (Redaktion)	2972
Rathaus-Korrespondenz, Amtsblatt "Stadt Wien" Landesgesetzblatt (Verwaltung)	2975
Bilderdienst	2978
Kurt Skriwanek	2977
Außenstelle:	
Geschäftsgruppe XII (Städtische Unternehmungen)	
Redakteur Dr. Harald Laa	2976

- - -

Wiener Feuerwehr 1966: Kein Tag ohne Alarm
=====Aus dem Jahresbericht der "Männer mit den blanken Helmen"

5. August (RK) Keinen einzigen Tag ohne Alarm erlebte die Feuerwehr der Stadt Wien im Jahr 1966. Wenn es schon, wie an vier Tagen des vergangenen Jahres, im Bereich der Stadt Wien keinen nennenswerten Brand gab, so mußte unsere Feuerwehr dennoch ausrücken: zu Hilfeleistungen bei Bauschäden oder Verkehrsunfällen - oder weil einfach "blinder Lärm" gemacht oder die Feuerwehr irregeführt wurde. Dies und noch viele weitere interessante Daten gehen aus dem soeben erschienenen Jahresbericht 1966 der Feuerwehr der Stadt Wien hervor.

Die Zahl der Einsätze hat im vergangen Jahr geringfügig abgenommen und betrug 9.651 gegenüber 9.700 im Jahr 1965. Die meisten Fälle gab es im Dezember 1966: mit 1.004 Einsatzfahrten leisteten die Feuerwehrmänner mehr als 10 Prozent der Arbeit des ganzen Jahres. Bemerkenswert ist jedoch, daß es im Monat der wenigsten Einsätze - im Februar 1966 gab es bloß 690 Ausrückungen - am häufigsten brannte: von den 1.829 Bränden des ganzen Jahres (1965: 1.371) entfielen auf den Februar allein 204! Die geringste Anzahl von Bränden gab es dagegen im August, als die Feuerwehr "nur" 89 mal zur Brandlöschung ausrücken mußte.

Brände und ihre (ungeklärten) Ursachen

Bleiben wir gleich bei den Bränden: die Feuerwehrstatistik unterscheidet sie nach der Größe. Im Berichtsjahr (in Klammern die Vergleichszahlen von 1965) entstanden 22 (17) Großbrände, 66 (73) Mittelbrände und 1.741 (1.281) Kleinbrände. Die im Jahr 1966 ungefähr um ein Drittel gesunkene Zahl kleiner Brände ist somit im abgelaufenen Jahr wieder auf die übliche Höhe hinaufgeschneilt.

Die Erhebungen über die Brandursachen führten in relativ vielen Fällen zu keinem Ergebnis: bei 856 Bränden ist die Entstehungsursache ungeklärt. Ansonsten waren Feuer-, Licht- und Wärmequellen in 605 und Elektrizität in 128 Fällen die häufigsten Brandursachen.

Brannte es im Inneren von Gebäuden, so war dies bei insgesamt 945 Einsätzen 648 mal in Wohnhäusern der Fall - eine Zahl, die zu denken gibt. Von den im Freien aufgetretenen 884 Bränden waren wiederum 271, also mehr als ein Viertel, Fahrzeugbrände, zu deren Bekämpfung die Wiener Feuerwehr angefordert wurde.

Technische Hilfe: Vom Tauberl bis zum Kran

Eine weitaus größere Zahl von Einsätzen der Feuerwehr galt jedoch nicht Bränden, sondern technischen Hilfeleistungen aller Art: von der Befreiung einer in einer Dachrinne gefangenen Taube bis zur Entfernung eines umgestürzten Turmdrehkranes amtierten die Wiener Feuerwehrmänner im Dienste der Gemeinschaft unserer Stadt. Die immer mehr anwachsende Motorisierung macht sich auch hier bemerkbar: von den 6.128 (1965: 6.987) Hilfeleistungen betrafen 2.029 (1.809), also ein Drittel, Verkehrsstörungen oder Sachschäden durch Verkehrsunfälle. Wegen des größeren Bedarfs mußten drei Pumpenwagen zu Rüstwagen umgebaut werden.

In 558 (365) Fällen führte die Wiener Feuerwehr Arbeiten gegen Bezahlung durch: sie behob Baugebrechen, stellte Wachen zu offiziellen Anlässen bei, verrichtete Auspumparbeiten, öffnete Wohnungstüren, deren Schlüssel nicht auffindbar waren, und transportierte 15 mal Großtiere (leider gibt die Statistik nicht an, welche). "Blinden Lärm", also Ausrückungen, die sich nachträglich als unnötig herausstellten, gab es im vergangenen Jahr 407 mal (356). Eigens angeführt werden die bedauerlichen 78 Fälle (49), in denen die Feuerwehr der Stadt Wien absichtlich und bewußt irreführt wurde.

Feuerwehrtaucher und Hochwasserhelfer

Obwohl die Wiener Feuerwehr über kein eigenes Übungsgelände verfügt, wurde der Übungsbetrieb zur Schulung der Beamten nicht vernachlässigt. Die 563 im Jahr 1966 abgehaltenen Übungseinsätze (die in der Gesamtzahl der Ausfahrten enthalten sind) beweisen dies. 289 Übungen wurden für den Wasserdienst veranstaltet, der wegen Wiens Lage am Donaustrom große Bedeutung hat.

Dafür steht in der neuerrichteten Hauptfeuerwache Leopoldstadt eine sieben Meter tiefe Taucherkammer zur Verfügung, in der die jetzt nur mehr mit modernen Leichttauchgeräten ausgerüsteten Feuerwehrtaucher für den Ernstfall trainieren. Darüber hinaus wurde auch eine Reihe von Beamten zu Schiffsführern ausgebildet.

Organisatorisch gliedert sich die Feuerwehr der Stadt Wien in die Zentralfeuerwache, sechs Hauptfeuerwachen und derzeit 17 sonstige Feuerwachen. Der Personalstand hält fast unverändert bei 1.152 Mann (1965: 1.132); zusätzlich entieren 51 Beamte in der Wachabteilung und 62 in der Verwaltung der städtischen Feuerwehr. Die Freiwilligen Feuerwehren von Süßenbrunn und Breitenlee sind der Feuerwehr der Stadt Wien unterstellt; sie umfassen 59 Mann. Außerdem existieren in Wien noch 18 Betriebsfeuerwehren (17) mit einem Mannschaftsstand von 481 Personen, die im Berichtsjahr bei 62 Bränden und 89 Hilfeleistungen innerhalb der betreffenden Betriebe tätig waren.

Nach den schweren Hochwasserkatastrophen des Vorjahres entsandte die Stadt Wien zweimal Hilfszüge der Feuerwehr nach Kärnten und Osttirol, die 27 Tage bei den Aufräumarbeiten des Bundesheeres mithalfen und mit ihren Fahrzeugen mehr als 11.000 Kilometer zurücklegten.

441.000 Kilometer mit 146 Fahrzeugen

Insgesamt fuhren die 118 Alarmfahrzeuge - darunter 44 Tanklöschfahrzeuge - und 28 anderen Wagen der Wiener Feuerwehr im vergangenen Jahr 441.203 Kilometer (416.554). Naturgemäß hatte die Zentrale die meisten Ausfahrten zu verzeichnen, nämlich 1.837, gefolgt von Mariahilf mit 1.257 Einsatzfahrten. Am häufigsten brannte es aber im Jahr 1966 in Favoriten, das mit 213 Bränden (139) die absolute Spitze hält. Es folgen die Bezirke Leopoldstadt und Floridsdorf mit je 143 Bränden.

Die international hervorragende Ausrüstung der Wiener Feuerwehr wurde vergrößert: man kaufte eine vollhydraulische Drehleiter (30 Meter Steighöhe) mit aufsetzbarem Rettungskorb - Kostenpunkt 890.000 Schilling - und baute ein zweites Atemschutzfahrzeug, das außerdem mit Strahlenschutzbekleidung und Strahlenmeßgeräten für den Zivilschutz versehen ist.

Der vorbildliche Stand der Wiener Feuerwehresultiert nicht zuletzt aus der großen Einsatzfreude ihrer Beamten, die viele der anfallenden Reparaturen sparsam in Eigenregie durchführen und auch ihre Aufenthaltsräume und deren Umgebung selbst ausgestalten. So haben beispielsweise die Männer der Feuerwache Donaustadt in 5.200 Arbeitsstunden, größtenteils in der Bereitschaftszeit, einen eigenen, 100 x 50 Meter großen Sportplatz angelegt.

Völlig neu errichtet wurde die Hauptfeuerwache Leopoldstadt, auf deren großem Areal seit der Betriebsaufnahme am 8. April 1966 13 Alarmfahrzeuge, ein großes Zillenlager sowie die schon erwähnte Taucherammer untergebracht sind. So trachten die Stadtverwaltung und die "Männer mit den blanken Helmen" selbst, die Arbeitsbedingungen der Feuerwehr der Stadt Wien ständig zu modernisieren und zu verbessern.

- - -

Ausstellung im Rathaus:

Bereits 5.000 sahen "Wien in alten Ansichten"

=====

5. August (RK) Schauplatz der Handlung: Rathaus, Volkshalle, Ausstellung "Wien in alten Ansichten".

Heute, genau um 11.15 Uhr, betrat der Kaufmann Adolf Kretschmer, Wien 1, Stubenring 4, die Ausstellung. Er war der 5.000. Besucher und noch dazu ein sehr kompetenter, denn er liebt alles, was mit Wiens Geschichte und Kunst zusammenhängt. Wie er sagte, kenne er das Historische Museum der Stadt Wien in- und auswendig. Ein Vertreter des Kulturamtes der Stadt Wien überreichte Herrn Kretschmer das schöne Buch von Karl Gladt "Stammbuchblätter aus Wien", das in Verlag für Jugend und Volk erschienen ist.

Die Ausstellung ist bis 31. August täglich- auch Samstag, Sonn- und Feiertag - von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 7. August 1967

Blatt 2284

Der Bäderrekord ist da!

=====

7. August (RK) Als neues Rekordjahr wird die diesjährige Badesaison in die Chronik der städtischen Sommerbäder eingehen. Bereits während der vergangenen Woche wurden die Gesamtbesuchszahlen des Jahres 1963, das bisher die Spitze hielt, überschritten: Während damals in der Zeit vom Mai bis Oktober rund 1,5 Millionen Badegäste gezählt wurden, wurde diese Zahl heuer bereits Mitte vergangener Woche erreicht und ist bis dato schon um fast 70.000 überschritten. Bis zum Ende der Badesaison dürften sich also neue Spitzenwerte für den Besuch der städtischen Sommerbäder ergeben.

An dieser Bilanz konnte auch der gestrige kühle und regnerische Sonntag nichts ändern. Wegen des unfreundlichen Wetters fanden sich allerdings nur einige Unentwegte in den Sommerbädern ein. Immerhin waren es insgesamt 2.360. Davon verzeichnete das Gänsehäufel 1.574, das Strandbad Alte Donau 108, das Ottakringer Bad 100, das Laaer Berg-Bad 74 und das Kongreßbad 63 Besucher. Relativ viel, nämlich 305 Badegäste waren im Theresienbad, das ja bekanntlich eine Kombination zwischen Hallenbad und Sommerbad darstellt. Am wenigsten Leute fanden sich im Krapfenwaldlbad ein, wohl deshalb, weil die Höhenluft der Wiener Hausberge noch um einige Grade kühler war.

- - -

65. Geburtstag von Heinrich Schnitzler

=====

7. August (RK) Am 9. August vollendet der Regisseur Prof. Heinrich Schnitzler das 65. Lebensjahr. Als Sohn des berühmten österreichischen Dichters in Wien geboren, studierte er zuerst Kunstgeschichte und Germanistik, wechselte aber bald zum Schauspielunterricht über und debütierte 1921. In der Folge trat er am Raimund-Theater, am Berliner Staatstheater und am Deutschen Volkstheater auf, wo er sich auch als Regisseur und Dramaturg betätigte. Von 1938 bis 1955 weilte er in Amerika und arbeitete in diesen Jahren als Regisseur, als Literaturprofessor, als Dozent für dramatische Kunst und als Vortragender in verschiedenen Staaten der USA, in Kanada und in England. 1957 kehrte er nach Wien zurück und wurde stellvertretender Direktor des Theaters in der Josefstadt. Heinrich Schnitzler hat sich als Spielleiter einen bedeutenden Ruf erworben. Zahlreiche glanzvolle Neuinszenierungen und Aufführungen von Stücken der Weltliteratur gehen auf ihn zurück. Auch als Opernregisseur sowie als Publizist und Herausgeber ist er vielfach hervorgetreten. Als Hüter des literarischen Nachlasses seines Vaters verfügt er über wertvolles Material und edierte unter anderem dessen Briefe sowie unveröffentlichte Fragmente.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

7. August (RK) Dienstag, 8. August, Route 2 mit Gürtelbrücke, Nordausfahrt, Schule Dunantgasse, Sportplatz Schwarzlackenau, Montagebauten an der Autokaderstraße, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Mittwoch, 9. August, Route 3, mit Verkehrsbauwerk Mariahilfer Straße, Assanierung Alt-Erdberg, Atomversuchsreaktor der Hochschulen, Messe- und Stadionanlagen im Prater, Zollfreihafen Freudenu und Schule Enkplatz sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Gas- und E-Werksbedienstete als Blutspender
=====

7. August (RK) Die Blutbank des Allgemeinen Krankenhauses, die die wichtige Aufgabe hat, alle Abteilungen dieses Spitals mit den oft lebensrettenden Blutkonserven zu versorgen, leidet in den Sommermonaten immer wieder an akutem Mangel an Blutspendern. Als im Juli einmal die Situation besonders bedrohlich wurde, richtete die Blutbank des AKH einen Hilferuf an die Direktion der städtischen E-Werke in der Mariannengasse. Sofort waren 108 Mitarbeiter der Direktion bereit, sich als Blutspender zur Verfügung zu stellen.

In August richtete Bürgermeister Bruno Marek einen Aufruf an alle städtischen Bediensteten, bei Bedarf Blut zu spenden. Wenige Tage später lief bei der Blutbank des Allgemeinen Krankenhauses bereits die Nachricht ein, daß sich 101 Mitarbeiter der Gaswerke-Direktion in der Josefstädter Straße zu diesem wichtigen Dienst am Mitmenschen bereit erklären. Morgen wird der Ambulanzwagen der Blutspendezentrale des Allgemeinen Krankenhauses den lebensspendenden Saft in der Josefstädter Straße "einsammeln".

In weiterer Folge werden auch andere städtische Dienststellen aufgerufen werden, unter ihren Mitarbeitern um freiwillige Blutspender zu werben. Auch Privatpersonen können sich der Blutbank des AKH jederzeit als freiwillige Blutspender zur Verfügung stellen. Man erhält als Gegenleistung dafür eine exakte Bestimmung seiner Blutgruppe, die auf einer Blutspenderkarte eingetragen wird.

- - -

Alter Mann lief in die Straßenbahn
=====

7. August (RK) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich heute mittag um 12.26 Uhr in der Mariahilfer Straße, Ecke Amerlingstraße, bei der Straßenbahnhaltestelle Richtung Stadt. Im Haltestellenbereich wartete eine Gruppe von Fahrgästen auf die Tramway. Als ein Zug der Linie 52 in die Haltestelle einfuhr, trat der 69jährige Wendelin Osel aus der Häsenleiten-gasse im 11. Bezirk plötzlich aus der Gruppe hervor, direkt auf die Schienen und vor die einfahrende Garnitur.

Der Mann wurde vom Triebwagen erfasst, niedergestoßen, aber glücklicherweise nicht überrollt. Der Fangkorb vor den Rädern des Wagens schaufelte ihn auf. Osel wurde mit einem Schädel-basisbruch, Brüchen des linken Schlüsselbeines und des linken Oberarmes sowie beiderseitigen Rippenbrüchen von der Rettung ins Wilhelminenspital eingeliefert. Der alte Mann dürfte beim Herannahen der Straßenbahn die Geschwindigkeit des Zuges völlig falsch eingeschätzt oder nicht bemerkt haben, daß er dem Gleis zu nahe war.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

7. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Karotten 2.50 bis 3.50 S je Kilogramm, Paprika 1 S je Stück.

Obst: Birnen 3.50 bis 7 S, Marillen 7 bis 10 S, Pfirsiche 8 bis 12 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 7. August
=====

7. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland 61 Ochsen, 213 Stiere, 351 Kühe, 76 Kalbinnen, Summe 701, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 13,60 bis 16 S, Stiere 14.20 bis 16 S, Kühe 10.80 bis 13 S, Kalbinnen 14 bis 15.30 S, Kühe 9.50 bis 10.50 S. Extremware: Ochsen (3 Stück) 16.20 bis 16.50 S, Stiere (10 Stück) 16.20 bis 16.80 S, Kühe (10 Stück) 13.20 bis 14 S, Kalbinnen (1 Stück) 15.80 S, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 11.30 bis 13.30 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Stieren um einen Groschen und erhöhte sich bei Ochsen um 39 Groschen, Kühen um 23 Groschen, Kalbinnen um 35 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 14,84 S, Stiere 15.12 S, Kühe 11.75 S, Kalbinnen 14.32 S. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 50 Groschen je Kilogramm.

- - -

Umleitung der Autobuslinie 57 wegen Aufgrabungen
=====

7. August (RK) In der Gumpendorfer Straße zwischen der Hirschengasse und der Grabnergasse sind Arbeiten an den dort verlegten Wasserrohren notwendig geworden. Deshalb werden am Dienstag, dem 8., am Mittwoch, dem 9. und am Donnerstag, dem 10. August folgende Umleitungen der Autobuslinie 57 vorgenommen, die, um den Autobusbetrieb möglichst wenig zu stören, jeweils erst von 20 Uhr an bis zum Betriebsschluß gegen 23 Uhr eintreten: in der Richtung stadtauswärts von der Gumpendorfer Straße bei der Otto Bauer-Gasse über die Worellstraße und den Loquaipplatz; stadteinwärts von der Gumpendorfer Straße über die Grabnergasse, Mollardgasse und Hofmühlgasse zurück zur normalen Strecke.

Für die Dauer dieser Umleitungen werden zwei Haltestellen verlegt, und zwar Richtung stadtauswärts die Haltestelle Gumpendorfer Straße 72 (nach Otto Bauer-Gasse) vor das Haus Nr. 66 (vor der Brauergasse) und stadteinwärts die Haltestelle Gumpendorfer Straße vor der Hofmühlgasse vor das Haus Nr. 71 nach der Hofmühlgasse.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN. MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 8. August 1967

Blatt 2289

Mehr Ordnung in der Kärntner Straße

=====

8. August (RK) In der Kärntner Straße wird in absehbarer Zeit mehr Ordnung einziehen. Diese Ordnung betrifft allerdings nur den Straßenverkehr, genau gesagt die Lichtsignalanlagen. Vizebürgermeister Dr. Drimmel genehmigte dieser Tage den Austausch und Umbau der handgeschalteten Signalanlagen an den Kreuzungen Walfischgasse-Kärntner Straße und Ringstraße-Kärntner Straße (Opernkreuzung). Gleichzeitig werden diese Verkehrsampeln mit den bestehenden Signalanlagen im Bereich des Karlsplatzes und mit der Anlage an der Kreuzung Operngasse-Ring koordiniert werden. Die Gesamtkosten dieser neuen Aktion zur Verbesserung des Straßenverkehrs betragen 184.000 Schilling.

- - -

Bayrische Buam und Madeln im Rathaus

=====

8. August (RK) 50 Buam und Madeln aus Bayern, die durch die Arbeiterwohlfahrt einen Urlaub in Wien verbrachten, besuchten zum Abschluß ihres Erholungsaufenthaltes das Rathaus. Stadtrat Heller begrüßte die Kinder in den Wappensälen und hieß sie herzlich willkommen. Er hoffe, daß sich alle gut erholt haben, daß sie mit schönen Eindrücken nach Hause zurückkehren können und daß sie bald wieder einmal nach Wien kommen. Die jungen bayrischen Gäste brachten dem Stadtrat ein kleines Ständchen, für das sie mit Schinkensemmeln und Zuckerlsackerln belohnt wurden. Anschließend stand eine Rundfahrt durch Wien auf dem Programm.

- - -

Für die Stadtwerke:

Wien bemüht sich um 30 Millionen Dollar-Anleihe
 =====

8. August (RK) Die Stadt Wien bemüht sich um eine 30 Millionen Dollar-Anleihe im Ausland, die zur Gänze den Wiener Stadtwerken für ihre Investitionsvorhaben zugute kommen soll. Wie der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Felix Slavik heute im Wiener Stadtsenat berichtete, wurden schon vor längerer Zeit Verhandlungen mit amerikanischen und englischen Geldinstituten zunächst über eine 15 Millionen Dollar-Anleihe für die Stadtwerke geführt. Nun bietet sich die Möglichkeit, zu voraussichtlich günstigen Bedingungen eine Anleihe auf weitere 15 Millionen Dollar aufzulegen. Finanzministerium und Nationalbankdirektorium haben dieser Absicht zugestimmt. Die beiden Anleihen werden voraussichtlich heuer im Herbst aufgelegt werden, so daß im nächsten Jahr von der Stadt Wien keine Kreditoperationen im Inland oder Ausland vorgenommen werden müssen. Der Anleiheerlös von ungefähr 750 Millionen Schilling soll den Kreditbedarf der Stadtwerke vom Vorjahr mit noch ausstehenden 100 Millionen Schilling decken; für heuer sind 150 Millionen vorgesehen und für 1968 bleiben 500 Millionen Schilling.

Der Stadtsenat genehmigte einstimmig die Fortsetzung der Verhandlungen zur Aurnahme dieser Anleihen:

= = =

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
 =====

8. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Karotten 2.50 bis 3.50 S je Kilogramm, Paprika 1 S je Stück.

Obst: Birnen 4 bis 7 S, Marillen 6 bis 8 S, Pfirsiche 8 bis 12 S je Kilogramm.

- - -

Maria Jeritza dankt für den Ehrenring
 =====

8. August (RK) Heute ist bei Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus ein Brieftelegramm von Maria Jeritza eingelangt, in dem sie für die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien dankt. Leider ist es Maria Jeritza nicht möglich, nach Wien zu kommen, um die hohe Auszeichnung in Empfang zu nehmen. Voraussichtlich wird Wiens Kulturstadträtin Gertrude Sandner der großen Künstlerin den Ehrenring überbringen, da die Stadträtin im Herbst anlässlich der Amerika-Tournee der Wiener Symphoniker nach New York fahren wird.

Das Brieftelegramm von Frau Maria Jeritza hat folgenden Wortlaut:

"hochverehrter herr buergermeister stop der beschluss des wiener gemeinderates mir den ehrenring der stadt wien zu verleihen hat mich mit ruehrung freude und stolz erfüllt ich war mein ganzes leben lang künstlerisch geistig und menschlich mit der stadt wien innigst verbunden und werde es immer stop ich bin uebergluecklich dass diese innige verbundenheit mit meinem geliebten wien niemals unterbrochen wurden stop es gibt im leben augenblicke wo worte fehlen um gefuehle ausdruecken dies ist so ein augenblick ich bitte sie daher hochverehrter herr buergermeister meinen herzinnigsten dank entgegennehmen zu wollen und denselben den hohen wiener gemeinderat ebenfalls guetigst uebermitteln zu wollen stop es waere fuer mich eine ganz besondere ehre gewesen diese hohe auszeichnung von ihnen hochverehrter herr buergermeister persoendlich ueberreicht zu bekommen leider ist dies unmoglich da ich von hier unabkoemmlich bin stop es waere zu schoen um wahr zu sein wenn es herrn buergermeister ermoglichen koennten nach new york zu kommen woselbst wir ihnen den feierlichsten empfang bereiten wuerden stop in der hoffnung daß sie diesen meinen traum erfuellen koennten verbleibe ich herrn geschaezten buergermeisters treuergebene maria maria jeritza-seery"

Christkindlmarkt 1967 entlang des Messepalastes
=====

8. August (RK) Der Christkindlmarkt wird heuer voraussichtlich entlang des ganzen Messepalastes seine Buden aufschlagen. Die Marktfahrer sehen in dieser Gegen den besten Standort, doch können die neuen Parkflächen vor dem Messepalast, die in Zusammenhang mit dem Umbau der Zweierlinie angelegt wurden, gerade in der Vorweihnachtszeit nicht entbehrt werden. So hat man nun die Lösung gefunden, den Christkindlmarkt an den Messepalast in einer Art "Ladenstraße" heranzurücken. Die eine Hüttenreihe steht direkt an der Wand des Messepalastes, die andere durch einen fünf Meter breiten Durchgang getrennt vis-à-vis davon. In den nächsten Tagen wird ein Ortsaugenschein stattfinden, ob die von den Marktfahrern gewünschte Lösung verwirklicht werden kann.

- - -

Bauamt macht alle Anstrengungen:

Matzleinsdorfer Platz im Herbst stadteinwärts befahrbar!

=====

Bautermine um Monate unterschritten - Endgültige Fertigstellung im
Herbst 1968

8. August (RK) Auch wenn es für die Anrainer schon lange dauert: Auf der Großbaustelle Matzleinsdorfer Platz ist man den ursprünglichen Bauterminen um Monate voraus. Baustadtrat Kurt Heller hat außerdem den Auftrag gegeben, die Arbeiten im Bereich Matzleinsdorfer Platz so voranzutreiben, daß im Frühherbst auch der Verkehr stadteinwärts aufgenommen werden kann. Endgültiger Fertigstellungstermin ist der Herbst des nächsten Jahres.

Ausbau der Triester Straße auf sechs Fahrstreifen

Im Zuge der völligen Neuregelung der Verkehrsverhältnisse auf dem Matzleinsdorfer Platz wird auch die Triester Straße von ihrem Beginn bis zur Wienerbergstraße vollkommen umgestaltet. Die wesentlichste Neuerung: schon im September des heurigen Jahres soll die Straßenbahn aus der Triester Straße verschwinden. Sie verursachte bisher durch die an den Haltestellen angelegten Inseln Engpässe für den dichten Individualverkehr und wird deswegen bekanntlich in die erste Parallelstraße, die Knöllgasse, verlegt.

Durch Einbeziehung der Radfahrwege soll die Triester Straße verbreitert werden. Durch Mittelstreifen wird der autobahn-breite Straßenzug in Richtungsfahrbahnen geteilt. In jeder Fahrtrichtung sollen drei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Bisher war höchstens zweispuriger Verkehr auf der sehr stark befahrenen Straße möglich. Auch das derzeitige Großsteinpflaster wird - zur Freude der Autofahrer - grundlegend saniert: ein Asphaltbelag wird aufgetragen, so daß kleinere und größere "Bodenwellen" endgültig verschwinden. Die Kosten der vorgesehenen ~~Straßenarbeiten werden~~ voraussichtlich 5,1 Millionen Schilling betragen, von denen drei Millionen Schilling noch heuer verbaut werden sollen.

Die neuen Richtungsfahrbahnen werden, wenn die Bauarbeiten planmäßig verlaufen, mit provisorischem Straßenbelag bereits zum Jahresende dem Verkehr übergeben.

Die verlegte Straßenbahnlinie

Nach ihrer Verlegung aus der Triester Straße wird die Straßenbahnlinie 65 in der Knöllgasse wieder zu finden sein. Durch diese Gasse und durch die Windtenstraße führt sie zu ihrer bisherigen Endstation an der Kreuzung Raxstraße-Windtenstraße. Die für die Gleisanlagen zuständigen Verkehrsbetriebe haben die Einbauarbeiten in der Knöllgasse bereits abgeschlossen. Nun sollgen, bevor die Straßenbahn die Gleise befährt, auch die Arbeiten an den Fahrbahnen der beiden Straßenzüge vorgenommen werden.

Die Straßenbahn wird durchgehend einen eigenen Gleiskörper befahren. Für den Individualverkehr sollen nach der Fertigstellung in der Knöllgasse eine fünf Meter und in der Windtenstraße eine sieben Meter breite Asphaltbeton-Fahrbahn zur Verfügung stehen.

Für dieses Bauvorhaben bewilligte der Stadtsenat einen Betrag von vier Millionen Schilling, von dem drei Millionen bereits heuer verbraucht werden sollen.

Wasserrohrverlegungen

Schließlich sind infolge der großen Erdarbeiten und Aufgrabungen im Bereich des Matzleinsdorfer Platzes die umfangreichsten Verlegungen und Erneuerungen von Wasserrohren nötig geworden. Für dringende Arbeiten der Wasserwerke bewilligte der Stadtsenat eineinhalb Millionen Schilling. Der im Budget nicht vorgesehene Betrag wird aus der allgemeinen Rücklage gedeckt werden.

Schweinehauptmarkt vom 8. August

=====

8. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren Inland 4058, Polen 425, Jugoslawien 245, Rumänien 398, Ungarn 700, DDR 561. Gesamtauftrieb 6387. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 17 bis 17.80 S (18 S, 6 Stück), 1. Qualität 16 bis 16.90 S, 2. Qualität 15.30 bis 15.90 S, 3. Qualität 13.50 bis 15 S, Zuchten extrem 11.90 bis 12.50 S, Zuchten 10 bis 11.80, Altschneider 10 bis 11 S. Ausländische Schweine: Polen 15.30 bis 16.70, Jugoslawien 15.80 bis 16.80, Rumänien 14.60 bis 16.10 S, Ungarn 15.20 bis 16.50 S, DDR 15 bis 16.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 15 Groschen je Kilogramm und beträgt 16.20 S, für DDR-Schweine um 2 Groschen und beträgt 15.68 S, für jugoslawische Schweine um 47 Groschen und beträgt 16.69 S, für polnische Schweine um 41 Groschen und beträgt 16.05 S, für rumänische Schweine um 55 Groschen und beträgt 15.63 S, für ungarische Schweine um 5 Groschen und beträgt 16.03 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 30 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.95 S.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 4. bis 8. August (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 909 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 8. August

=====

8. August (RK) Aufgetrieben wurden 38 Stück, hievon 3 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 24 Stück, als Nutztiere 4 Stück verkauft, unverkauft bleiben 10 Stück.

Herkunft der Tiere: Oberösterreich 1, Niederösterreich 30, Burgenland 7.

Preise: Schlachttiere Fohlen 15.10 bis 15.50 S, Pferde extrem 11 bis 11.50 S, 1. Qualität 10.30 bis 10.80 S, 2. Qualität 9 bis 10 S, Nutztiere Pferde 8 bis 11 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 33 Groschen je Kilogramm und beträgt 10.36 S, für Schlachtfohlen 15.25 S, für Schlacht- und Nutzpferde 10.27 S, für Pferde und Fohlen 10.77 S.

- - -

Jetzt auch amtlich:

Ober-Laaer Quelle als Heilquelle bestätigt
=====

8. August (RK) Nun ist es auch amtlich: Die Ober-Laaer Quelle wurde heute von der Wiener Landesregierung auf Antrag von Stadtrat Dr. Otto Glück von Amts wegen als Heilquelle anerkannt. Wie Baustadtrat Kurt Heller in diesem Zusammenhang mitteilte, wird man nun gemeinsam mit anderen Interessenten über die zukünftige Nutzung der Quelle und die Errichtung eines Kurzentrums beraten.

Bekanntlich war man schon 1934 bei Erdöl-Versuchsbohrungen auf einem privaten Grundstück in Ober-Laa auf eine heiße Schwefelquelle gestoßen. Man erkannte damals bereits die Heilkraft des Wassers und holte auch Sachverständigengutachten ein, die übereinstimmend die Qualitäten der Therme hervorhoben. Da jedoch die finanziellen Mittel zu einer entsprechenden Nutzung der Quelle nicht vorhanden waren, wurde das Bohrloch wieder verschlossen. 1965 begann die Stadt Wien diese Quelle neu zu erbohren, wobei auf Grund technischer und geologischer Gegebenheiten eine andere Austrittsstelle als 1934 in Aussicht genommen wurde. Das Grundstück, auf dem diese Stelle liegt, ist Eigentum der Gemeinde und befindet sich auf der rechten Uferseite des Liesingbaches. Am 1. September 1965 stieß man in einer Tiefe von 370 Meter auf die Quelle. Insgesamt erreichte die Bohrung eine Tiefe von 418,5 Meter. Es handelt sich dabei um ein sogenanntes artesisch gespanntes Quellwasser, das mit hohem Eigendruck austritt.

Gründliche wissenschaftliche Untersuchungen

In den fast zwei Jahren, in denen nunmehr das Wasser in Ober-Laa austritt und vorerst durch den Liesingbach wieder abfließt, wurde es den verschiedensten Analysen und Untersuchungen unterzogen.

In größeren zeitlichen Abständen wurden Vorprüfungen durchgeführt. Deren Ziel war es vor allem, festzustellen, ob die Eigenschaften des Wassers auch konstant bleiben. Die kürzlich abgeschlossene große Heilwasseranalyse durch die Bundesanstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen in Wien, die durch Gutachten des Institutes für Radiumforschung und Kernphysik der Wiener Universität, des chemischen Laboratoriums der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal und der Bundesstaatlichen bakteriologisch-serologischen Anstalt bestätigt oder ergänzt wurde, sagt über das Ober-Laaer Quellwasser folgendes: Es hat eine konstante Temperatur von 53,15 Grad Celsius, einen Schwefelgehalt von 58,3 Milligramm pro Kilogramm Wasser und einen Gehalt an anderen gelösten festen Stoffen von 3,6 Gramm pro Kilogramm Wasser. Es handelt sich hier also um eine hervorragende Thermalschwefelquelle, die für medizinisch-therapeutische Zwecke sehr geeignet ist.

Aber auch die Ergiebigkeit der Therme ist so groß, daß sie für eine entsprechende Nutzung als Heilquelle ausreicht. Täglich treten in Ober-Laa, 2,851.200 Liter aus. In einer Kuranstalt, die stationär oder ambulant Schwefel-Wannenbäder verabreicht, errechnet sich der Wasserbedarf eines Kurgastes mit rund 500 Liter täglich. Demnach könnten mit dem Ober-Laaer Wasser täglich 5.700 Patienten behandelt werden.

Ein Gesundbrunnen für viele Leiden

Nach Ansicht der medizinischen Experten ist die Anwendung dieser Schwefeltherme in Form von Bädern zur Behandlung bei folgenden Krankheitszuständen angezeigt: Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises im subakuten und chronischen Stadium (Polyarthritiden, Spondylarthrosen, Muskelrheumatismus, Neuralgien nach Abklingen des akuten Stadiums, Gicht und anderes), bei Hauterkrankungen, wie chronischen Ekzemen, allergischen Hautreaktionen und ~~Ärre~~ oder bei Metallvergiftungen mit Quecksilber, Blei oder Wismut. Unterwassergymnastik in der Ober-Laaer Therme würde sich sehr günstig auf den Heilungsprozeß von verschiedenen Verletzungen und anderen Krank-

heitszuständen eignen. Erfahrungsgemäß entfalten Quellen mit einem relativen hohen Gehalt an Schwefelwasserstoff, wie die Ober-Laser Quelle, günstige Wirkungen bei bestimmten Formen von Kreislaufstörungen.

Da also nun sämtliche in Wiener Heilvorkommen- und Kurortegesetz geforderten Voraussetzungen vorliegen und die Anerkennung als Heilquelle offiziell erfolgt ist, kann man sich nun näher mit bereits vorliegenden Plänen für die Errichtung einer Kuranstalt beschäftigen. Die Wiener können also hoffen, in nicht allzu ferner Zeit ein neues, modernes Schwefelbad in ihrer Stadt zu haben.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 9. August 1967

Blatt 2299

Sichtbare Erfolge der Gasentgiftung

Zahl der Gasunfälle jetzt schon um die Hälfte geringer

9. August (RK) Die Gasentgiftungsanlagen in den städtischen Gaswerken in Leopoldau und in Simmering haben bereits zu einem bemerkenswerten Rückgang der Zahl der Leuchtgasunfälle geführt, teilte Stadtrat Dr. Maria Schaumayer der "Rathaus-Korrespondenz" mit. Dabei wird die Gasentgiftung erst im Winter voll wirksam werden; dann wird der Kohlenmonoxydgehalt nur mehr bei drei Prozent liegen. Derzeit enthält das Wiener Stadtgas noch 3,5 bis 4,5 Prozent CO. Im Jahr 1965 waren es noch zehn Prozent, und damals gab es in der Zeit vom Jänner bis Ende Juli 434 Gasunfälle, 1966 im gleichen Zeitraum sank diese Zahl bereits auf 306 und heuer waren es nur mehr 232 Unfälle.

Noch deutlicher wird der Erfolg der Gasentgiftung, die die Wiener Stadtwerke 170 Millionen Schilling kostet, wenn man den Juli dieses Jahres mit dem Juli 1966 vergleicht. Die Zahl der Selbstmorde mit Stadtgas ist von 14 auf vier zurückgegangen, die Zahl der Selbstmordversuche von 14 auf 18 gestiegen. Bester Beweis also, daß es schon jetzt nicht mehr so leicht ist, durch Einatmen von Stadtgas sein Leben wegzuwerfen. Im Juli 1966 wurden auch noch vier tödliche Unfälle registriert, heuer im Juli ereignete sich kein einziger tödlicher Leuchtgasunfall. Die Zahl der Vergiftungsfälle ist von drei auf zwei gesunken.

- - -

Augenklinik im AK wird umgebaut
=====

9. August (RK) Der Umbau der II. Universitäts-Augenklinik im Allgemeinen Krankenhaus, der bereits zur Hälfte durchgeführt ist, wird fortgesetzt. Der Wiener Stadtsenat genehmigte dafür auf Antrag von Stadtrat Dr. Otto Glück 2,7 Millionen Schilling. Derzeit sind die beiden Stationen der Klinik, die für den Umbau vorgesehen sind, mit großen Krankensälen direkt an der lärmreichen Alser Straße situiert. Durch den Umbau sollen die Stationen durch einen straßenseitigen Gang von dem Verkehrslärm abgeschirmt werden. Die großen Säle werden durch halbhohe Wände in kleinere Raumgruppen unterteilt. Außerdem sollen bei dieser Gelegenheit die sanitären Anlagen und die Küche räumlich besser angeordnet und von Grund auf modernisiert werden.

- - -

Vollautomatik für Kreuzung Salzgries-Salztorgasse
=====

9. August (RK) Eine gefährliche Kreuzung in der Wiener Innenstadt wird demnächst entschärft werden. Beim Zusammenmünden der Salztorgasse mit dem Salzgries, wo es öfter zu Unfällen gekommen ist, wird eine Verkehrslichtsignalanlage errichtet. Die Kosten dafür betragen knapp 100.000 Schilling. Die neue Lichtsignalanlage wird automatisch und voll-verkehrsabhängig gesteuert sein, das heißt, daß sich je nach Dichte des Verkehrs die Grünzeiten in einer Richtung automatisch verlängern.

- - -

Dienstzeiten der Vorverkaufsstellen
=====

9. August (RK) Ab sofort sind, wie die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe mitteilen, die betriebseigenen Vorverkaufsstellen einheitlich für Fahrscheine und Wertmarken zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag: 6 bis 12 Uhr, Dienstag, Mittwoch: 6.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, Freitag: 12.30 bis 18.30 Uhr, Samstag: 8 bis 14 Uhr.

Am ersten und zweiten jedes Monats sind die Verkaufsstellen auch an Sonn- oder Feiertagen von 8 bis 14 Uhr geöffnet. Die Vorverkaufsstellen in der Favoritenstraße 11, im Verkehrsbüro und in der Rahlgasse halten wie bisher täglich am Vor- und Nachmittag offen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

9. August (RK) Donnerstag, den 10. August, Route 4 mit Praterstern, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlagen Vorgartenstraße und Marshallhof, Gelände der UNIDO-Stadt, Eishalle im Donaupark, Donauturm und Montagebaufabrik mit Neubaugebiet Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

+

Freitag, den 11. August, Route 5 mit Großgarage Raxstraße, Wohnhausanlagen Wienerfeld, Liesingbachregulierung, Südbahn und Erholungsgebiet Laxenburg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Auch im unterirdischen Wien wird gebaut
=====

9. August (RK) In der gestrigen Sitzung des Wiener Stadtsenats stand unter anderem auch der weitere Ausbau des Kanalnetzes in unserer Stadt auf der Tagesordnung. Generell wurden zwei Überschreitungen von Budgetansätzen für die Kanalisation genehmigt, im einzelnen beschloß der Stadtsenat die Vergebung dreier Kanalbauten in Außenbezirken Wiens.

Aufschließung von städtischen Baugründen

Grundstücke, auf denen die Stadt Wien die Errichtung städtischer Wohnhausanlagen, teilweise im Montagebauverfahren, plant, müssen vor der Bebauung aufgeschlossen werden, das heißt, die nötigen Versorgungsleitungen müssen vorher installiert werden. Zur Aufschließung solcher Flächen, die in der Per Albin Hansson-Siedlung-Ost (10. Bezirk), an der Weißenböckstraße (11. Bezirk), in der sogenannten Großfeldsiedlung und an der Brünner Straße (21. Bezirk) sowie bei der Mangasse (23. Bezirk) liegen, sollen weitere Kanäle mit zwei Kilometer Gesamtlänge in den Boden gelegt werden. Dies wird ungefähr viereinhalb Millionen Schilling kosten.

Sanitäre Übelstände und bald beginnende Straßenbauarbeiten veranlaßten die zuständige Magistratsabteilung, im 10., 21. und 23. Bezirk weitere 2,3 Kilometer Straßenkanäle zu planen. Dafür sind 7,1 Millionen Schilling erforderlich.

Für drei schon bis ins Detail geplante Kanalbauvorhaben wurden in der Stadtsenatssitzung die Arbeiten bewilligt und somit das Startzeichen zum Bau gegeben. - In der Per Albin Hansson-Siedlung-Ost wird nun der fünfte Teil eines größeren Kanalisationskonzepts verwirklicht. Straßenkanäle im Zuge der Gassen 3 und 8 sowie 2 und 9 werden mit einem Kostenaufwand von 1,4 Millionen Schilling gelegt.

Bevor die Ober-Laaer Straße, ebenfalls im 10. Bezirk, weiter ausgebaut ist, will man mit einem Betrag von 1,15 Millionen Schilling eine Lücke im Kanalnetz schließen und zwischen der Uhligstraße und der Grundäckergasse einen Straßenkanal bauen.

Im 23. Bezirk, im Gebiet Lemböckgasse-Dr.Hanswenzel-Gasse-Basler Gasse steht schließlich ein Umbau auf dem Programm. Dort ist nur ein Regenwasserkanal vorhanden. Zusätzlich soll nun ein Schmutzwasserkanal eingebaut werden, der fast eineinhalb Millionen Schilling kosten wird.

10.000 sahen bereits "Wien in alten Ansichten"
=====

9. August (RK) Heute vormittag konnte Stadtrat Hans Bock den 10.000sten Besucher der Ausstellung "Wien in alten Ansichten" in der Volkshalle des Rathauses begrüßen . Es war die 18jährige Hausgehilfin Eltraud Freund aus Schatthausen bei Heidelberg, die mit ihrem Mann Urlaub in Österreich macht und heute zum ersten Mal nach Wien kam, wo sie ganz zufällig auf die Ausstellung aufmerksam wurde. Stadtrat Bock beglückwünschte die junge Dame und überreichte ihr als Geschenk das kostbare Werk von Alfred May, "Wien in alten Ansichten", dessen Blätter in der Ausstellung gezeigt werden.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

9. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Kochsalat 2 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 1 S je Stück.

Obst: Apfel 5 bis 8 S, Marillen 7 bis 12 S, Pfirsiche 8 bis 12 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 10. August 1967

Blatt 2304

Drei neue Kindergärten für Wien

=====

10. August (RK) Den Bau von zwei neuen Kindergärten und einen Kindergartenzubau genehmigte auf Antrag von Stadtrat Kurt Heller der Wiener Stadtsebat. Die Gesamtkosten für diese drei Projekte betragen 16,3 Millionen Schilling.

In Rudolfsheim-Fünfhaus ist in der Dadlergasse in einer Baulücke die Errichtung eines Kindertagesheimes mit Gesamtkosten von 8,9 Millionen Schilling vorgesehen. Für das Projekt werden heuer noch zwei Millionen Schilling flüssig gemacht. Der Kindergarten soll fünf Gruppen umfassen. Als künstlerische Ausschmückung sind Naturstein- und Glasmosaike sowie eine Spielplastik im Garten vorgesehen.

In Döbling, in der Windhabergasse, soll ein Kindergarten mit zwei Gruppen und einem Spielsaal errichtet werden. Dieses zum Kindergarten gehörende Freigelände wird eine Sandmulde zum Spielen sowie Kletterbäume haben. Die Kosten für dieses Projekt betragen 4,7 Millionen Schilling, für heuer **ist** noch eine Million Schilling vorgesehen.

Bei dem Zubau handelt es sich um ein Projekt in der Brigittenau in der Pappenheimgasse. Auch hier sollen zwei Kindergartengruppen untergebracht werden. Die Kosten betragen 2,7 Millionen Schilling; für heuer ist eine Million vorgesehen.

- - -

Keine "Durstinseln" mehr!

=====

Weiterer Ausbau des Wiener Wasserleitungsnetzes

10. August (RK) Zusätzliche fünf Millionen Schilling bewilligte der Stadtsenat für das weitere Aus- und Umbauprogramm der Wiener Wasserwerke. Heuer sind bisher insgesamt 118 Millionen Schilling dafür vorgesehen gewesen. Es soll in absehbarer Zeit keine "Durstinseln" mehr geben. Diese durch Druckverminderungen manchmal auftretenden Störungen im Wassernetz gab es bisher in den höhergelegenen Teilen unserer Stadt.

Bei den Wiener Wasserwerken darf es keinen Stillstand geben. Nicht nur müssen neue Wasservorkommen erschlossen werden, um den ständig steigenden Bedarf der Bevölkerung und der in Wien ansässigen Industriebetriebe zu decken - wir berichteten kürzlich über die Bauarbeiten zur Fassung der Pfannbauernquelle -, sondern auch die technischen Verteileinrichtungen für das Wasser müssen ständig modernisiert und renoviert werden, um die Wasserversorgung nicht zu gefährden.

Der Ausfall einzelner "Bassenas" und anderer Wasserleitungen in den oberen Stockwerken solcher Gebiete hat seine Ursache nicht in der Leistung unserer Hochquellenleitungen und Pumpwerke. Vielmehr liegen in mehreren Gebieten Wiens besonders alte und nicht mehr den Anforderungen entsprechende Rohrleitungen im Boden. Wie die Wasserwerke auf Grund ihrer Planunterlagen feststellten, wären in ganz Wien zirka 400 Kilometer Wasserleitungsrohre - das ist ein Sechstel des gesamten Leitungsnetzes - wegen Überalterung auszuwechseln.

Die betreffenden Rohre sind zu dünn. Bei dem immer mehr - besonders in den Sommermonaten - steigenden Wasserverbrauch in Wien können sie, obwohl das nötige Wasser vorhanden ist, dieses nicht schnell genug zu den Verbrauchsstellen bringen. 20 bis 30 Kilometer Rohre, die in der Gegend um den Südbahnhof, im 10. Bezirk sowie in Döbling und Währing liegen, müssen besonders dringend gegen neue, entsprechend groß dimensionierte Leitungen ausgetauscht werden.

Der Rest der unzureichenden Rohrleitungen kann nur allmählich, im Laufe der Jahre, ausgewechselt werden. Viele umleitungsgeplagte Autofahrer vermuten, daß leichtfertig ausgegraben wird. Das ist keineswegs so: Die Wasserwerke nehmen große Rücksicht auf den Individualverkehr und lassen nur in wirklichen Notfällen intakte Straßen aufgraben. Der Großteil der 40 bis 50 Kilometer Leitungen, die pro Jahr repariert oder erneuert werden, wird nur im Zug von Straßenbauarbeiten ausgegraben.

Auf dem Rosenhügel sind seit einem Jahr Bauarbeiten der Wasserwerke im Gang. Dort befinden sich zwei Hebewerke, in denen das Wasser aus tieferliegenden Zuleitungen auf die für die Weiterleitung und Verteilung notwendige Höhe gepumpt wird. Die Einrichtungen des Hebewerkes I sind schon total veraltet. Deshalb wird das Hebewerk völlig umgestaltet und mit neuen maschinellen Anlagen versehen. Der Bau soll im Frühjahr 1968 vollendet sein.

- - -

Personalnachrichten

10. August (RK) Der Wiener Stadtsenat hat den Amtsrat Rudolf Brusch (Magistratsabteilung 6) zum Oberamtsrat befördert.

Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand wurde dem Oberveterinärarzt Dr. Josef Gura der Titel Senatsrat verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurde Senatsrat Dr. Walter Kaliwoda und Stadtphysikus Dr. Leopold Öhler Dank und besondere Anerkennung, Oberamtsrat Adolf Ario Dank und Anerkennung ausgesprochen und dem Amtsrat Josef Rinder der Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

Gemeinde Wien legt für Beamtenzulagen 40 Millionen zu
=====

10. August (RK) Mit 1. August wurden bekanntlich die Gehälter der städtischen Bediensteten um sieben Prozent erhöht. Der Wiener Landtag hat bereits im Juni das entsprechende Gesetz beschlossen. Dieser Erhöhung entsprechend sollen auch die Nebengebühren für die Bediensteten der Stadt Wien neu geregelt werden, wie Personalstadtrat Hans Bock im Wiener Stadtsenat berichtete. Diese Erhöhung der Nebengebühren wurde auch zum Anlaß genommen, um einige Änderungen im sogenannten Zulagenkatalog durchzuführen. So wird unter anderem eine Erschwerniszulage für Kindergärtnerinnen geschaffen und die Zulagen bei der Feuerwehr werden durch eine Staffelung verbessert.

Die Kosten, die sich aus dieser Neuregelung ergeben, betragen jährlich 40 Millionen Schilling. Davon entfallen auf die Städtischen Unternehmungen 22 Millionen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

10. August (RK) Samstag, den 12. August, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationalem Studentenheim, Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant "Bellevue", Campingplätze Wien-West und Westautobahneinmündung sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 14. bis 20. August
 =====

10. August (RK)

Montag, 14. August:

- 17.00 Uhr: 3. Bezirk, Oberer Belvedere-Garten: Kulturamt der Stadt Wien: Dirigent Willy Rößner (Werke von Johann Strauß, Josef Strauß, Hermann Dostal, Franz von Suppé, Karl Komzak, Paul Abraham und Karl Hawranek)
- 20.00 Uhr: Palais Auersperg: Kulturamt der Stadt Wien: Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer (Chorwerke von Scarlatti, Mozart, Caldara, Monteverdi, di Lasso und Haydn; szenische Aufführung von Dittersdorfs einaktiger Oper "Doktor und Apotheker")

Dienstag, 15. August:

- 17.30 Uhr: 15. Bezirk, Märzpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 17.30 Uhr: 21. Bezirk, Parkanlage Justgasse-Carrogasse: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe
- 20.00 Uhr: Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 13. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Heinz Wallberg (Haydn: Symphonie Nr. 94 G-dur; Berger: "Werkstattsrhythmen"; Beethoven: 5. Symphonie c-Moll op.67)

Mittwoch, 16. August:

- 19.00 Uhr: Dom St. Stephan: Orgelkonzert, Domorganist Wilhelm Mück
- 20.00 Uhr: Palais Schwarzenberg: Kulturamt der Stadt Wien: Liederabend Walter Kreppel, am Flügel Heinrich Schmidt (Beethoven, Schubert, Schumann, Wolf, Richard Strauss)

Donnerstag, 17. August:

- 17.00 Uhr: Kulturamt der Stadt Wien: 7. Promenadekonzert, Dirigent Dr. Philipp Ruff (Werke von Johann Strauß, Franz von Suppé, Eduard Kremser, Carl Michael Ziehrer, Leo Lehner, Ernst Paul, Alois Fachernegg und Franz Lehár)
- 17.30 Uhr: 11. Bezirk, Herderpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien
- 17.30 Uhr: 12. Bezirk, Theresienpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 17.30 Uhr: 16. Bezirk, Kongresspark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke
- 20.00 Uhr: Palais Palfy: Kulturamt der Stadt Wien: Klavierabend Kijoko Tanaka (Scarlatti: Vier Sonaten; Beethoven: Sonate d-Moll op.31/2; Werke von Chopin, Debussy, Otaka und Ravel)

Freitag, 18. August:

- 17.30 Uhr: 10. Bezirk, Antonsplatz: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 17.30 Uhr: 20. Bezirk, Allerheiligenplatz: Kulturamt der Stadt
Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke
- 20.00 Uhr: Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien:
14. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Ton-
künstlerorchester, Dirigent Wolfgang Gabriel (Schmidek:
Ouverture zu einer Komödie; Suk: Streicherserenade
op.6; Brahms: 4. Symphonie e-Moll op.98)

Sonntag, 20. August:

- 20.00 Uhr: Theater an der Wien: Johann Strauß-Konzert; Chor
und Ballett des Theaters an der Wien, Renate Holm
(Sopran), Andor Kaposy (Tenor), Dirigent Rudolf Bibl
- 20.00 Uhr: Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales
Kulturzentrum: Klavierabend Armando Ford (Mozart,
Beethoven, Schubert, Chopin)

- - -

Die Wiener Tramway feiert 100. Geburtstag

=====

10. August (RK) Bald ist es 100 Jahre her, seit in Wien die erste Tramway fuhr. Der 8. Mai 1868 ist jener Tag, an dem die "Erste priv. Kaiser Franz **Joseph**-Pferdeeisenbahn" von der frischgegründeten Wiener Tramwaygesellschaft in Besitz genommen und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Die Wiener Verkehrsbetriebe, wie die heutigen Nachfahren dieser ersten Wiener Tramway heißen, haben vor, den hundertsten Geburtstag nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Die Geschichte dieses wienerischsten aller öffentlichen Verkehrsmittel ist auch dazu angetan: Vom Anfang an "beraunzt" verfügt die Wiener Tramway heute nicht nur über das längste sondern auch das dichteste kommunale Liniennetz in Europa. Wenn auch die Wiener Verkehrsbetriebe keinen Anlaß zum Jubeln haben, werden sie doch dieses Jubiläum im nächsten Jahr zum Anlaß nehmen, den Wienern die **Historie** ihrer Tramway in Erinnerung zu bringen.

- - -

Bürgermeister Marek begrüßte italienische Pfadfinder

=====

10. August (RK) Wie heute berichtet wurde, wird sich Italien an der Wiener Herbstmesse offiziell nicht beteiligen. Dies hielt aber eine Gruppe von italienischen Pfadfindern aus Turin nicht ab, heute vormittag das Wiener Rathaus zu besuchen. Die jungen Italiener befinden sich auf einer Fahrradtour, die sie über die Schweiz und Österreich bis nach Budapest führt .

Bürgermeister Bruno Marek begrüßte die jungen Gäste im Roten Salon und hieß sie in Wien herzlich willkommen. Er dankte ihnen für die Grüße des Bürgermeisters von Turin, Guiseppe Grosso, und betonte, daß Wien auf gute freundschaftliche und nachbarliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern großen Wert legt. Viele zehntausende Wiener fahren jährlich im Urlaub nach Italien. Der Wiener Bürgermeister hatte selbst heuer zweimal Gelegenheit, nach Italien zu kommen: bei der offiziellen Wien-Ausstellung in Rom und bei der Ausstellung in Triest. Das Ziel der Pfadfinder, betonte der Wiener Bürgermeister, ist es, der guten Tat zu dienen. Durch gute Taten können die Menschen einander näherkommen und können Mißverständnisse beseitigt werden.

Der Sprecher der Turiner Pfadfinder überreichte dem Bürgermeister eine Erinnerungsmedaille und eine Grußbotschaft des Turiner Bürgermeisters. Die italienischen Gäste erhielten als Andenken Wiener Bilder-alben.

- - -

Neue Parkanlage für die Floridsdorfer

=====

10. August (RK) Der Denglerpark in Floridsdorf wird völlig neu gestaltet und zu einem der schönsten öffentlichen Gartenanlagen dieses Stadtteiles werden. Hauer wird der zweite Bauabschnitt der gärtnerischen Ausgestaltung durchgeführt, bei dem ein Teil des Parkes an der Hopfengasse fertiggestellt wird. Nach dem Endausbau wird die Grünanlage zahlreiche schöne Ruheplätze, einen Kinderspielplatz mit Sandgrube, einen Ballspielplatz, einen Zierteich und einen Trinkbrunnen aufweisen. Auch auf die künstlerische Ausgestaltung durch eine Plastik wird Bedacht genommen.

Für den zweiten Bauabschnitt hat der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates heute 500.000 Schilling genehmigt.

- - -

Detailplanung für Ostautobahn beginnt

=====

10. August (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates befaßte sich heute mit der Detailplanung der Ostautobahn und hat dafür 530.000 Schilling bereitgestellt.

Mit der Erstellung der Detailpläne für die Ostautobahn hat das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau schon 1965 den Wiener Zivilingenieur Dipl.-Ing. Dr. Paul Petrovic beauftragt. Nach dem Finanzausgleichsgesetz 1967 sind jedoch die Länder verpflichtet, die Kosten der Projektierung von Bundesstraßen einschließlich Autobahnen gegen einen pauschalierten Rückersatz zu tragen. Von den voraussichtlichen Gesamtkosten des Detailprojektes in der Höhe von 580.000 Schilling entfallen 530.000 Schilling auf die Stadt Wien.

Der gemeinderätliche Bauausschuß beschloß auch, Gelände-, Einbauten- und Grundeinlösungspläne für den Bereich der Ostautobahn zwischen dem sogenannten Franzosengraben - beim Erdberger Mais im 3. Bezirk - und der Wiener Landesgrenze bei Schwechat anfertigen zu lassen. Die auf die Stadt Wien entfallenden Kosten für diese Pläne betragen 300.000 Schilling.

Die Ostautobahn wird von der Erdberger Lände ausgehend über die Simmeringer Lände eine eventuelle Anschlußstelle Simmering erreichen und zwischen Kaiser-Ebersdorf und Albern die Trasse der Donauländebahn queren. Von da geht es östlich an Schwechat vorbei zur Anschlußstelle Schwechat, wo der Zubringerverkehr von der geplanten Umfahrung von Schwechat kreuzungsfrei angeschlossen wird. Von hier geht es auf geradem Weg zur Wiener Landesgrenze und weiter zum Flughafen Schwechat.

- - -

Neuer Leiter des Krebsforschungsinstitutes bei
=====

Bürgermeister Marek
=====

10. August (RK) Der aus Deutschland als Ordinarius an der Medizinischen Fakultät und als Leiter des Krebsforschungsinstitutes der Universität Wien berufene Univ.-Prof. DDr. H. Wrba stattete Bürgermeister Bruno Marek heute einen Antrittsbesuch ab. Der in Fachkreisen als namhafter Krebsforscher bekannte Wissenschaftler-Professor Wrba ist sowohl Biologe als auch Mediziner - betonte, er habe der Berufung nach Wien nicht zuletzt deshalb Folge geleistet, weil Wien für die Krebsforschung außerordentlich viel tut. Unter anderem hat die Gemeindeverwaltung das Grundstück in der Borschkegasse zur Verfügung gestellt auf dem das Krebsforschungsinstitut errichtet wurde.

Professor Wrba teilte auch mit, er beabsichtige in Wien ein modernes Tierlabor einzurichten und zwar nach dem Muster einer Anlage, die er für das modernste deutsche Krebsforschungszentrum in Heidelberg geplant hat. In diesem Tierlabor werden es die gehaltene Tiere - meist Nagetiere, aber auch Rhesusäffchen und Zwergschweine - sehr gut haben und von qualifizierten Tierpflegern betreut werden. Es ist im Krebsforschungsinstitut seine Selbstverständlichkeit, daß Tiere bei notwendigen Versuchen keinerlei Schmerzen leiden müssen. Vorwiegend studiert man an den Tieren aber gar nicht Krankheits- und Heilungsprozesse, sondern Probleme des normalen Zellwachstums.

Bürgermeister Marek betonte, daß der Wiener Stadtverwaltung die Bedeutung wissenschaftlicher Forschung durchaus bewußt sei und alles getan werde, um sie zu fördern. Wien werde auch die Krebsforschung nach Kräften unterstützen. Der Bürgermeister teilte die Ansicht von Professor Wrba, daß auch ein kleines Land wie Österreich Beiträge zur weltweiten Krebsforschung leisten müsse.

- - -

Thailändische Prinzessin besuchte Wiener Kindergarten
=====

10. August (RK) Die thailändische Prinzessin Mom Dusdee Boreephat besuchte heute vormittag den städtischen Kindergarten in der Rinnböckstraße in Simmering, wo sie in Vertretung von Stadträtin Maria Jacobi von Stadtrat Kurt Heller begrüßt wurde. Die Prinzessin, die sich auf einer großen Europareise befindet, kam auf Einladung des Bundesministeriums für Unterricht nach Wien.

Beim Eintreffen des hohen Gasten übermittelte Stadtrat Heller die Grüße des Wiener Bürgermeisters. Dann besichtigte die Prinzessin die Einrichtungen dieses Kindertagesheimes. Der Kindergarten in der Rinnböckstraße ist, wie Stadtrat Heller betonte, keineswegs ein "Auslagenstück", das speziell zur Vorführung für ausländische Gäste bestimmt ist. Er ist nur einer der 202 städtischen Kindergärten in Wien - ein schöner, aber kein außergewöhnlicher.

Prinzessin Mom Dusdee erwies sich als sehr sachkundige Besucherin: sie ist Absolventin einer Lehrerbildungsanstalt, Präsidentin des Vorschulerziehungswesens in Thailand und kennt sich mit Kindergärten sehr gut aus, denn sie leitet selbst einen Muster-Kindergarten in Bangkok. Beim Rundgang durch die Räume des Hauses machte sich Mom Dusdee immer wieder Notizen. Die Dolmetscherin aus der Begleitung der Prinzessin hatte nicht viel zu tun: die Leiterin des Kindergartens erklärte ihrem Gast in fließendem Englisch alle Einrichtungen.

Besonders interessiert war die Prinzessin an der reichen Ausstattung des Kindergartens mit Spielzeug, und davon fanden besonders die hölzernen Spielgeräte ihren Beifall. Stadtrat Heller versprach der Prinzessin, ihr für ihren Kindergarten eine Auswahl von Wiener Spielzeug nach Bangkok zu schicken. Wie die Begleitung des Gastes verlauten ließ, will Mom Dusdee nach ihrer Heimkehr in Bangkok eine Ausstellung veranstalten, auf der ihre Erfahrungen aus Europa präsentiert werden sollen - darunter auch das Wiener Kindergarten-Spielzeug.

"Ringelreia" mit einer "echten" Prinzessin

Während sich die Kinder gerade auf dem Spielplatz in der Sonne vergnügten, mischte sich die thailändische Prinzessin unter das kleine Volk. Ungläubig standen die Kleinen vor dem Gast: das soll eine Prinzessin sein? Sie hat doch keine Krone auf: Und wenn das eine Prinzessin ist, ist die Frau daneben die Königin?! (Es war bloß die Dolmetscherin.)

Von der rührigen Kindergartentante aufgemuntert, gaben die Mädeln und Buben ein kleines Ständchen zum besten und tanzten Ringelreia mit "ihrer" Prinzessin. Die kleinen "Gastgeber" überreichten Mon Dusdee Blumen und eine kleine Bauernmädchen-Puppe, und am liebsten hätten sie ihren Gast gar nicht mehr weggehen lassen ...

Die Prinzessin erklärte, den Kindergarten könnte man ohne weiteres nach Thailand übernehmen, denn Kinder wären überall gleich und hätten überall dieselben Wünsche. Zum Abschluß ihres mehr als einstündigen Besuches schrieb sie - natürlich auf Siamesisch - ins Gästebuch:

"Ich glaube, die Kinder in dieser Stadt haben großes Glück, weil sie solch einen Ort besitzen: mit gut geschulten Personal und moderner Einrichtung in idealen Gebäuden. Da ist wirklich alles so, wie es in der Welt des Kindes sein soll - Wärme und Zuneigung in einer heimeligen Umgebung."

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

10. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Kochsalat 2 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 1 bis 1.50 S je Stück.

Obst: Äpfel 5 bis 8 S, Birnen 2.50 bis 8 S, Marillen 7 bis 12 S je Kilogramm.

- - -

Theater an der Wien legt Abonnement auf
=====

10. August (RK) Das Theater an der Wien wird in der Spielzeit 1967/68 zum erstenmal ein Abonnement auflegen. Es umfaßt sechs Vorstellungen. Die Abonnementpreise bewegen sich zwischen 198 und 468 Schilling. Das bedeutet im Durchschnitt eine 36prozentige Ermäßigung. Der Abonnementpreis kann auch auf Raten bezahlt werden. Außerdem werden die Besitzer eines Theater an der Wien-Abonnements Gutscheine für die immer beliebter werdende Sommeroperetten-Serie und für die Sommerkonzerte bekommen.

Folgende Aufführungen kündigt das Theater an der Wien für das Abonnement an: "Nicht zuhören, meine Damen" mit Hans-Joachim Kulenkampff, "Das Land des Lächelns" mit Guisepe di Stefano, "Der Verschwender" mit Bruno Dallansky, "Don Quixote" mit Josef Meinrad, "Can-Can" mit Vico Torriani und einen Ballettabend.

- - -

Täglich drei Millionen Spargelder

=====

10. August (RK) Wie aus dem Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hervorgeht, haben die Spareinlagen bei diesem Institut im Juli um 55,5 Millionen Schilling zugenommen. Damit sind die Spareinlagen seit Jahresbeginn um 438,3 Millionen Schilling gewachsen. Das bedeutet, daß im Jahre 1967 bisher an jedem Geschäftstag im Durchschnitt die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien um mehr als drei Millionen Schilling zugenommen haben.

- - -

Schweinenachmarkt vom 10. August

=====

10. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhren Inland 35, Polen 50. Gesantauftrieb 85, verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 10. August

=====

10. August (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Rindernachmarkt vom 10. August

=====

10. August (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 11. August 1967

Blatt 2318

Wien kauft Spezialgerät für U-Bahn-Vermessung

=====

11. August (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschloß den Ankauf eines elektro-optischen Entfernungsmessgerätes, das vor allen bei den Vorarbeiten für die U-Bahn eingesetzt werden wird. Das "Geodimeter" genannte Gerät ist ein schwedisches Erzeugnis und kostet rund 300.000 Schilling.

Die U-Bahn-Planung setzt eine exakte Bestimmung aller sogenannten Zwangspunkte und eine genaue Trassenberechnung voraus. Selbst verhältnismäßig kleine Abweichungen würden die Linienführung der U-Bahn und damit ihren wirtschaftlichen Betrieb sehr nachteilig beeinflussen. Außerdem sind die Baukosten um so kleiner, je knapper die Tunnels dimensioniert werden können. Dies stellt aber besondere Anforderungen an die Genauigkeit der Vermessung.

Der "Geodimeter" gewährleistet nicht nur die notwendige Präzision, sondern arbeitet auch dreimal so schnell wie bei konventionellen Vermessungsmethoden. Das Gerät wurde bereits von einer privaten Firma beim Bau des Schneealpenstollens für die Überleitung der "Sieben Quellen" erprobt, und auch das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, die Technische Hochschule Graz, die Hochschule für Bodenkultur Wien und die Tauernkraftwerke arbeiten damit schon seit einiger Zeit zur vollsten Zufriedenheit.

- - -

Fast 30 Millionen für Straßenbauten

=====

11. August (RK) Mit Hochdruck wird in nächster Zeit an den Ausbau und der Instandsetzung des Wiener Straßennetzes weitergearbeitet werden. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates hat für eine Reihe derartiger Vorhaben insgesamt 29,8 Millionen Schilling bereitgestellt. Einige der größeren Projekte müssen zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Wiener Stadtsenat und Gemeinderat zugeleitet werden.

Das größte dieser Straßenbauvorhaben ist die Straßen- und Wegherstellung im Bereich der städtischen Wohnhausanlage, 11, Lindendauergasse. Dafür werden insgesamt 10,7 Millionen Schilling erforderlich sein. Heuer soll davon eine Baurate von 2,5 Millionen Schilling verbraucht werden. Im 19. Bezirk wird die Krottenbachstraße zwischen Krottenbachstraße Nr. 8 und Felix Dahn-Straße mit einem Kostenaufwand von fast zwei Millionen Schilling ausgebaut.

Die Fahrbahnen und Gehwege um die städtische Wohnhausanlage 14, Niederpointengasse werden 950.000 Schilling kosten. Davon werden heuer noch 600.000 Schilling verbaut.

Die Gudrunstraße in Favoriten wird in dem Abschnitt zwischen Absberggasse und Gräßlplatz ebenfalls saniert. Die südliche Fahrbahnhälfte wurde hier schon 1964/65 instandgesetzt. Jetzt kommt die nördliche Fahrbahnhälfte dran. Man will hier das vorhandene Kleinsteinpflaster auf stabilisierten, bituminösen Tragschichten neu verlegen. Diese Arbeiten kosten 500.000 Schilling.

In der Inneren Stadt werden die Dominikanerbastei zwischen Rosenbursengstraße und Falkestraße, die Akademiestraße zwischen Krugerstraße und Ring und die Ebendorferstraße zwischen Universitätsstraße und Grillparzerstraße neue Fahrbahnbeläge erhalten, was zusammen 720.000 Schilling kostet.

Im Zuge dieser Arbeiten wird auch die Stützmauer der Liegenschaft Dominikanerbastei 3-9 neu gebaut. Die dortige aus alten Ziegeln errichtete Mauer ist bereits in einem so schlechten Zustand, daß der Gehweg, der daran vorbeiführt, schon teilweise gesperrt werden mußte. 700.000 Schilling sind für die neue Stützmauer erforderlich.

Für die Behebung von Frostschäden in verschiedenen Teilen der Stadt Wien wurden weitere 15 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Wien bereitet sich auf Überschallflugverkehr vor
=====

Untersuchung des Institutes für Raumplanung über neuen Flughafen

Wien - Deutsch Wagram und Raasdorf haben die besten Chancen

11. August (RK) Die Stadt Wien hat das Österreichische Institut für Raumplanung mit einer Untersuchung über die Möglichkeiten zur Errichtung eines zweiten Flughafens im Wiener Raum beauftragt. Diese Untersuchung, die nun vorliegt, beschränkt sich auf die Auswahl geeigneter Standorte. Sie soll durch eine flugtechnische Untersuchung ergänzt werden, die vom Bundesamt für Zivilluftfahrt ausgearbeitet wird. Mit dem Vorliegen beider Arbeiten ist die Möglichkeit gegeben, die Flugverkehrsplanung im Wiener Raum weiterzuführen und die künftigen Erfordernisse des Flugverkehrs vorausschauend zu berücksichtigen.

Aus der Untersuchung des Institutes für Raumplanung, die sich auf insgesamt 21 Flächen erstreckte, geht hervor, daß die am besten geeigneten Standorte für einen neuen Wiener Flughafen im Gebiet von Deutsch Wagram beziehungsweise im Gebiet von Raasdorf gelegen sind. Jede einzelne der geprüften Flächen wurde auf Grund von 26 verschiedenen Kriterien beurteilt, wobei unter anderem die Hindernisfreiheit, die Eignung des Geländes, die Verkehrslage, Beeinträchtigung der Landwirtschaft sowie Störungen und Gefährdungen berücksichtigt worden sind.

Die Studie untersteicht auch die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Planung für den Flugverkehr. Die rasante Entwicklung durch den Einsatz immer größerer und schnellerer Flugzeuge, durch die Senkung der Tarife, durch Überschallflugzeuge und Jumbo-Jets, die bis zu 500 Passagiere auf einmal befördern können, sowie durch die Verstärkung des Frachtverkehrs zeichnet sich heute schon ab. Man wird also in relativ naher Zukunft mit einem Vielfachen an Luftverkehrsaufkommen zu rechnen haben. Besonders die europäischen Luftverkehrsgesellschaften zeigen eine starke Expansion, vor allem auch auf dem Gebiet der Luftfrachtmaschinen. 1966 wurde bereits vier Fünftel der Kapazität im Europaverkehr durch Düsenmaschinen bewältigt, wobei die Caravelle daran mit 44 Prozent beteiligt war.

Ein Größenvergleich zwischen dem Wiener Flughafen, der im Vorjahr bereits etwas mehr als eine Million Fluggäste abfertigen konnte, und anderen europäischen Flughäfen: Im Jahr 1965 wurden im Flughafen Wien 882.127 Fluggäste abgefertigt, in London-Heathrow jedoch 10,6 Millionen Fluggäste, in Paris 6,5 Millionen, in Frankfurt fast 4,8 Millionen. Auch im Nahbereich Wiens liegen mehrere Flughäfen mit größerer Bedeutung, so Zürich mit 2,4 Millionen Fluggästen, Mailand mit 1,7 Millionen, München mit 1,6 Millionen und Prag mit knapp 1,4 Millionen. Die für die Luftfahrtpolitik verantwortlichen Behörden müssen also ihre Chancen und Aufgaben sowohl innerhalb Österreichs als auch im gesamteuropäischen Raum rechtzeitig nutzen. Dies umso mehr, als Konkurrenzbestrebungen anderer Flughäfen vorhanden sind. So wurde für München der Bau eines neuen Großflughafens im Hofholdinger Forst bereits begonnen, der als Entlastung für Frankfurt am Main gedacht ist und als wichtigster Flughafen für den West-Ost-Verkehr dienen soll. Auch Prag möchte den West-Ost-Verkehr vor allem der Oststaaten stärker an sich ziehen. Der Vorsprung dieser beiden Städte könnte durch die günstigeren Lage Wiens wieder wettgemacht werden. Im großräumigen internationalen Flugverkehrsnetz könnte Wien die Aufgaben als Absprungbasis für die Verkehrsbeziehungen Westeuropas mit den Gebieten im Südosten übernehmen und Kontaktpunkt zwischen Ost und West werden, sowohl für den europäischen Binnenverkehr wie auch für den Überseeverkehr. Mit der ständig wachsenden Bedeutung unserer Stadt als Sitz internationaler Organisationen ist sicherlich auch eine Aufwertung des Flugverkehrs von und nach Wien verbunden. Durch internationale Fachleute wäre zu prüfen, ob nicht bei einem kleinen, am Rand liegenden Binnenstaat wie Österreich eine Bedeutungssteigerung des Flughafens Wien einerseits durch eine zumindest teilweise Liberalisierung des Flugverkehrs zu erreichen wäre, das heißt Flüge ausländischer Gesellschaften in stärkerem Maße über Wien zu führen, und ob nicht andererseits die Aufgabe einer österreichischen Flugverkehrsgesellschaft (Austrian Airlines) gerade auch in der Ergänzung solcher fehlender Flugverbindungen liegen sollte.

Die Untersuchung des Institutes für Raumplanung kommt zu dem Schluß, daß es einer umfassenden gesamtösterreichischen Luftfahrt- und Flughafenpolitik bedarf, die nicht nur die lokalen Erfordernisse, sondern auch die langfristigen Entwicklungen sowie die großräumigen Aufgaben und Möglichkeiten berücksichtigt. Um eine großzügige Lösung des für Wien und ganz Österreich dringender Problems der Anlage eines Großflughafens im Raum der Bundeshauptstadt zu schaffen, müßte eine Gesamtplanung des Flugplatzsystems und des Flugverkehrssystems des näheren und weiteren Raumes Wien mit Einbeziehung von Preßburg erfolgen.

- - -

Franz Blei zum Gedenken

=====

11. August (RK) Auf den 14. August fällt der 25. Todestag des Schriftstellers Dr. Franz Blei.

Er wurde am 18. Jänner 1871 in Wien geboren und betätigte sich nach Absolvierung des Philosophiestudiums als freischaffender Autor in München und Berlin. Während des Nationalsozialismus emigrierte er freiwillig und lebte in Italien, Frankreich und Amerika, wo er in New York starb. Franz Blei ist als Erzähler, Lyriker, Dramatiker, geistvoller Essayist und Kritiker, als Literaturhistoriker, Übersetzer, Biograph, Herausgeber und Mitarbeiter von zahlreichen Zeitschriften hervorgetreten, die auf die Entwicklung der österreichischen und deutschen Literatur in der Zeit von 1900 bis 1930 maßgebenden Einfluß nahmen. Erst 1960 ist die literarisch interessierte Öffentlichkeit durch eine Auswahl seiner Werke an die Bedeutung Franz Bleis erinnert worden.

- - -

Zu Gast im Rathaus:

Persischer E-Werks-Präsident bei Bürgermeister Marek
=====

11. August (RK) Zu Gast bei Bürgermeister Bruno Marek war heute vormittag der Präsident der Wasser- und Elektrizitätsversorgung der Provinz Khorasan in Persien, Professor Dipl.-Ing. Sharestani. Der Präsident, der derzeit an der Universität Meshed Physik lehrt, war bis zum vorigen Jahr Bürgermeister der persischen 280.000 Einwohnerstadt Meshed. Danals errang die Simmering-Graz-Pauker AG, gegen schwerste internationale Konkurrenz den Auftrag für die Errichtung eines kalorischen Kraftwerkes in dieser Stadt. Professor Sharestani kam nun als Gast der S.G.P. nach Österreich, um sich vom Fortschritt bei der Fertigstellung der Anlagenteile für das Kraftwerk zu überzeugen.

Im Gespräch mit dem persischen Gast wies Bürgermeister Marek darauf hin, daß er die Problematik des Kraftwerksbaus aus seiner Erfahrung als Vorsitzender der Tauern Kraftwerke-AG. gut kenne. Er freue sich sehr über die herzlichen Kontakte mit dem Iran, die sich wirtschaftlich sicher gut auswirken werden. Man werde dem befreundeten Land alle Erfahrungen und Kenntnisse zur Verfügung stellen und ihm jede Förderung angedeihen lassen.

Präsident Sharestani lobte die Arbeit der österreichischen Fachleute im Iran unter Hinblick auf die seit mehr als hundert Jahren guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Den Wiener Aufenthalt benützt Professor Sharestani auch dazu, verschiedene kommunale Einrichtungen der Bundeshauptstadt kennenzulernen. Am Vormittag besichtigte er die Schaltzentrale der Wiener Wasserwerke und das Grundwasserwerk Lobau. Nachmittag besucht er die Kinderübernahmestelle und das Pensionistenheim "Föhrenhof" in Hietzing.

Zum Abschluß des in herzlicher Atmosphäre verlaufenen Besuchs im Rathaus überreichte der Bürgermeister seinem Gast einen Abguß des Ältesten Stadtsiegels von Wien.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

11. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Tomaten 4 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 0.80 bis 1 S je Stück.

Obst: Äpfel 5 bis 8 S, Birnen 4 bis 6 S, Marillen 7 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Schaffner fiel tot aus der Straßenbahn
=====

11. August (RK) Gestern, Donnerstag, um 19.15 Uhr, stürzte in der Krausegasse, etwa 80 Meter vor der Simmeringer Hauptstraße, der 48jährige Schaffner Johann Hawa aus dem 11. Bezirk plötzlich aus einem Zug der Linie 106 auf die Straße. Der Arzt der herbeigerufenen Rettung konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Wie sich durch die Untersuchung des Leichnams ergab, hatte der als Zugsführer eingesetzte, bisher völlig gesund scheinende Schaffner im Wagen einen Herzschlag erlitten. Er war bereits als Toter von der hinteren Plattform des Triebwagens auf die Fahrbahn gefallen.

Der Fahrer des Zuges wurde von einem Fahrgast auf den Unfall aufmerksam gemacht und hielt sofort an. Die Fahrgäste wurden gebeten, in einen anderen Zug umzusteigen; der Zug des verunglückten Schaffners wurde in den Bahnhof Simmering eingezogen. Johann Hawa war seit Dezember 1947 bei den Verkehrsbetrieben beschäftigt und machte seit Oktober 1966 als Schaffner Dienst.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 12. August 1967

Blatt 2325

Aus alt mach neu

=====

Kindergarten aus der "Kaiserzeit" wird renoviert

12. August (RK) Das Kindertagesheim der Stadt Wien in Floridsdorf, Baumergasse 24, das im Jahr 1912 erbaut wurde, wird mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 2,5 Millionen Schilling vom Dachboden bis zum Keller völlig umgebaut und modernisiert. Da mit den Arbeiten unverzüglich begonnen werden soll, hat der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates als Baurate für dieses Jahr 700.000 Schilling bereitgestellt.

Das Tagesheim beherbergt vier Heimschulklassen, zwei Hortgruppen und eine Kindergarten-Vorschulgruppe. Die Räume für diese sieben Gruppen werden neu eingeteilt, so daß dringend benötigte zusätzliche Nebenräume entstehen. Es müssen ferner neue Decken eingezogen, die Fenster- und Türstöcke ausgewechselt und eine Zentralheizung eingebaut werden. Selbstverständlich erhalten alle Räume einen modernen Fußbodenbelag. Auch der Spielplatz im Freien wird neu gestaltet und erhält eine Einfriedung.

Man rechnet für diese Generalinstandsetzung mit einer Bauzeit von eineinhalb Jahren. Während der Arbeiten werden die Gruppen in Ausweichquartieren untergebracht, und zwar fünf Gruppen in der Volksschule Brünner Straße 179, eine Hortgruppe in der Hauptschule Reisgasse 1 und die Vorschulgruppe im Volkshaus Reisgasse 3.

- - -

Maria Himmelfahrt: Sonntagstarife bei der Tramway
=====

12. August (RK) Am Dienstag, dem 15. August, gelten auf den städtischen Verkehrsmitteln sowie auf den im Gemeinschaftstarif fahrenden Autobuslinien und der Schnellbahn die Sonntagstarife der Wiener Verkehrsbetriebe. Es hat daher der Kinder-Sonn- und Feiertagszweifahrtenfahrtschein zu einem Schilling im Einheitstarif und im Tarif II Gültigkeit.

Wie beim Sonntagstarif üblich, haben an diesem Tag die Kurzstreckensammelkarten, der Teilstreckenfahrtschein, die Arbeitslosen- und Jugendfürsorgefahrtscheine sowie die Wochenstreckenkarten keine Gültigkeit. Der 5 Schilling-Schaffnerfahrtschein (im Vorverkauf 4 Schilling) gilt auf allen Strecken des Tarifgebietes II.

- - -

Versicherungsangestellte spendeten Blut
=====

12. August (RK) Durch die hohe Zahl von Autounfällen an den Wochenenden und in der Urlaubszeit tritt zeitweise ein empfindlicher Mangel an Blutkonserven auf. Städtische Bedienstete haben deshalb vor kurzem bereits an Blutspendeaktionen teilgenommen. In den letzten Tagen benötigte auch ein Wiener Sanatorium, das eine eigene Blutbank unterhält, einen Vorrat an Blutkonserven. Daher wandte es sich an die Wiener Städtische Versicherung, mit der dringenden Bitte, einige Angestellte - 15 Konserven wurden benötigt - zum Blutspenden aufzufordern.

Bereits zwei Tage darauf hatten 89 Angestellte im Rahmen einer spontanen Hilfsaktion den rettenden Lebenssaft zur Verfügung gestellt. Diese Tat ist umso bemerkenswerter, als in dem Betrieb erst vor kurzer Zeit die alljährliche Blutspende-Aktion durchgeführt wurde und die Blutabnahme nur im Abstand von drei Monaten vorgenommen wird.

- - -

Der Calafati hält wieder Einzug in den Prater
=====

12. August (RK) Eine legendäre Figur aus der Geschichte des Wiener Wurstelpraters wird am Montag, dem 14. August, in neuer Form Auferstehung feiern. Zur Erinnerung an die im Vorjahr begangene 200-Jahr-Feier des Wiener Praters gab das Kulturamt der Stadt Wien eine Kunststein-Nachbildung des alten Ringelspiel-Wahrzeichens in Auftrag. Die akademische Bildhauerin Ilse Pompe-Niederführ hat sie gestaltet. Die Figur ist rund vier Meter hoch und ohne Sockel sechs Tonnen schwer. Der Transport des Praterriesen an seinen zukünftigen Standort - natürlich am Calafati-Platz im Wurstelprater - findet kommenden Montag früh statt. Die Übergabefeier ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Die Besucher des traditionellen "Praterummels", der heuer am Samstag, dem 19. August, stattfinden soll, werden die neue Praterattraktion jedenfalls schon bewundern können.

Die Kunststein-Plastik löst eine bunte Calafati-Nachbildung ab, die während des Praterjubiläums aufgestellt wurde und aus einem nicht dauerhaften Material war, weil sie nur für das Jubiläumsjahr gedacht war.

Geehrte Redaktion!

Der Abtransport der Calafati-Statue beginnt am Montag um 7.30 Uhr. Auf dem Lagerplatz gegenüber von Maxingstraße Nr. 40 im 13. Bezirk wird ein Kran die Figur auf einen Tieflader heben. Sie sind herzlich eingeladen, zum Abtransport des "Calafati" und zu seinem Einzug in den Wurstelprater (zirka 10 Uhr) Bericht-erstatte und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Stadt Wien subventioniert Turn- und Sportunion
=====

12. August (RK) Eine außerordentliche Unterstützung von 300.000 Schilling bewilligte der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates kürzlich für die Österreichische Turn- und Sportunion. Die "Union" hatte für die 1966 veranstalteten Bundeskampfspiele größere Umgestaltungen und Modernisierungen ihrer Sportanlagen durchgeführt, die eine schwere Belastung der Vereinsfinanzen mit sich brachten. So wurden beispielsweise auf dem Sportplatz in Mauer - der Eigentum der Gemeinde Wien ist - eine Fluchtlinienanlage und eine Leichtathletikanlage gebaut.

- - -

Fernwärmewerk Spittelau wird "Pfahlbau"
=====

12. August (RK) Die Fundierungsarbeiten für das Fernwärmewerk an der Spittelauer Lände, das das neue Allgemeine Krankenhaus mit Wärme versorgen soll, sind nicht einfach. Der unregelmäßige Baugrund und der hohe Druck der geplanten stählernen Hallenkonstruktion des mittleren Bauleses erfordern eine Pfahlfundierung. Insgesamt müssen für dieses Baules rund 8.000 Meter Beton-Bohrpfähle mit einem Durchmesser von 90 Zentimeter hergestellt werden. Allein die Herstellung dieser großdimensionalen Bohrpfähle kostet 6,2 Millionen Schilling.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 14. August 1967

Blatt 2329

Die Tramway, die mit den Journalisten davonfuhr
=====

Journalisten-Schnellsiederkurs als Straßenbahnführer

14. August (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten für dieses Wochenende eingeladen und alle kamen; beim "Journalistenfahren 1967", bei dem die Pressevertreter selbst hinter der Kurbel stehen durften und in die hohe, aber vielgelästerte Kunst des Tramwayführens eingeweiht wurden, fanden nicht nur Wiens Tages- und Wochenzeitungsredakteure, sondern auch Rundfunk und Fernsehen zusammen. Ein kleines Volksfest war versprochen worden und niemand wollte es sich entgehen lassen.

Punkt 8.30 Uhr traf "man" sich im Betriebsbahnhof Erdberg. Vier Triebwagen der Type "K" standen bereit, um in der ersten Schulstunde als Anschauungs- und Ausprobiermaterial zu dienen. Ein Viertelhundert Pressevertreter, die sonst nur gewohnt sind, auf die Tramway zu schimpfen - gelegentlich auch mit Recht - stürzte sich auf die Fahrerplattform, als gäbe es nichts Schöneres auf dieser Welt. Das Kind im Manne war erwacht. Und die vier Instrukturen, die von den Verkehrsbetrieben zur Betreuung abgestellt worden waren, gaben sich redlich Mühe, der Presse in 15 Minuten die wichtigsten Handgriffe zu erklären. Länger sollte es nicht dauern, denn alle brannten bereits auf die "Praxis", die noch dazu mit einem Wettbewerb gekoppelt war.

Der "K" ist ein Steher

war die erste Feststellung, die fachgerecht getroffen wurde. Ins Normaldeutsch übersetzt heißt das, daß man in den Wagen der Type "K" hinter dem Fahrschalter steht. Zwölf Fahrstufen und sieben Bremsstufen bewältigt die linke Kurbel, während die

./.

rechte als Handbremse "in die Muskeln" geht, und ab ging der Zug der Fünfundzwanzig, die ausgezogen waren, das Fürchten zu lernen. Bis zur Bahnhofsausfahrt reichte der Mut, dann aber, als es in den Straßenverkehr und über die Stadionbrücke zum linksseitigen Donaukanalufer ging, wurde man merklich stiller. Und dem Redakteur, der die Schreibmaschine mit dem Fahrschalter vertauscht hatte, standen die ersten Schweißperlen auf der Stirn. Aber dank der sachkundigen Hilfe des Schulungsleiters Ing. Mühlberger und seiner Mannen, gelangte man gut über die Hürden. Und auf die Linie 80, die zur Schulstrecke ausersehen war.

Der 80er ist eine der romantischsten Linien im 612 Kilometer langen Netz der Wiener Straßenbahn. Er führt von der Rotundenbrücke bis zum Lusthaus, vorbei an einem Paradies von bunten Schrebergärten, durch die Praterauen und entlang der Freudenau. Man kommt sich vor wie auf einer Urlaubsreise und ist doch mitten in der Großstadt. Und weil der Tag so schön, der Himmel so blau und die Umgebung so prachtvoll war, verfiel die "Journalistenarmada" auch alsbald in Hochstimmung. Der eigene Gleiskörper des 80ers und das Fehlen des Individualverkehrs wirkten ungemein beruhigend. Die Herren der Feder konnten richtig loslegen. Und sie taten es.

Noch einmal mit Gefühl

Ruhiges Anfahren, gleichmäßiges Streckenfahren, Geschwindigkeitsschätzen, Normalbremsung und Notbremsung - das stand auf dem Programm und wurde mit heißen Bemühen "erlernt". Das heißt, daß sich die Pressevertreter redlich plagten, es dem Team der Schulleute recht zu tun. Nun ist es so eine Sache mit dem Straßenbahnfahren: von außen sieht sich's viel leichter an. Fazit: beim Schnellbremsen fiel so mancher vom Stühlchen und ein besonders eifriger Kollege erzielte sogar einen Rekord: "Bei seiner Notbremsung gelang es ihm und dem Gesetz der Trägheit der sich bewegenden Masse einem Mitfahrer die Hose zu zerreißen. Aber da es ja unter Kollgen war, wurde a) nicht geschimpft und b) das Loch im Hosenboden auch noch stolz herumgereicht". "Soviel Toleranz sollte uns einmal passieren", sinnierte Verkehrsbetriebe-Direktor Dr. Karl Mauric, der es sich nicht nehmen hatte lassen, in die Höhlender Löwen zu marschieren und der sich mit allen Fragen - und es waren nicht wenige - fünf Stunden lang den Journalisten stellte.

Freudenau, Lusthaus, Rotundenbrücke und zurück ging der Kurs. So mancher Fahrgast, der bei einer Haltestelle auf den 80er wartete und das außerplanmäßige Gefährt mit seiner heiteren Fracht nicht besteigen konnte, mochte zwar Unfreundliches über die Verkehrsbetriebe gemurmelt haben, aber er wußte ja nicht, welcher "Gefahr" er entging. Ehrlich, wie Journalisten nun einmal sind, gaben sie vor sich zu: "Hörst, mit Dir fahrt ich nicht. Vielleicht, daß Du gut schreiben kannst, aber beim Bremsen reißt's mir jedesmal das Kreuz aus!" Dabei gab es sogar einige Talente, wie der Wettbewerb zeigen sollte.

Die Journalisten waren "Sandler"

Für den Wettbewerb stand ein moderner Triebwagen der Type L 4 zur Verfügung. Dieser Wagen mit pneumatischen Türen, Fahrersitz, Vielstufenschalter, 21 Fahr- und 14 Bremsstufen ausgestattet, hatte es erst recht in sich. So harmlos er aussieht - er verkehrt zum Beispiel auf der 2er-Linie und dürfte den meisten Wienern ein Begriff sein, da er als erster über einen Sitzschaffnerplatz verfügte - so "sensibel" ist er. Und hier lernten die Journalisten das Fürchten: wenn nämlich das Notsignal kommt und man ganz schnell stehenbleiben will, so kann einem der Wagen "durchgehen", so man zu schnell bremst. Tut man es zu langsam, feixt die Kollegenschaft "mindestens 5 Tote" und die Verkehrsbetriebelehrer nicken dazu mit besorgtem Gesicht, wenn sie auch ein Schmunzeln nicht ganz unterdrücken können. "Erst ein bißchen Sand, dann die Fahrstufe herunterschalten und die Bremse betätigen", meinen sie milde, und der Redakteur am Fahrerstand kommt ins Schwitzen wie ein Delinquent vor der Hinrichtung. Immerhin: Sand wurde gestreut wie noch nie bei der Straßenbahn. Insgesamt 400 Kilo verbrauchten die Journalisten bei ihrem Test! Sie waren im wahrsten Sinne des Wortes "Sandler". Aber dann ging es richtig los. Der Wettbewerb begann. Alles, was sie in den vergangenen drei Stunden gelernt hatten, setzten die Journalisten nun ein und es gab manch einen, bei dessen Werten Verkehrsbetriebe-Direktor Dr. Mauric zutiefst bedauerte, "daß der Mann an der falschen Front kämpft". Selbst als es vorübergehend wieder in den echten Straßenverkehr ging, - ein Kollege schwor hoch und heilig für alle, "wenn heut

ein Malheur passiert, schreib' man garantiert nix davon" - zeigte sich die Presse unerschrocken und kaltblütig. Es geht halt doch nichts über eine Straßenbahn, die anstatt mit den Preisen, mit den Journalisten davonfährt

Die Goldene Bremskurbel

Beim Lusthaus gab's dann Erholung und Preisverteilung. Emsig hatte Ing. Mühlberger mit seinen Mannen während der Testfahrt immer wieder gemessen und in geheimnisvollen Tabellen Berechnungen angestellt. Nun kam es an den Tag: Die Goldene Bremskurbel als erster Preis ging an - die Tramwaykonkurrenz. Horst Kahlert von der Zeitung "Auto-Touring" gewann Sieg und Platz. Hart gefolgt von Hans Adler vom "Express", der nun nicht nur Vater zweier Kinder, sondern auch Besitzer des Goldenen Fahrschalters ist. Rudolf Blaha vom "Wiener Wochenblatt" erlangte die Silberne Dachglocke. Er hatte am besten notgebremst: damals, als seinem Kollgen Georg Auer von der "Volksstimme" die Hose zerriß. Für dieses Mißgeschick erhielt Auer als Trostpreis eine echte alte Schaffnerzange von anno dazumal. Bruno Seiser von der "Kronen-Zeitung" war zwar der Punkteletzte, trug es aber ebenso mit Fassung wie das Kontrollor-Zangerl "am Grünen Band".

Ende gut, alles gut, fanden Journalisten und Verkehrsbetriebsleute beim Abschluß der Veranstaltung, von der sich beide Teile eine Wiederholung erhoffen. Die Journalisten hatten einen erfahrungsreichen Samstag-Vormittag und die Tramwayer die Genugtuung, der Presse etwas beigebracht zu haben. "Nur wenn man etwas kennt, aus eigener Anschauung kennt, kann man darüber urteilen". Unter diesem Motto war die Veranstaltung gestanden und mit Zustimmung zu diesem Spruch gingen beide Teile hoch befriedigt auseinander.

- - -

"7"er Autobus auf neuer Route

=====

14. August (RK) Ab Mittwoch, den 16. August, 7 Uhr früh, werden die Autobusse der Linie 7 in der Fahrtrichtung Karlsplatz- Südbahnhof eine andere Strecke als bisher fahren. Wegen Gleisbauarbeiten in der Wiedner Hauptstraße im Gebiet des Resselplatzes und der Paulanerkirche sowie einiger Umgestaltungen der entsprechenden Zufahrtsstraßen sind Routenänderungen notwendig geworden.

Auf die Dauer dieser Umleitung wird die Haltestelle in der Zufahrtsstraße zum Karlsplatz vor dem Resselplatz zur Stadtbahnhaltestelle Karlsplatz (Richtung Landstraße) verlegt. In der Gegenrichtung bleiben die bisherigen Haltestellen aufrecht.

Aus den gleichen Gründen werden die Autobusse der Nachtlinie A in der Fahrtrichtung zum Stephansplatz ebenfalls abgelenkt. Die Umleitung erfolgt über die Gußhausstraße, Argentinierstraße, Zufahrtsstraße Karlsplatz an der Stadtbahnstation (Richtung Landstraße) vorbei, zur Friedrichstraße, Kärntner Straße. Anstelle der Haltestelle Wiedner Hauptstraße vor dem Karlsplatz wird wie bei der Linie 7 die Haltestelle zur Stadtbahnstation Karlsplatz (Richtung Landstraße) verlegt. Die Gegenrichtung wird normal befahren.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

14. August (RK) Mittwoch, 16. August, Route 3 mit Verkehrsbauwerk Mariahilfer Straße, Assanierung Alt-Erdberg, Atomversuchsreaktor der Hochschulen, Messe- und Stadionanlagen im Prater, Zollfreihafen Freudenau und Schule Enkplatz sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Wiener Konservatorium lehrt in Tokio
=====

14. August (RK) Diesen Freitag, den 18. August, werden vom Schwechater Flughafen neun Lehrkräfte des Konservatoriums der Stadt Wien nach Japan abfliegen, wo sie einen Kursus für junge Musiklehrer und Ausbildungsschüler halten sollen. Es handelt sich hierbei um die Professoren Bohnenstingl, Schneiderhan, Wanausek, Hübner, Pechar und Rahpenstrauch sowie um Hilde Zadek, Alice Groß-Jiresch und Rudolfine Popp.

Diese professoralen Wiener Sendboten der Musik sollen den fernen östlichen Musikstudenten sowohl Instrumental- als auch Gesangsunterricht erteilen, sowie mit ihnen kammermusikalische Übungen durchführen. Einen wesentlichen Teil bildet ferner der Grundausbildungskurs, wobei allerdings sprachliche Schwierigkeiten überwunden werden müssen. Auf Wunsch Tokios soll die erste Woche des Kurses nicht öffentlich, sondern nur für eingeteilte Studenten und Lehrer durchgeführt werden. Erst die weiteren Kurse dürften einen größeren Kreis japanischer Hörer zugänglich sein.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Verabschiedung der nach Japan fliegenden Lehrkräfte des Konservatoriums der Stadt Wien am Freitag, den 18. August, um 8.50 Uhr, im Flughafen Schwechat, Foto-reporter und Berichterstatter zu entsenden.

- - -

Simmeringer Heimatforscher "bekam" eine Gasse
=====

14. August (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates beschloß kürzlich, zwei bisher namenlose Wege in Außenbezirken Wiens offiziell zu benennen.

Im 11. Bezirk verläuft von der Gadnergasse abzweigend, den Ostbahndamm (Richtung Stadlau) entlang, bis zur Leberstraße und Schemmerlstraße ein Weg, der bisher keinen Namen hatte. Der amtliche Name der Verkehrsfläche ist nun "Swatoschgasse". Leopold Swatosch - an den die Gasse erinnern soll - lebte von 1890 bis 1950, von seiner Geburt bis zu seinem Tod, in Simmering. Er befaßte sich viel mit Forschungen über seine engere Heimat und gründete das Simmeringer Heimatmuseum.

Am Girzenberg im 13. Bezirk besteht zwischen der Veitinger-
gasse und der Josef-Gangl-Gasse ein Weg, der nun ebenfalls be-
nannt wurde, weil die angrenzenden Grundstücke in der letzten
Zeit verbaut wurden. Die Umgebung des Weges ist dicht mit Schlehen-
büschen bepflanzt, deshalb wurde die Bezeichnung "Schlehenweg"
gewählt.

- - -

Der nächste Winter kommt bestimmt!Eine Million Schilling für Schulheizungen
=====

14. August (RK) Der nächste Winter kommt bestimmt: Deshalb muß auch die Stadt Wien rechtzeitig vorsorgen. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates stellte eine Million Schilling für Heizungsanlagen in städtischen Schulgebäuden bereit. Den technischen Voraussetzungen gemäß werden damit in Klassenzimmern Öleinzelföfen aufgestellt und Zentralheizungsanlagen für Schulen fertiggestellt.

- - -

Neue Musikschule in Alt-Erlaa

=====

14. August (RK) Im 23. Bezirk, in Alt-Erlaa, wird zu Beginn des Schuljahres 1967/68 in der Anton Baumgartner-Straße eine neue Musikschule der Stadt Wien eröffnet werden. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates bewilligte kürzlich dafür den Kauf von vier Klavieren, einigen Geigen und Celli und einem Orff-Instrumentarium.

Vorläufig wird die Musikschule in einen Volksschulgebäude untergebracht sein, später soll sie jedoch in neue Räume der für den gleichen Ort geplanten neuen Hauptschule übersiedeln.

- - -

Junge Sozialisten aus Würzburg im Rathaus

=====

14. August (RK) Eine Gruppe junger Sozialisten aus Würzburg, die gegenwärtig auf Einladung der "Jungen Generation" zu Besuch in Wien **weilen**, wurde heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses von Bürgermeister Bruno Marek empfangen. In seiner Grußadresse gab der Bürgermeister einen Überblick über die Wiederaufbau- und Neubauleistungen der Stadt Wien, für die die Würzburger, deren Heimatstadt eine der meistzerstörten Deutschlands war, besonderes Verständnis haben. Die jungen Gäste überreichten den Wiener Stadtoberhaupt einen Bildband von Würzburg, Bürgermeister Marek **revanchierte** sich mit Bildalben von Wien.

- - -

Von "Newen Zeyttungen", "Postreutern" und "Relationen"
=====

2. Kleinausstellung der Stadtbibliothek über "Die Entwicklung
des Pressewesens"

14. August (RK) Am Mittwoch, dem 16. August, eröffnet die Wiener Stadtbibliothek in ihrem Ausstellungsraum im Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock, Tür 334 ihre 142. Kleinausstellung. Sie ist, so wie die vorangegangene Ausstellung, den Anfängen des Pressewesens gewidmet und zeigt zu diesem Thema interessante Dokumente aus der Zeit zwischen 1550 bis 1600.

In der ersten Exposition "Die Entwicklung des Pressewesens" wurde der Beginn der Nachrichtenübermittlung, soweit er mit dem Buchdruck zusammenhängt, gezeigt. Als zweiter Teil wird nunmehr die Entwicklung zwischen der Ersten Türkenbelagerung und dem Dreißigjährigen Krieg an Hand von hochinteressanten Schriften aus dem Besitz der Stadtbibliothek verdeutlicht. Die Ausstellung ist bis 29. September, jeweils Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet.

Mit ihrer Serie von Kleinausstellungen über die Geschichte des Pressewesens will die Wiener Stadtbibliothek an Hand eigener Bestände einen Überblick geben über das Zusammenfließen der verschiedenen Elemente, aus denen das entstanden ist, was wir heute "Zeitung" nennen. Gerade die Zeit 1550 bis 1600 war eine besonders interessante Phase dieser Entwicklung.

Die Form des Einblattdruckes und der Flugschrift blieb vorherrschend und entwickelte sich weiter. Vor allem die religiösen Streitgespräche zwischen der Reformation und der Gegenreformation wurden in Flugschriften ausgetragen. Die Ausstellung zeigt eine ganze Reihe solcher religiöser Propagandaschriften.

Aber auch profane Flugblätter sind vertreten. Ihr Inhalt reicht von der "Kriegsberichterstattung" aus der Türkenzeit bis zu populär-medizinischen Ratschlägen. Ein Pendant zu der heute bisweilen anzutreffenden, etwas primitiven Ansicht, die Atombombe sei "an allem schuld", bildet die Schrift einiger "Doctores" der Medizinischen Fakultät Wien aus dem Jahr 1569.

Darin wird die Pestilenz als "ein giftiges Fieber" bezeichnet, "das durch ungünstige Konstellation der vier obersten Planeten hervorgerufen wird".

Teufelsaustreibungen als beliebte "Knüller"

Aber schon damals blieben derartige abergläubische Deutungen der irdischen Unbilden nicht unwidersprochen. Der Wiener Gelehrte Johann Rasch wandte sich in einer Flugschrift gegen Sterndeuterei und dergleichen: "Ihr habt nun lang die leut' betrogen - oft in kalendern grob gelogen...".

Weitere interessante Exponate sind amtliche Erlasse, Steuerbriefe zur Einhebung der Türkensteuer, zwei Ausgaben der "Peinlichen Gerichtsordnung" Karl V. von 1559 und 1590 mit detaillierten Anweisungen für Folterungen und Hinrichtungen, oder die Wiener Müller- und Bäckerordnung, in der das bekannte "Bäckerschupfen" verankert ist. Auch Kalender oder "Postreuter", die für die Entwicklung des Pressewesens bedeutsam waren, scheinen in den Vitrinen auf.

Wieder wird deutlich, daß es die "Sensationspresse" schon damals gab. Hierher gehört etwa ein ausführlicher Bericht über den Prozeß gegen den erfolglosen Verteidiger der Festung Raab gegen die Türken, Ferdinand Graf zu Hardeck, der wegen Hochverrats enthauptet wurde, und zahlreiche kulturgeschichtlich interessante Berichte von Teufelsaustreibungen.

Mehrfach vertreten sind die ersten periodischen Nachrichtenmagazine der Geschichte, die sogenannten "Relationen". Zu ihrer Entwicklung hat besonders der österreichische Adelige Freiherr Michael von Aitzing beigetragen, der alljährlich zu den Frankfurter Buchmessen im Frühjahr und Herbst "Meßrelationen" mit Nachrichten aus ganz Europa herausgab. Eine Auswahl davon sowie auch Exemplare der frühesten Nachrichten-Folgen, also der unmittelbaren Vorläufer periodischer Druckwerke, sind in der Ausstellung zu finden.

Lieder, Bittgesänge, Fastenreime und verschiedene Streitschriften ergänzen die Exposition, deren flüssig geschriebene Begleittexte eine lesenswerte Einführung in die Frühgeschichte des europäischen Pressewesens bilden.

Nach 14 Jahren:

"Swissair"-Direktor verabschiedet sich von Wien
=====

14. August (RK) Einen Abschiedsbesuch bei Bürgermeister Bruno Marek machte heute vormittag der Direktor der Wiener Filiale der Schweizer Fluggesellschaft "Swissair", Schwab, der nun nach vierzehn Dienstjahren in Wien die "Swissair"-Filiale in Frankfurt am Main übernehmen wird. Bei seinem Besuch stellte der scheidende Direktor dem Wiener Bürgermeister seinen Nachfolger, Direktor Wirth, vor.

Die "Swissair" habe immer große Sympathien für Wien **gehabt**, erklärte Direktor Schwab. So sei zum Beispiel schon in der Vorkriegszeit Wien eine der ersten Städte gewesen, die von den Flugzeugen der schweizerischen Gesellschaft angefliegen wurden. Damals sei die Linie Zurück-München-Wien die schnellste Europas gewesen. Auch in der Gegenwart bestehe großes Interesse an Verbindungen zwischen der schweizerischen und der österreichischen Metropole: nächstes Jahr werde es bereits fünfmal täglich einen Kursflug Wien-Zürich geben.

Der bisherige Direktor der "Swissair" in Wien bedauerte es sehr, unsere Stadt verlassen zu müssen. Die vierzehn Jahre in Wien seien für ihn ein "großartiger Lebensabschnitt" gewesen, an den er gern zurückdenken werden. "Ich werde ein Anwalt mehr für Wien im Ausland sein", versicherte Schwab Bürgermeister Marek.

Nach einem angeregten Privatgespräch über die Entwicklung des modernen Flugzeugbaues überreichte Bürgermeister Marek Direktor Schwab als Erinnerungsgeschenk die Schallplatte "Robert Stolz dirigiert Johann Strauß: An der schönen blauen Donau". Den sein Amt antretenden Direktor Wirth begrüßte der Bürgermeister herzlich in Wien.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

14. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 S je Kilogramm, Tomaten 4 bis 5 S je Kilogramm, Weißkraut 2 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel 5 bis 8 S, Bananen 6 bis 8 S, Birnen 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Schon 15.000 Gäste in der Volkshalle

=====

14. August (RK) Die Ausstellung "Wien in alten Ansichten" in der Volkshalle des Wiener Rathauses, die am 28. Juli eröffnet wurde, erfreut sich nach wie vor großer Anziehungskraft bei den in- und ausländischen Gästen Wiens. Am vergangenen Wochenende fanden sich insgesamt 2.533 Besucher ein. Heute vormittag konnte Kulturamtsleiter Obermagistratsrat Dr. Karl Foltinek den 15.000. Besucher begrüßen: Industriekaufmann Siegfried Kwasny aus Marienfeld (Nordrhein-Westfalen), der zum erstenmal in Wien weilt. Obermagistratsrat Dr. Foltinek beglückwünschte den Gast aus der Bundesrepublik Deutschland und überreichte ihm zur Erinnerung das Werk "Stammbuchblätter aus Wien" von Karl Gladt (Verlag für Jugend und Volk).

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt bis 31. August geöffnet. Eine Verlängerung über diesen Termin hinaus ist aus technischen Gründen nicht möglich.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 14. August
=====

14. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0, Neuzufuhren
Inland: Ochsen 90, Stiere 283, Kühe 496, Kalbinnen 111,
Summe : 980, verkauft wurde alles bis auf eine Kuh.

Preise: Ochsen 13 bis 16 S, extrem 16.20 bis 16.70 S (5),
Stiere 14 bis 16.10 S, extrem 16.20 bis 16.60 S (9), Kühe 10 bis
13 S, extrem 13.20 bis 13.50 S (4), Kalbinnen 13.50 bis 15 S,
extrem 15.20 bis 15.70 (8), Beinlvieh Kühe 9 bis 9.50 S,
Ochsen und Kalbinnen 11.20 bis 12.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 22 Groschen
Stieren um 5 Groschen, Kühen um 50 Groschen, Kalbinnen um 9 Groschen
je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh
betragen: Ochsen 14.62 S, Stiere 15.07 S, Kühe 11.25 S, Kalbinnen
14.23 S. Beinlvieh verbilligte sich bis zu 50 Groschen je Kilogramm.

- - -

Mit Krone und Spitzenhäubchen
=====

"Fiesta-Königin" aus Florida im Rathaus

14. August (RK) Eine Symphonie in Farben und weiblicher Anmut gab es heute im Roten Salon des Wiener Rathauses beim Freundschaftsbesuch der "Fiesta-Königin" aus Florida im Rathaus. Bürgermeister Bruno Marek hieß die Delegation, die aus der Stadt Tampa kommt und gegenwärtig eine vierzehntägige Verbeugungstournee durch Europa macht, herzlich willkommen und erinnerte daran, daß er bereits vor zwei Jahren eine "Fiesta-Delegation" aus Florida willkommen heißen konnte.

Die kalifornische Mittelstadt Tampa hat viele Einwohner, in deren Adern spanisches oder südamerikanisches Blut fließt. Darum bewahren sie die Erinnerung an ihre spanische Herkunft durch die Pflege spanischer Bräuche, Trachten und Folklore. Der alljährliche Höhepunkt dieser Bemühungen ist die Wahl der "Fiesta-Königin" im Rahmen einer großen gesellschaftlichen Veranstaltung. Die erwählte Schöne wird dann mit einem "Hofstaat" auf eine Good-will-Tour in andere Länder geschickt.

Heuer trägt die 1.68 Meter große, platinblonde, 21jährige Sekretärin Renee Suzanne Fanguiaire die Fiesta-Krone. Sie wird von drei Prinzessinnen und vier "Hofdamen" begleitet. Ihr Hofstaat trägt durchwegs den malerischen altspanischen Kopfschmuck aus herabfallenden Spitzenschleiern.

Die Gäste überbrachten dem Wiener Bürgermeister einen 60 Zentimeter langen und 3.50 Kilogramm schweren Schlüssel der Stadt Tampa mit einer persönlichen Widmung des dortigen Stadtoberhauptes. Die Fiesta-Königin erhielt als Erinnerungsgeschenk eine Darstellung des Wiener Rathauses auf Augarten-Porzellan, die Damen des Hofstaates je eine Johann Strauß-Schallplatte.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 16. August 1967

Blatt 2343

Zu Gast in Wien:

Junge Engländer im Rathaus

=====

16. August (RK) 25 junge Engländer und Engländerinnen empfang heute vormittag Stadtrat Hans Bock namens des Bürgermeisters im Roten Salon des Wiener Rathauses. Die Burschen und Mädchen aus Totton bei Southampton verbringen mit Hilfe des Wiener Komitees für internationalen Schüleraustausch einen vierzehntageurlaub in Österreich.

Stadtrat Bock lobte die Idee des Jugendaustausches, durch die man die Probleme anderer Länder kennenlernen könne. Nicht nur aus England, sondern auch aus Dänemark, Schweden und anderen europäischen Staaten kämen jedes Jahr Gruppen junger Menschen nach Wien. Die jungen Gäste stünden in einem historischen Raum des Rathauses, erzählte der Stadtrat in seiner kurzen Ansprache, denn 1945 nach dem zweiten Weltkrieg, habe sich hier im Roten Salon die provisorische Staatsregierung versammelt und sei von hier aus gemeinsam zum Parlament hinübergegangen.

Zum Abschluß des Besuches wünschte Stadtrat Bock den englischen Schülern einen schönen Aufenthalt in Wien und ließ ihnen zur Erinnerung Bildbroschüren überreichen. Der Leiter der englischen Gruppe dankte für den Empfang; anschließend besichtigten die Gäste kurz das Wiener Rathaus und machten eine Stadtrundfahrt.

- - -

Wien erfüllt letzten Wunsch:Beisetzung von Professor Drdla in Wien
=====

16. August (RK) Am Donnerstag, dem 24. August, wird um 15.30 Uhr in der Halle I des Zentralfriedhofes die sterbliche Hülle des Komponisten und Geigenvirtuosen Professor Franz Drdla aufgebahrt und nach der Zeremonie in einem ehrenhalber von der Stadt Wien gewidmeten Grabe beigesetzt. Der Leichnam des Künstlers ruht bis 17. August in einer Grabstätte des Badgasteiner Friedhofes, wo er exhumiert und anschließend in die Bundeshauptstadt überführt wird.

Franz Drdla wurde 1868 in Mähren geboren, absolvierte seine Studien in Brünn und Prag und setzte die Ausbildung am Konservatorium der Gesellschaft **der** Musikfreunde in Wien fort, wo ihm Hellmesberger Violinunterricht gab. 1890 trat Drdla als Organist in die Wiener Hofoper ein, wirkte bald am Karltheater und im Theater an der Wien. Johann Strauß und Millöcker bewunderten sein virtuoses Geigenspiel. Außerdem entstanden zahlreiche Kompositionen. Um die Jahrhundertwende begannen seine Konzertreisen, die mit einer kurzen Tätigkeit bei den Bayreuther Festspielen verbunden waren und in einer triumphalen Amerikatournee während der Jahre 1923 bis 1925 gipfelten. Drdla starb am 3. September 1944 relativ unbeachtet in Badgastein, wo er auch beigesetzt worden ist. Sein größter Wunsch war es jedoch, wie seine Hinterbliebenen aus Brünn vor kurzem dargelegt haben, in Wien bestattet zu sein. Die Stadtverwaltung kommt dem letzten Willen Drdlas nunmehr nach.

- - -

Wehrturm auf dem Leopoldsberg wird repariert
=====

16. August (RK) Nach dem zweiten Weltkrieg wurden ältere Mauerreste auf dem stadtseitigen Hang des Leopoldsberges als "Heimkehrerdenkmal" ausgebaut. Der darunter befindliche "Wehrturm" wurde als kleines Ausstellungslokal hergerichtet. Nun hat der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates 80.000 Schilling für nötige Ausbesserungsarbeiten an diesen beiden Bauten bewilligt. Das ganze Objekt ist nämlich Besitz der Stadt Wien; der kleine Ausstellungsraum ist an den Kahlenbergverein vermietet.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

16. August (RK) Donnerstag, den 17. August, Route 4 mit Praterstern, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlagen Vorgartenstraße und Marshallhof, Gelände der UNIDO-Stadt, Eishalle im Donaupark, Donauturm und Montagebaufabrik mit Neubaugebiet Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

+

Freitag, den 18. August, Route 5 mit Großgarage Raxstraße, Wohnhausanlagen Wienerfeld, Liesingbachregulierung, Südbahn und Erholungsgebiet Laxenburg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Fest der Hunderttausend im Prater
=====Samstag, 19. August wieder traditioneller Praterummel

16. August (RK) Samstag, den 19. August, veranstaltet der Verband der Praterunternehmer seinen Praterummel, der seit 1908 schon zu den festen Traditionen des berühmten Wiener Vergnügungsparks gehört. Bürgermeister Bruno Marek wird das Fest um 16 Uhr auf den Platz vor dem Riesenrad eröffnen. Den musikalischen Auftakt gibt wieder eine Monsterkapelle von rund 120 Mann mit einem Platzkonzert. Nach der offiziellen Eröffnung werden sich die **Musiker** in sechs Kapellen teilen. Vier Blasorchester werden von 16 bis 20 Uhr an vier verschiedenen Plätzen im Prater konzertieren, zwei Kapellen haben die nicht ganz leichte Aufgabe, während dieser Zeit musizierend durch das Gelände zu ziehen. Nach 20 Uhr spielen die Kapellen in verschiedenen Gaststätten zum Tanz auf.

Aber nicht nur **für** reichliche Musik ist gesorgt. Der Prater wird am Samstag auch dem Auge etwas zu bieten haben. Die Praterunternehmer sind gegenwärtig dabei, Lichtergirlanden mit vielen hundert bunten Lampen rund um ihre Etablissements anzubringen. Die Straßen und Plätze werden diesmal besonders festlich beflaggt sein. Um die Zufahrtsstraßen schon ab der Ausstellungsstraße mit Fahnen versehen zu können, hat die Stadt Wien aus ihren Beständen rot-weiß-rote und rot-weiße Fahnen zur Verfügung gestellt.

Einen besonderen "Gag" hat sich die Riesenrad-AG für den heurigen Praterummel ausgedacht: In der Zeit von 9 bis 24 Uhr wird jeder 50. Fahrgast des Riesenrades einen echten Goldukatzen im Wert von 107 Schilling erhalten.

Auch die anderen Praterbetriebe haben sich auf den traditionellen sommerlichen Höhepunkt sorgfältig vorbereitet, ihre Anlagen überholt, ausgebaut, neue Fahrzeuge bestellt, die beim Praterummel eingesetzt werden oder neue Figuren in den Geister- und Grottenbahnen aufgestellt.

Wie immer gibt es auch diesmal ein großes Feuerwerk. Es wird um 20.30 Uhr vom Messe-Parkplatz aus abgeschossen. Die Raketen werden aber so hoch fliegen, daß das Feuerwerk von allen Stellen des Praters aus gut sichtbar sein wird.

Wie die Praterunternehmer betonen, gibt es zum Praterummel keine erhöhten Preise. Von der Ausgabe der bisher üblichen, verbilligten Kombinationskarten will man jedoch heuer Abstand nehmen. Die fixen Arrangements haben nämlich keinen ungeteilten Beifall gefunden, weil sie die Praterbesucher an bestimmte Belustigungen banden, die dann unter Umständen dem individuellen Geschmack nicht entsprechen.

Erfreuliche Nachwirkung des Jubiläumsjahres

Daß im Vorjahr durch zahlreiche Sonderveranstaltungen begangene Jubiläumsjahr "200 Jahre Wiener Prater", das in der in- und ausländischen Presse ein sehr starkes Echo fand, hat den Prater offensichtlich auch wieder mehr in das Bewußtsein der Wiener gerückt. Die Praterunternehmer freuen sich jedenfalls darüber, daß die Besucherzahl gegenüber der Rekordhöhe des Vorjahres heuer nicht zurückgegangen ist und der Anteil der einheimischen Bevölkerung sichtlich gestiegen ist. Man will diese "praterfreundliche Welle" auch weiterhin ausnützen und immer wieder einen neuen Anreiz bieten. Manche Etablissements haben beispielsweise ihre Preise an Wochentagen wesentlich herabgesetzt. Man erwägt auch die Schaffung eines "Praterschillings", also einen gutscheinähnlichen Zahlungsmittels für alle Praterbelustigungen, das den Besuchern wesentliche Ermäßigungen bringt.

Daß das Praterjubiläum für die Betriebe auch finanziell kräftig zu Buch schlug, beweist auch die Tatsache, daß heuer erstmalig seit 1766, also dem Geburtsjahr des Wurstelpraters, bei Schaustellerbetrieben Betriebsprüfungen des Finanzantes durchgeführt wurden. Aber auch die Zusammenarbeit der Praterunternehmer hat neue Impulse erhalten. Die Gaststätten haben sich untereinander dahingehend abgesprochen, daß einige Betriebe von vormittag bis

22 Uhr offenhalten, andere erst nachmittag öffnen und dafür bis Mitternacht oder darüber hinaus bereit sind, für das leibliche Wohl der Praterbesucher zu sorgen.

Bei ausgesprochenem Schlechtwetter wird der Praterummel um eine Woche, auf Samstag, den 26. August verschoben. In diesem Fall wird der Verlautbarungsdienst des Österreichischen Rundfunks eine Meldung durchgeben.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

16. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Weißkraut 2 bis 3 S je Kilogramm, Paprika 0.80 bis 1 S je Stück.

Obst: Äpfel 4 bis 6 S, Birnen 4 bis 6 S, Pflirsche 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 16. August

=====

16. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0, Neuzufuhren Inland 3.313, Polen 399, Jugoslawien 150, Bulgarien 446, Rumänien 502, Ungarn 699, DDR 509, Gesamtauftrieb 6.018, verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 17 bis 17.80 S, 1. Qualität 16 bis 16.90 S, 2. Qualität 15.20 bis 15.90 S, 3. Qualität 13.50 bis 15 S, Zuchten extrem 12.50 bis 13 S, Zuchten 11.10 bis 12 S. Altschneider 10.70 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 15.30 bis 16.70 S, Jugoslawien 16.30 bis 16.80 S, Bulgarien 14.60 bis 16.50 S, Rumänien 14.60 bis 16.50 S, Ungarn 15.20 bis 17 S, DDR 14.60 bis 16.70 S,

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um einen Groschen je Kilogramm und beträgt 16.21 S.

Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine beträgt 15.41 S, für DDR-Schweine erhöhte sich um 12 Groschen und beträgt 15.80 S, für jugoslawische Schweine ermäßigte sich um sechs Groschen und beträgt 16.63 S, für polnische Schweine ermäßigte sich um 19 Groschen und beträgt 15.86 S, für rumänische Schweine ermäßigte sich um 39 Groschen und beträgt 15.24 S, für ungarische Schweine erhöhte sich um 23 Groschen und beträgt 16.26 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 15 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.80 S. Außermarktbezüge in der Zeit von 11. bis 16. August (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 703 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 16. August

=====

16. August (RK) Aufgetrieben wurden 34 Stück, hievon ein Esel und ein Fohlen.. Als Schlachttiere wurden 26 Stück, als Nutztiere 4 Stück **verkauft**, **unverkauft** blieben 4 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 27, Oberösterreich 2, Burgenland 3, Steiermark 2.

Preise: **Schlachttiere** Rohlen 15 S, Pferde: Extremware 10.80 bis 11.80 S, 1. Qualität 10.20 bis 10.70 S, 2. Qualität 9 bis 10 S, 3. Qualität 7 bis 8 S. Nutztiere Pferde 9.30 bis 10.70 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 36 Groschen und beträgt 10 S, für Schlacht- und Nutzpferde 10 S, Pferde und Fohlen 10.20 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 17. August 1967

Blatt 2350

Wiener Wochen in Zagreb

=====

17. August (RK) Auf Einladung der Stadtverwaltung von Zagreb werden vom 30. September bis 15. Oktober "Wiener Wochen" in der aufstrebenden Hauptstadt Kroatiens abgehalten. Um das Zustandekommen dieses Besuches hat sich auch der österreichische Generalkonsul in Zagreb Dr. Johann Dengler sehr bemüht. Die Stadt Wien wird mit Beteiligung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft bei diesen "Wiener Wochen" eine ganze Reihe von Veranstaltungen nach Zagreb bringen. Kernstück der "Wiener Wochen" ist die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst". Das Wirtschaftsförderungsinstitut wird in den Geschäften der kroatischen Hauptstadt eine Schaufenster-Werbekaktion durchführen. In der österreichischen Lesehalle wird eine Buch-Ausstellung zu sehen sein. Die Modeschule der Stadt Wien wird sich mit Modeschauen an den Wiener Wochen beteiligen. Als charmante Botschafterin der österreichischen Bundeshauptstadt wird Kulturstadträtin Gertrude Sandner einen Vortrag unter den Titel "Sparziengang durch Wien" halten.

Für das künstlerische Programm sind Konzerte der Wiener Sängerknaben und des Konservatoriums der Stadt Wien vorgesehen. Das Collegium Musicum der Zagreber Philharmoniker wird österreichische Barockmusik präsentieren, "Les Menestrels" werden österreichische Musik aus dem Mittelalter und der Frührenaissance darbieten.

Den Zagrebem werden schließlich zu den Wiener Wochen auch mehrere Filme über Wien gezeigt, die in der Arbeiter-Universität aufgeführt werden.

./.

Im nächsten Jahr ist ein Gegenbesuch der kroatischen Hauptstadt in Wien geplant.

Immer mehr Wien-Besucher aus Jugoslawien

Aus der Wiener Fremdenverkehrsstatistik geht hervor, daß Jugoslawien neben der Bundesrepublik Deutschland und den USA einen der wichtigsten "Märkte" für den Wiener Fremdenverkehr darstellt. Von 1963 bis 1966 hat sich die Zahl der Wien-Besucher aus Jugoslawien verdoppelt. Heuer im Juni rangierte Jugoslawien unter den Herkunftsländern der Wien-Touristen bereits an 4. Stelle, knapp vor der Schweiz.

Da nur die Besucher von Hotels und Pensionen statistisch erfaßt werden, nicht aber jene, denen von Verwandten oder Bekannten in Wien Unterkunft gewährt wird, ist anzunehmen, daß die tatsächliche Besucherfrequenz bedeutend höher liegt.

Nicht unwesentlich als Wirtschaftsfaktor für Wien ist die Einkaufsfreudigkeit der jugoslawischen Gäste. Die Damen kaufen mit Begeisterung Kosmetika und Meterware ein, wobei sie sich erstaunlich versiert in Modedingen zeigen und gerne Textilien in den von der Mode forcierten sogenannten Schockfarben erstehen. Die Männer halten Ausschau nach Transistor-Radiogeräten, nach Zubehör für Fernsehapparate und nach Servicestationen für ihre Autos. Während sie ihre Wagen der Werkstatt überlassen, widmen sie sich dem Sight-seeing oder halten Umschau nach Regenmänteln, modischen Kleidungsstücken aus Wolle, Rasierkremen oder Rasierklingen.

Um die Möglichkeiten für eine verstärkte Fremdenverkehrswerbung für den Besuch von Wien zu besprechen, weilten dieser Tage über Einladung der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien der Generalsekretär des Kroatischen Fremdenverkehrsverbandes, Ante Topič, in Begleitung des Public-Relations-Chefs Zarko Kraljević in Wien. Im Sinne einer gezielten Werbung für den Besuch der österreichischen Hauptstadt wurden die Termine für eine Inseratenkampagne des Fremdenverkehrsverbandes für Wien in jugoslawischen Zeitungen besprochen und Pläne für die Fortsetzung der unter den Titel "Blaue Donau - Blaue Adria" geführten Gemeinschaftswerbung erörtert.

Blutspendeaktion auf Wiener Campingplätzen

=====

17. August (RK) Auf den Wiener Campingplätzen will der Blutspendedienst des Roten Kreuzes in nächster Zeit um freiwillige Blutspender werben. Man wendet sich bewußt an die Campinggäste, die doch alle Kraftfahrer sind und will ihnen zu verstehen geben, daß es gerade nach Verkehrsunfällen ausschlaggebend für das Überleben eines Unfallopfers sein kann, ob genügend Blutkonserven vorhanden sind. Kein Autofahrer weiß, ob er den Dienst der Blutspendezentrale nicht einmal selbst in Anspruch nehmen müssen wird, weshalb sich jeder gelegentlich für eine der Gesundheit keineswegs abträgliche, geringfügige Blutabnahme zur Verfügung stellen sollte. Jeder Blutspender erhält vom Roten Kreuz auch einen Blutspenderausweis, auf dem seine exakt bestimmte Blutgruppe eingetragen ist.

Auf dem Campingplatz Wien-Süd an der Breitenfurter Straße wird das Rote Kreuz am Mittwoch, dem 23. August, um 16.30 Uhr um Blutspender werben, auf dem Campingplatz Wien-West II am Mittwoch, dem 30. August, ebenfalls um 16.30 Uhr.

- - -

Camping-Jubiläumsgäste sind eingetroffen

=====

17. August (RK) Jubiläumsgäste konnten die drei Campingplätze der Stadt Wien in letzter Zeit willkommen heißen. Der wunderschön in einem ehemaligen Schloßpark gelegene Campingplatz Wien-Süd an der Breitenfurter Straße verzeichnete bereits den 15.000. Besucher. Es war dies die französische Familie Laget aus Savoyen. Der Zeltplatz West I an der Hüttelbergstraße hat als 10.000. Gast die 23jährige Neuseeländerin Jane McPherson willkommen geheißen. Der wesentlich jüngere Campingplatz West II meldete den 5.000. Besucher. In diesem Fall machte die Hamburger Familie Anaresen die Zahl voll. Die Jubiläumsgäste erhielten vom Wiener Verkehrsverein, der die städtischen Campingplätze verwaltet, als Erinnerungsgeschenke wertvolle Wien- Bücher.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 21. bis 27. August 1967

17. August (RK)

Montag, 21. August:

17.00 Uhr 3. Bezirk, ObererBelvedere-Garten, Kulturamt der Stadt Wien: 8. Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Leopold Grossmann (Werke von Johann Strauß, Eduard Strauß, Carl Michael Ziehrer, Karl Franz Müller, Karl Fauspertl, Emmerich Kálmán, Josef Sirowy und Anton Leonhard)

20.00 Uhr: Palais Pallavicini, Kulturamt der Stadt Wien: Konzert Franco Gulli, Violine - Enrica Cavallo, Klavier (Beethoven: Sonate A-Dur op.12/2; Busoni: Zweite Sonate op.36a; Strawinsky: Divertimento)

Diestag, 22. August:

17.30 Uhr: 15. Bezirk, Märzpark, Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke (letzte Veranstaltung)

17.30 Uhr: 21. Bezirk, Parkanlage Justgasse-Carrogasse, Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke (letzte Veranstaltung)

20.00 Uhr: Wiener Rathaus, Arkadenhof, Kulturamt der Stadt Wien: 15. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Franz Allers (Etti: Fest-Ouvertüre; R. Strauss: Tondichtung "Don Juan" op.20; Tschaiikowsky: 6. Symphonie h-Moll op.74)

Mittwoch, 23. August:

19.00 Uhr: Dom St. Stephan, Orgelkonzert, Domorganist Wilhelm Mück

20.00 Uhr: Palais Auersperg, Kulturamt der Stadt Wien: Wiener Kammermusiker (Süssmayer: Quintett für Flöte, Oboe, Violine, Viola und Cello; Mozart: Klarinettenquintett A-Dur KV 581; Spohr: Nonett F-Dur op.31)

Donnerstag, 24. August:

17.00 Uhr: 1. Bezirk, Volksgarten, Kulturamt der Stadt Wien: 8. Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Leopold Grossmann (Werke von Johann Strauß, Eduard Strauß, Karl Eisele, Eduard Macku, Viktor Hruby, Joseph Weihovsky und Franz Behár)

17.30 Uhr: 11. Bezirk, Herderpark, Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe (letzte Veranstaltung)

17. August 1967

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2354

- 17.30 Uhr: 12. Bezirk, Theresienpark, Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke (letzte Veranstaltung)
- 17.30 Uhr: 16. Bezirk, Kongreßpark, Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke (letzte Veranstaltung)
- 20.00 Uhr: Palais Palffy, Kulturamt der Stadt Wien: Lieder- und Arionabend Marina Krilovici (Sopran), am Flügel Magdalena Ernst (Wagner, Debussy, Bentoiu, Enescu, Mozart, Massenet, Puccini, Verdi)

Freitag, 25. August:

- 17.30 Uhr: 10. Bezirk, Antonsplatz, Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke (letzte Veranstaltung)
- 17.30 Uhr: 20. Bezirk, Allerheiligenplatz, Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke (letzte Veranstaltung)
- 20.00 Uhr: Wiener Rathaus, Arkadenhof, Kulturamt der Stadt Wien: 16. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Edgar Seipenbusch (Schubert: 4. Symphonie c-moll; Sprongl: Capriccio op.50; Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung)

Sonntag, 27. August:

- 20.00 Uhr: Theater an der Wien, Johann Strauß-Konzert; Orchester und Ballett des Theaters an der Wien, Renate Holm (Sopran), Andor Kaposy (Tenor), Dirigent Rudolf Bibl
- 20.00 Uhr: Kulturzentrum: 1, Annagasse 20, Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Adam Fellegi (Brahms, Schubert, Bartók, Liszt, Beethoven)

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. August (RK) Samstag, 19. August, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationales Studentenheim, Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant "Bellevue", Campingplätze Wien-West und Westautobahneinmündung sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13. Uhr.

- - -

Am Tag der offenen Tür:

Das Wiener Rathaus stellt sich vor
=====

Ein Plauscherl mit dem Bürgermeister - Mit der Feuerwehr rund
ums Rathaus

17. August (RK) Am 7. Oktober, am "Tag der offenen Tür" im Wiener Rathaus, werden die Rathhaustore nicht länger offenstehen, als sonst an einem Werktag; aber die Wienerinnen und Wiener, die ins Rathaus kommen, werden an diesem Tag bedeutend mehr von ihrem Rathaus und der Wiener Gemeindeverwaltung sehen können, als wenn sie um einen "Heimatschein" kommen. Das Programm für den Tag der offenen Tür ist nun in allen Einzelheiten ausgearbeitet und liegt vor:

Um 9 Uhr wird Bürgermeister Bruno Marek die Tore zum Eingang der Volkshalle unter dem Rathhausturm öffnen. Das Stadtoberhaupt, die Mitglieder des Wiener Stadtsenates und die Gemeinderäte werden dann ihren Wienern für Auskünfte und Gespräche zur Verfügung stehen. Ein Plauscherl mit dem Bürgermeister persönlich bietet also für jeden Rathaus-Besucher an diesem Tag keine Schwierigkeiten.

Im Rathaus stehen sämtliche Repräsentationsräume sowie der Sitzungssaal des Gemeinderates zur Besichtigung offen. Im Großen Festsaal wird die Modeschule der Stadt Wien und die städtische Fachschule für Damenkleidermacher Modevorführungen veranstalten abwechselnd mit kleinen Konzerten der Musikschulen und des Konservatoriums der Stadt Wien. In den Wappensälen können die Wiener die Neuerwerbungen des Kulturamtes bestaunen. Im Arkadenhof und auf dem Rathausplatz **ist** eine Auswahl von Spezialfahrzeugen des städtischen Fuhrparks, der Feuerwehr und der Rettung und der Bücherbus ausgestellt. Die Kinder können rund um das Rathaus "wie die Feuerwehr fahren", und zwar mit einem echten Einsatzfahrzeug der Wiener Feuerwehr. Im nahegelegenen Forumkino werden laufend Filme der Stadt Wien gezeigt.

Vom Rathausplatz aus gibt es die Möglichkeit zu verschiedenen Besichtigungsfahrten. Bereits am Vormittag werden 20 Autobusse für Rundfahrten durch das Neue Wien zur Verfügung stehen. Man kann von hier aus auch **zu** einer Besichtigung der Müllverbrennungsanlage

fahren. Ab 17 Uhr gibt es auf dem Rathausplatz ein Konzert der Feuerwehrkapelle und des Verkehrsbetriebe-Orchesters, an das sich Vorführungen von Feuerwehr und Rettung anschließen, und um 18 Uhr erstrahlt das Rathaus in großer Festbeleuchtung.

Hinter dem Rathaus am Friedrich Schmidt-Platz stehen ebenfalls Besichtigungsautobusse bereit, die zu verschiedenen Einrichtungen der Wiener Stadtwerke fahren: Umspannwerke, die Gaswerke Leopoldau und Simmering, Bahnhof Hernals und Autobusbahnhof an der Spetterbrücke. Ferner kann man von hier aus zur Besichtigung des Reservegartens in Hirschstetten und des Grundwasserwerkes Lobau fahren. Am Nachmittag ist eine Jazz-Kapelle zu hören, für alle jene, denen die Musik auf dem Rathausplatz zu "konservativ" ist.

Der "Tag der offenen Tür" beschränkt sich heuer jedoch nicht nur auf das Rathaus und seine unmittelbare Umgebung. Die Wiener können an diesem Tag auch in ihren Heimatbezirken die verschiedenen kommunalen Einrichtungen kennenlernen. So gibt es Führungen durch die Zentralfeuerwache Am Hof und verschiedene Hauptfeuerwachen, verbunden mit Vorführungen. Ebenso können die Zentrale des städtischen Rettungsdienstes in der Radetzkystraße und verschiedene Rettungstationen besichtigt werden.

Besonders interessant für die Floridsdorfer: Das neue Floridsdorfer Hallenbad wird rechtzeitig eröffnet, sodaß es am Tag der offenen Tür besichtigt werden kann.

Für die kulturell interessierten Wiener können am Tag der offenen Tür folgende städtische Museen selbstverständlich bei freiem Eintritt besucht werden: Das Historische Museum auf dem Karlsplatz, das Sterbezimmer von Franz Schubert in der Kettenbrückengasse, das Haydn-Museum, die Mozart-Erinnerungsräume und die Beethoven-Erinnerungsräume, das Adalbert Stifter-Museum, das Uhrenmuseum, die Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt und das Pratermuseum.

Weiter stehen auf dem Programm des Tages der offenen Tür Führungen durch die Zentrale der Wasserwerke, durch das neue große Zentralberufsschulgebäude in Meidling und Besichtigung der Verkehrsleitzentrale in der Roßauer Kaserne. Für "ganz Mutige" ist es auch möglich, an Führungen durch das Wiener Kanalnetz teilzunehmen.

Wer im Gegensatz zu den Kanalnetz-Besuchern "hochhinaus" will, kann den Ringturm besuchen, wobei Führungen durch das ganze Gebäude veranstaltet werden. Auch die elektronischen Datenverarbeitungsanlagen im Liebermann-Hof gegenüber dem Ringturm auf der anderen Seite des Donaukanals können bei ihrer blitzschnellen Arbeit bestaunt werden. Besonders schön dürfte ein Rundblick vom 20. Stock des Ringturmes werden, der am Abend mit einer Festbeleuchtung versuchen wird, dem Wiener Rathaus Konkurrenz zu machen.

- - -

Belgischer Ex-Minister in Wien
=====

17. August (RK) Der frühere belgische Post- und Verkehrsminister und langjährige Vorsitzende der sozialistischen Partei Belgiens, Eduard Anseele, der zusammen mit dem früheren belgischen Kabinettsdirektor F. Pennoit gegenwärtig zu einem privaten Besuch in Wien weilt, stattete Bürgermeister Bruno Marek heute vormittag einen Besuch im Rathaus ab. Minister Anseele, der Wien von früheren Besuchen her kennt, unter anderem aus Anlaß des Weltpostkongresses, äußerte sich anerkennend über die Stadtentwicklung Wiens. Bürgermeister Marek erläuterte seinem Gast, der nach dem Krieg auch drei Jahre lang Bürgermeister von Gent war und seit 1932 dem Gemeinderat dieser Stadt angehört, die Grundzüge der Wiener Stadtverwaltung und ihre wichtigsten kommunalen Probleme. Minister Anseele wird mit seiner Begleitung von Wien aus nach Budapest weiterreisen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

17. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Tomaten 4 bis 5 S je Kilogramm, Paprika 1 S je Stück.

Obst: Bananen 6 bis 8 S, Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 7 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Schweinenachmarkt vom 17. August

=====

17. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland 34, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.
Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 17. August

=====

17. August (RK) Unverkauft vom Vormerkt: 1 Kuh, verkauft
zum Hauptmarktpreis.

- - -

Pferdenachmarkt vom 17. August

=====

17. August (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 18. August 1967

Blatt 2360

Wo 20.000 Kilo Wäsche täglich gewaschen
und wo 20.000 Patienten jährlich behandelt werden
=====

Bürgermeister Marek besichtigte städtische Großbaustellen

18. August (RK) Gestern nachmittag besichtigte Bürgermeister Bruno Marek in Begleitung von Baustadtrat Kurt Heller und Bezirksvorsteher Ing. Hans Hobl die Baustelle der neuen Zentralwäscherei der Stadt Wien in der Steinbruchstraße im 14. Bezirk. Der Bauleiter sowie die mit dem Projekt befaßten Magistratsbeamten erklärten dem Bürgermeister anhand des Modells und der Pläne die architektonische und technische Konzeption des 103-Millionen-Bauwerks.

Der Komplex der Zentralwäscherei wird ein großes Hauptgebäude, das alle betrieblichen Einrichtungen aufnehmen wird, die Heizzentrale und ein Portierhäuschen umfassen. Die verbaute Fläche beträgt 5.000 Quadratmeter. Man hat diesen Bauplatz ausgewählt, weil die erste Müllverbrennungsanlage der Stadt Wien in der Nähe ist und man daher die dort erzeugte Wärmeenergie auf kurzem Weg und fast ohne Kalorienverlust der Wäscherei dienstbar machen kann.

Das große Projekt, für das einschließlich der notwendigen Maschinen und Apparate der Betrag von 103 Millionen Schilling veranschlagt ist, wurde im November 1965 zu bauen begonnen. Heuer am 28. April war die Gleichenfeier. Der gesamte Rohbau

./.

der Anlagen ist bereits vollendet. Gegenwärtig werden die Rohrleitungen eingezogen und die maschinellen Anlagen installiert. Die neue Zentralwäscherei, in der vier ~~Wasch-~~ "Karusselle" mit je zehn großen Waschmaschinen arbeiten werden und eine sogenannte "Wäschestraße" die Wäsche automatisch gesteuert auf Fließbändern transportieren wird, soll im zweiten Halbjahr 1968 fertiggestellt sein. Die Zentralwäscherei hat an einem einzigen "Waschtag" rund 20.000 Kilogramm Trockenwäsche zu bewältigen, darunter bis zu 18.000 Stück Windel für städtische Heime und Anstalten.

Bürgermeister Marek ließ sich die geplanten Arbeitsvorgänge in der neuen Wäscherei eingehend erläutern und äußerte sich anerkennend über die moderne und ökonomische Planung des Projekts, die Architekt Ing. Josef Becvar nach Studien ausländischer Großwäschereien durchgeführt hat.

Neue Unfallchirurgie im Wilhelminenspital

Anschließend an den Besuch der Baustelle der neuen Zentralwäscherei fuhr Bürgermeister Marek mit seiner Begleitung zum Wilhelminenspital, wo die neue Unfallchirurgische Klinik errichtet wird. Infolge der zunehmenden Motorisierung ist die rasche Versorgung der Unfallopfer zu einem Problem geworden, das die bisher bestehenden Unfallchirurgischen Stationen nicht mehr bewältigen können. Deshalb hat man in günstiger Lage zur West-Autobahn, nämlich beim künftigen Autobahnzubringer Flötzersteig, den Bau einer neuen Unfallchirurgie mit 140 Betten beschlossen. Das Bauwerk wird rund 80 Millionen Schilling kosten.

Auf einer Grundfläche von 40 mal 60 Meter wird ein breites Grundgeschoß mit fünf darüberliegenden, schmälere Obergeschoßen gebaut. Die Operationssäle und die Station für Intensivbehandlung nach Operationen werden vollklimatisiert, die übrigen Krankenpflegestationen erhalten Belüftungsanlagen. Stadtrat Heller erwähnte in diesem Zusammenhang, daß sich

./.

selbst die Ärzte nicht darüber einig sind, ob die Vollklimatisierung von Krankenzimmern eine wünschenswerte Lösung ist.

Der Bau wurde heuer im April begonnen und soll 1970 fertig werden. Derzeit wird an den Fundamenten und am Erdgeschoß gearbeitet.

Zum Abschluß des Besuches im Wilhelminenspital ließ sich der Bürgermeister noch das neue Röntgeninstitut zeigen, das seit kurzem in Betrieb steht. An der supermodernen Einrichtung der Station ist die Kontrolle des Bestrahlungsraumes durch eine eigene Fernsehkamera besonders bemerkenswert. Welche Bedeutung das Wilhelminenspital hat, geht aus der Tatsache hervor, daß hier jährlich rund 20.000 Patienten aufgenommen werden.

- - -

70. Geburtstag von Magistratsdirektor i.R. Dr. Kinzl
=====

18. August (RK) Übermorgen, den 20. August, vollendet der langjährige Magistratsdirektor der Stadt Wien, Dr. Walter Kinzl, sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß haben Bürgermeister Bruno Marek und Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl dem Jubilar herzliche Glückwunschsreiben übermittelt.

Dr. Kinzl wurde am 24. November 1953 vom Wiener Stadtsenat auf Vorschlag des Bürgermeisters einstimmig zum Magistratsdirektor bestimmt. Er hat die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien an der Universität Wien absolviert. Nach einer Gerichtsdienstzeit als Rechtsanwaltsanwärter (vom Februar 1922 bis November 1923) ist er am 15. November 1923 in den Dienst der Stadt Wien als rechtskundiger Beamter eingetreten. Er wurde zunächst Magistratischen Bezirksämtern zur Dienstleistung zugeteilt. Am 23. und 25. Juni 1925 hat er die praktisch-politische Prüfung abgelegt. Im November 1925 wurde er der Magistratsabteilung 5 (Gemeindeabgaben) und 1926 dem Büro des Amtsführenden Stadtrates für Personalangelegenheiten zur Dienstleistung zugewiesen. Hier blieb er, abgesehen von einer rund einjährigen Zuteilung zur Magistratsdirektion, bis zum 12. Februar 1934 in Verwendung. Im Februar 1934 wurde er in ein Bezirksamt versetzt, im März 1935 in das Liegenschaftsamt, im Dezember 1936 in die Rechts- und Verwaltungsabteilung für Märkte und Schlachthöfe. Im Februar 1940 kam Dr. Kinzl wieder in das Personalamt, wo er nach vorübergehender Verwendung in der Abteilung für allgemeine Personalangelegenheiten der Abteilung für individuelle Personalangelegenheiten zugeteilt wurde. 1945 wurde ihm zunächst die Leitung dieser Abteilung übertragen. Ab 10. Juli 1946 war Dr. Kinzl der leitende Beamte der Geschäftsgruppe für Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform.

Kurz vor seiner Versetzung in den Ruhestand wurde Dr. Kinzl vom Wiener Gemeinderat am 21. September 1962 der Ehrentitel eines Bürgers der Stadt Wien verliehen. In der Würdigungsrede anlässlich der Bürgerrechtsverleihung betonte der damalige Vizebürgermeister

Hans Mandl die Verdienste des Ausgezeichneten, der noch in der Zeit der vierfachen Besetzung Wiens zum Magistrats- und Landesamtsdirektor bestellt wurde und in dem darauffolgenden Jahrzehnt dieses verantwortungsvolle Amt mit großer Tatkraft und Umsicht zum Wohle Wiens verwaltete.

- - -

4er-Bus fährt anders

=====

18. August (RK) Die Autobuslinie 4 und die Autobusse der Nachtlinie D werden ab Samstag, den 19. August, 0 Uhr, bis Montag, den 21. August, 6 Uhr, umgeleitet. Grund dafür sind die Straßenbauarbeiten auf der zur Stadt führenden Fahrbahn in der Mariahilfer Straße. Die Umleitungsroute in Richtung Stadt ist: Mariahilfer Straße-Nelkengasse-Schadekgasse-Gumpendorfer Straße-Getreidemarkt zur Babenbergerstraße.

Ab Montag, den 21. August, 6.30 Uhr, werden dann die Autobusse bis auf weiteres ab Mariahilfer Straße, Theobaldgasse, über Theobaldgasse-Gumpendorfer Straße-Getreidemarkt zur Babenbergerstraße umgeleitet.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

18. August (RK) Montag, 21. August, Route 2 mit Gürtelbrücke, Nordausfahrt, Schule Dunantgasse, Sportplatz Schwarzlackenu, Montagebauten an der Autokaderstraße, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Japan - das Land der Wien-Fans
=====Durchschlagender Erfolg einer Konzert-Tournee von Eduard Strauß

18. August (RK) Enthusiasitische Begeisterung für alle, was mit Wien zusammenhängt, besonders aber für Strauß-Musik, konnte der Großneffe des Walzerkönigs, Kapellmeister Eduard Strauß, kürzlich anlässlich einer Konzert-Tournee in Japan konstatieren. Obwohl die Konzerte der diesjährigen Sommersaison in Japan sonst eher schwach besucht waren, hatten die Strauß-Abende unter dem Motto "Evening in Vienna" überall, auch in den größten Konzertsälen, ausverkaufte Häuser. In den Städten von Mittel- und Süd-japan, wohin die Tournee heuer führte, gab es ein derartiges "Griß" um die Karten, daß selbst die Konzertmanager staunten. Die Erklärung dieses Phänomens sieht Kapellmeister Eduard Strauß, der heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek über seine Konzertreise nach Japan berichtete, in der allgemein verbreiteten japanischen Vorliebe für alles Wienerische. Es gibt in Japan zahlreiche ausgesprochene "Wien-Fans", die in eigenen Alben alles sammeln, was mit der österreichischen Hauptstadt nur irgendwie in Zusammenhang steht, von Streichholzschachtel-Etiketten angefangen bis zu Fotos von Wiener Künstlern. Dem trägt auch das gut ausgestattete "Souvenir-Programmheft" Rechnung, dessen ganzseitige Fotos den Eindruck erwecken könnten, es handle sich hier um einen Wien-Prospekt.

Selbst in ausgesprochenen Kleinstädten, deren Namen hierzulande höchstens einigen Fachleuten bekannt sein dürften, ist Wien ein Begriff. Ein anderer Beweis für die Popularität alles Wienerischen in Japan ist der Umstand, daß der Radetzkymarsch dort fast ebenso populär ist wie bei uns und beispielsweise einen festen Bestandteil großer Sportveranstaltungen bildet.

Überall erhielt Eduard Strauß Berge von Dankesbriefen. Einer der bewegendsten darunter stammt von einer japanischen Frau in mittleren Jahren, die bekannte, daß sie sich wegen persönlicher Schwierigkeiten hatte das Leben nehmen wollen, aber durch die Wiener Musik wieder neuen Lebensmut gefunden hat.

Bürgermeister Bruno Marek dankte dem Dirigenten für seine Tätigkeit als künstlerischer Sendbote Wien, bei der er den Ruf der österreichischen Hauptstadt weiter gefestigt hat.

Kapellmeister Eduard Strauß wird am Dienstag, dem 29. August, das letzte der diesjährigen Arkadenhofkonzerte dirigieren, das traditionell Werken der "Dynastie Strauß" gewidmet ist. Es spielt das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester.

- - -

Umleitung für Autobuslinie 39 A

=====

18. August (RK) Die Autobusse der Linie 39 A werden ab Montag, dem 21. August, wegen Straßenbauarbeiten in der Krottenbachstraße von der Vorortelinie bis zur Felix Dahn-Straße über Felix Dahn-Straße, Hartäckerstraße und Cottagegasse zur Krottenbachstraße umgeleitet.

Auf die Dauer dieser Umleitung werden in der stadteinwärts führenden Fahrtrichtung die Haltestellen Krottenbachstraße Nr. 87-89 nach Felix Dahn-Straße, Krottenbachstraße gegenüber Nr. 66 und Krottenbachstraße 33 gegenüber Obkirchergasse aufgelassen. Statt dessen werden bei der Felix-Dahn-Straße Nr. 105-111 nach Sonnleitensteig, in der Hartäckerstraße vor Borkowskigasse, bei Hartäckerstraße Nr. 39 nach Dänengasse und in der Cottagegasse vor Krottenbachstraße neue, provisorische Haltestellen errichtet.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

18. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig.

Gemüse: Feldgurken 1.50 S, Tomaten 4 bis 5 S je Kilogramm, Paprika 60 g bis 80 g je Stück.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 7 bis 10 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Wasserrohrbruch am Praterstern
=====

18. August (RK) Heute früh um halb sechs Uhr entstand ein Rohrbruch an einem 40 Zentimeter starken Wasserrohrstrang am Praterstern beim Panorama-Kino. Die Wasserwerke stellten in der Apparatenzentrale sofort einen starken Druckabfall im Bereich der Reichsbrücke fest. Die Wasserleitung in der Ausstellungsstraße mußte zwischen Praterstern und Molkereistraße stillgelegt werden.

Das aus der Bruchstelle mit großen Druck austretende Wasser riß den Asphalt eines Gehweges am Praterstern auf einer Fläche von 30 Quadratmeter auf. Viertausend Quadratmeter wurden überflutet. Besonders unangenehm war das Eindringen von Wassermassen in zwei Fußgängerunterführungen. In den beiden Unterführungen stand das Wasser zeitweilig vier beziehungsweise zwei Meter hoch.

Durch die Überflutung der Straßenfläche waren Straßenbahn- und Individualverkehr stark beeinträchtigt. Während der Autoverkehr auf dem Praterstern aufrechterhalten werden konnte, mußten die Ringlinien (A, Ak, B, Bk) und der 25er umgeleitet werden. Bis 10.15 Uhr fuhren die Ringlinien vom Praterstern über die Strecke der Linie 16 durch die Mühlfeldgasse, Heinestraße und Taborstraße zum Franz Josefs-Kai. Seither verkehren sie wieder normal.

Am Praterstern selbst ist die Endstation der Linie 25 bis auf weiteres zur Schleife der Linie 5 verlegt worden. Die Haltestelle für die Ringlinien stadtauswärts wurde bei der stadteinwärts-Haltestelle eingerichtet.

Die Feuerwehr war bis mittag damit beschäftigt, die Unterführungen auszupumpen und die überschwemmten Flächen zu säubern. Einige Schnellbahnpassagiere, die wegen des hohen Wasserstandes den Bahnhofsbereich nicht verlassen konnten, wurden auf Rüstwagen "auf Trockene" gebracht. Die Mannschaften der Wasserwerke arbeiten mit Hochdruck an der Behebung des Schadens, die voraussichtlich mehrere Tage dauern wird. Derzeit ist man dabei, das Erdreich bis zum eigentlichen Loch in der Leitung abzugraben. Wegen des Rohrbruches ist die Wasserversorgung eines kleinen Bereichs an der Ausstellungsstraße ausgefallen. Bis zur Behebung des Rohrgebrechens werden die betroffenen Häuser durch Tankwagen der Wasserwerke versorgt.

Schreibmaschinen für die "Polytechniker"

=====

18. August (RK) Bekanntlich wird in den Polytechnischen Lehrgängen (9. Schuljahr) in Wien Wert darauf gelegt, daß möglichst viele Schüler Stenographie und Maschinschreiben lernen. Deshalb hat der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates kürzlich wieder mehr als 400.000 Schilling bewilligt, die zum Kauf von 126 Schreibmaschinen verwendet werden sollen. Die modernen Schreibmaschinen werden die Ausstattung der Polytechnischen Lehrgänge an den Wiener Schulen vervollständigen.

- - -

Wien berät Bundesstraßengesetz-Novelle 1967
=====

18. August (RK) Heute ist im Rathaus der vom Bundesministerium für Bauten und Technik ausgearbeitete Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend Abänderung des Bundesstraßengesetzes (Bundesstraßengesetz-Novelle 1967) samt erläuternden Bemerkungen eingelangt. Der Entwurf enthält auch für das Gebiet des Bundeslandes Wien eine Erweiterung des gesetzlich festgelegten Autobahnnetzes, vor allem durch die Einbeziehung der Gürtelstraße. Die Vorlage befaßt sich nur mit Autobahnen, nicht mit den Bundesstraßen.

Der Entwurf wird im Rahmen des gesetzlich vorgesehenen Begutachtungsverfahrens von den zuständigen Stellen der Stadt Wien beraten.

Bekanntlich hat die Stadt Wien heuer ein umfassendes Konzept für ein Bundesautobahn- und Bundesstraßennetz in Wien vorgelegt, das genaues Zahlenmaterial über die Verkehrsbedürfnisse der Bundeshauptstadt, Erläuterungen zur Funktion des Straßennetzes im Hinblick auf die geplante Stadtentwicklung und detaillierte Vorschläge für eine sinnvolle Erweiterung des bestehenden Bundesautobahn- und Bundesstraßennetzes in Wien enthält.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 19. August 1967

Blatt 2970

Im Herbst:

Viele Früchte der städtischen Straßenbauer werden reif
=====

Verkehrsverbesserungen durch neue Straßen

19. August (RK) Im Herbst, in der Erntezeit, reifen auch die Früchte der städtischen Straßenbauer. Manche dieser Früchte sind "späte Sorten", aber jedenfalls werden bis Jahresende eine ganze Reihe von Umleitungen aufgehoben und funkelneue Wiener Straßen befahren werden können. Die Abteilung für Straßenbau stellt bereits jetzt folgende "Ernte" in Aussicht:

Großbaustelle Matzleinsdorfer Platz-Gürtel: Dort hofft man, wie bereits berichtet, bis zum Herbst auch stadteinwärts auf einer Fahrbahn mit provisorischem Belag über den Matzleinsdorfer Platz fahren zu können. Zu diesem Zweck müssen die Straßenbahngleise in der Triester Straße zwischen Gudrunstraße und Quellenstraße verschoben werden. Auf dem Gürtel selbst werden zwischen Matzleinsdorfer Platz und Südtiroler Platz mit dem Fortschreiten der Tunnelarbeiten die provisorischen Fahrbahnbeläge hergestellt. Auch hier rechnet man bis zum Herbst mit der Fertigstellung der südlichen Fahrbahn.

Gleich anschließend in der Triester Straße zwischen Quellenstraße und Wienerbergstraße wird in den nächsten Tagen mit den Umbauarbeiten begonnen. Hier stellt man sich als Termin das Jahresende vor, um beide Fahrbahnen mit provisorischem Belag dem Verkehr

./.

übergeben zu können. Endziel des Umbaus ist, nach Verlegung des Straßenbahnverkehrs aus der Triester Straße in die Knöllgasse zwei dreispurige Richtungsfahrbahnen mit Mittelinseln in der Triester Straße herzustellen. Zu diesem Zweck werden die beiderseitigen Radwege in den Straßenbereich einbezogen und die gesamte Fahrbahn erhält einen Asphaltbelag.

Ebenfalls bis Jahresende bekommen die Knöllgasse und die Windtenstraße, durch die in Zukunft der 65er fahren wird, einen neuen Fahrbahnbelag. Mit den Arbeiten dazu wurde bereits begonnen.

Die Arbeiten in der Quellenstraße von der Favoritenstraße bis zur Triester Straße sind so weit, daß bis zum Herbst schon der endgültige Fahrbahnbelag fertig sein kann.

Hochbetrieb herrscht in der Laxenburger Straße zwischen Gudrunstraße und Buchengasse. Auch hier ist als Termin das Jahresende in Aussicht genommen.

Alle diese Straßenbauarbeiten stehen im Zusammenhang mit der **Tieflegung** der Straßenbahn unter den Gürtel. Auch die Umbauarbeiten in der Wiedner Hauptstraße zählen dazu. Mit dem Fortgang der Tunnelarbeiten und den Arbeiten für die Haltestelle bei der Zentagasse hofft man bis Jahresende zwischen Zentagasse und Johann Strauß-Gasse eine Fahrbahn für den Verkehr stadteinwärts freigeben zu können.

Der Gürtel wird "enger geschnallt"

"Enger geschnallt", das heißt verkürzt, wird der Margaretengürtel zwischen Schönbrunner Straße und rechter Wienzeile. Bis Jahresende wird die neue Betonfahrbahn fertig sein. Zusammen mit der neuen Brücke über Stadtbahn und Wienfluß erspart man sich dann die derzeit noch erforderliche Kurvenfahrt im Bereich der Stadtbahnstation Margaretengürtel. Linke Wienzeile und Mariahilfer Gürtel sind in Zukunft auf kürzestem Weg zu erreichen.

Die Linke Wienzeile selbst soll bis Herbst im Bereich zwischen Hofmühlgasse und Margaretengürtel fertiggestellt sein. Zwei Ausnahmen: Engstellen bei den Hausnummern 136/138 und 146, weil die Grundfreimachungen dort heuer wahrscheinlich nicht mehr durchgeführt werden können.

Abschlußarbeiten an der Zweier-Linie

Früher als geplant konnte heuer bereits Mitte Juli der Zug der Lastenstraße dem Verkehr übergeben werden. Auch in der Neustiftgasse hat man zwischen Museumstraße und Neubaugasse den endgültigen Fahrbahnbelag bereits im Frühsommer hergestellt. Derzeit sind verschiedene Restarbeiten, wie die Gehsteig- und Grünflächenherstellung rund um das Volkstheater, sowie die Herstellung eines Fugenvergusses auf dem Kleinsteinpflaster auf der Mariahilfer Straße im Gange oder stehen unmittelbar bevor. Diese Arbeiten werden bis Anfang September abgeschlossen sein. Es bleibt dann lediglich die Zufahrtsstraße von der Neustiftgasse bis zu den im Bau befindlichen provisorischen UNIDO-Gebäuden, die voraussichtlich im September fertiggestellt werden wird.

Bundesstraßen und Autobahnen

Auch bei den Bundesstraßen und Wiener Autobahnen, für die die städtische Straßenbauabteilung im Auftrag des Bautenministeriums arbeitet, sind noch heuer etliche Fertigstellungen zu erwarten. Im Zuge der Bundesstraße 1 wird die Verbreiterung der Fahrbahn der Altmannsdorfer Straße zwischen der Triester Straße und der Erlaaer Straße im Herbst abgeschlossen sein. Im Wiental wird derzeit an der Erneuerung der Fahrbahndecke im Bereich Hietzinger Kai und Hackinger Kai gearbeitet. Von der Mantlergasse bis zum Nikolaiberg sind die Arbeiten so weit gediehen, daß auf dieser Strecke Anfang September der Verkehr auf der provisorischen Bitumenkiesdecke aufgenommen werden kann. Die Herstellung des endgültigen Fahrbahnbelages wird im nächsten Jahr erfolgen.

Im Abschnitt der Bundesstraße 1 von der Autobahnanschlußstelle Auhof bis zur Kielmannseggbrücke in Weidlingau wird derzeit an der Verbreiterung der Fahrbahn auf vier Fahrspuren gearbeitet. Voraussichtlich im Oktober wird auch auf dieser Strecke der provisorische Bitumenkiesbelag fertiggestellt sein. Damit ist der Ausbau der Wientalbegleitstraße von Schloß Schönbrunn bis zur Anschlußstelle Auhof der Westautobahn bzw. bis zur Kielmannseggbrücke in Weidlingau abgeschlossen. Lediglich auf den genannten Teilstücken ist im Jahr 1968 noch der endgültige Belag aufzubringen.

./.

Auf der Bundesstraße 225 - der Klosterneuburg-Tullner Bundesstraße - wird mit dem Ausbau im Abschnitt der Heiligenstädter Straße zwischen Nußdorf und der Stadtgrenze voraussichtlich im heurigen Jahr nicht mehr begonnen werden können. Die Projektierung und die Verhandlungen mit der ÖBB in diesem sehr schwierigen Streckenabschnitt konnten leider noch nicht abgeschlossen werden.

Die Arbeiten auf den Autobahnen konzentrieren sich immer mehr auf die Autobahn Süd und die Autobahn Nordost, mit dem Ziele der Herstellung der Strecke Inzersdorf-Stadlau. Im Bereiche der Autobahn Süd wurden die Brückenbauarbeiten für die Überquerung der Sterngasse, der Draschestraße und der Donauländebahn bereits in Angriff genommen. Mit dem Bau der Autobahnbrücke über die Neilreichgasse, des Überführungsbauwerkes der Per Albin Hansson-Straße und eines Fußgängersteges über die Autobahn im Bereiche der Hansson-Siedlung Nord wird in den nächsten Wochen begonnen werden. Bis Jahresende wird bereits ein deutlicher Baufortschritt zu bemerken sein.

Im Zuge der Nordostautobahn hat die städtische Brückenbauabteilung den Bau der vierten Donaubrücke begonnen. Auch hier wird bis zum Jahresende bereits einiges zu sehen sein. Darüber hinaus werden die Projektierungsarbeiten und die Grundfreimachung auf der gesamten Strecke von Inzersdorf bis Stadlau forciert, damit besonders die an die vierte Donaubrücke anschließenden Strecken begonnen werden können.

Auf der Autobahn West werden heuer die Fertigstellungsarbeiten im Bereich der Anschlußstelle Auhof durchgeführt. Bis zum Herbst wird auf der dortigen Fahrbahn der Asphaltbelag fertiggestellt sein.

(Einen ergänzenden Bericht über die Straßenbauten in den Außenbezirken und den neuen Siedlungsgebieten bringen wir Montag, den 21. August.)

Gardemusik konzertiert im Altersheim Liesing
=====

19. August (RK) Zu den regelmäßigen Freuden der Pflöglinge des städtischen Altersheimes Liesing gehören die Konzerte der Gardemusikkapelle Wien. Nicht nur zu den großen Festen des Jahres, sondern auch zwischendurch kommt diese prominente Blasmusikkapelle, um den betagten Mitbürgern einen Ohrenschaus zu bereiten. Wenn das Wetter mittut und das Konzert im Freien, nämlich auf der Festwiese in dem schönen Park des Altersheimes stattfinden kann, kommen stets auch zahlreiche Liesinger und andere Straßenpassanten als Zuhörer.

Das nächste Konzert der Gardemusik im Altersheim Liesing wird am Dienstag, dem 22. August, um 14.30 Uhr, stattfinden, bei Schönwetter auf der Festwiese, bei Schlechtwetter im Saal.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zum Platzkonzert der Gardemusik Wien im Altersheim Liesing, 23, Perchtoldsdorfer Straße 6, Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Eine "glattere" Fahrbahn für die Mariahilfer Straße
=====

19. August (RK) Die in der Mariahilfer Straße erforderlichen Fugenvergußarbeiten von der Rahlstiege bis zur Stiftgasse werden in drei Bauabschnitten durchgeführt. Der erste Bauabschnitt von der Kreuzung Mariahilfer Straße - Stiftgasse bis zur Theobaldgasse wurde gestern abend auf der stadteinwärtigen Fahrbahn begonnen. Die stadtauswärtige Fahrbahnseite in diesem Bereich wird heute um etwa 14 Uhr in Angriff genommen. Daraus ergibt sich ein teilweises Übergreifen der dort erforderlichen Verkehrssperre sowie des Umleitungsverkehrs. Die Arbeiten sollen bis Montag früh abgeschlossen sein.

Die Umleitung des stadteinwärts gerichteten Fahrzeugverkehrs geht über Nelkengasse - Schadekgasse und Gumpendorfer Straße, die Umleitung stadtauswärts über Messeplatz - Museumstraße - Neustiftgasse und Kirchengasse.

Die Fugenvergußarbeiten im zweiten Bauabschnitt, das ist die stadteinwärtige Fahrbahnseite der Mariahilfer Straße von der Theobaldgasse bis zur Rahlstiege, werden anschließend in einem Zuge durchgeführt werden. Die Umleitung des stadteinwärts gerichteten Fahrzeugverkehrs erfolgt über Theobaldgasse - Gumpendorfer Straße. Zu diesem Zeitpunkt ist die stadtauswärts gerichtete Fahrbahnseite bereits wieder durchgehend offen.

Die Fugenvergußarbeiten im dritten Bauabschnitt, das ist die stadtauswärtige Fahrbahnseite von der Karl Schweighofer-Gasse bis in Höhe Rahlstiege, werden streifenweise unter Aufrechterhaltung des stadtauswärts gerichteten Fahrzeugverkehrs durchgeführt. Die stadteinwärtige Fahrtrichtung ist zu diesem Zeitpunkt durchgehend offen.

Mit einer gesamten Baudauer von cirka zwei Wochen ist zu rechnen.

Wien forciert wichtige Schulneubauten

=====

19. August (RK) Wie bereits berichtet, setzen die Bau-firmen an städtischen Baustellen wieder mehr Arbeiter ein und konzentrieren ihre Tätigkeit auf diese Projekte. Davon und vom heuer sehr günstigen Wetter profitieren auch einige wichtige städtische Schulbauprojekte. Sie werden früher fertig, als man dies geplant hatte. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeindegates hat deshalb die Bauraten für 1967 bei fünf städtischen Schulbaustellen wesentlich erhöht. Insgesamt werden dadurch heuer um 10,8 Millionen Schilling mehr verbaut werden als ursprünglich vorgesehen.

Beim Schulneubau im 10. Bezirk, Migerkastraße, wurde die Baurate um vier Millionen Schilling auf insgesamt 19 Millionen Schilling für 1967 erhöht. Für das neue Schulhaus "In der Krim" in Döbling werden heuer 800.000 Schilling mehr ausgegeben. Auch das Projekt in der Adalbert Stifter-Straße im 20. Bezirk wird, da jetzt um drei Millionen Schilling mehr zur Verfügung stehen, wesentlich rascher fertiggestellt werden können.

Im 22. Bezirk entstehen zwei neue Schulhäuser: für den Bau in der Wagramer Straße wurde die diesjährige Baurate um zwei Millionen auf insgesamt elf Millionen Schilling erhöht, in der Anton Sattler-Gasse werden heuer 7,1 Millionen für den Schulbau verwendet werden können, da der Betrag um eine Million Schilling erhöht wurde.

Für zusätzliche Planungskosten bewilligte der Kulturausschuß ebenfalls eine Million Schilling, für die Einrichtung der Volksschule in Wien 8, Pfeilgasse, 700.000 Schilling.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 21. August 1967

Blatt 2377

Vom Karakulschaf bis zum "schweren Wasser"

=====

Im September mehr als 20 internationale Kongresse in Wien

21. August (RK) Zufrieden sehen die Stadtväter dem Herbst entgegen. Das ständige Kommen und Gehen der Gäste in Wien wird nicht abreißen. Die österreichische Bundeshauptstadt bleibt Anziehungspunkt für die Fremden, die aus vielen Ländern und von weither in unsere Stadt kommen. Der Wiener Veranstaltungskalender für September ist auch heuer vollgeschrieben. Kaum ein Tag im kommenden Monat, an dem nicht irgendein Kongreß, eine Tagung oder ein Treffen in der österreichischen Bundeshauptstadt wäre. Die Bezeichnung "Kongreßstadt" erweist sich wieder einmal als sehr berechtigt, und ebenso die als "Stadt der Medizin". Denn von den mehr als 20 internationalen Kongressen im September beschäftigen sich allein sechs mit medizinischen Themen, und bei drei davon werden sogar mehr als tausend Teilnehmer erwartet. Als IAEA-Sitz, als Zentrum der Internationalen Atomenergiebehörde, wird Wien im September überdies Schauplatz von drei Tagungen über Atomenergie sein...

Doch bleiben wir zuerst bei der Medizin: Mehr als tausend Ärzte erwartet die Wiener Medizinische Akademie bei ihrem Symposium über Klebstoffe in der Chirurgie, das am 1. und 2. September stattfinden wird. Doppelt sovielen Teilnehmern sollen dann vom 4. bis 8. September den Vorträgen des XXII. Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Chirurgie beiwohnen. Fast gleichzeitig, nämlich vom 7. bis 9. September, läuft - ebenfalls in der Wiener Medizinischen Akademie - der 8. Kongreß der Internationalen Cardiovasculären Gesellschaft ab.

./.

Ab 15. September veranstalten das betreffende Universitätsinstitut und die Akademie den III. Internationalen Fortbildungskurs für Klinische Anaesthesiologie. Daran werden voraussichtlich 250 Fachleute teilnehmen. Das 8. Internationale Kolloquium für Vektorkardiographie, das die I. Medizinische Universitätsklinik vorbereitet, wird vom 18. bis 21. September stattfinden. Und schließlich erwartet die II. Medizinische Universitätsklinik Professor Dr. Fellingner ungefähr 400 Gäste zur Jahrestagung der Gesellschaft für Nuklearmedizin.

Die wichtigste Veranstaltung auf dem Gebiet der Atomenergie ist die 11. Session der Generalversammlung der IAEA vom 26. September bis 3. Oktober, zu der rund vierhundert Delegierte aus aller Welt eintreffen werden. Vorher finden noch ein "Symposium on Thermodynamics of Nuclear Materials" (4. bis 8. September) und ein "Symposium on Heavy Water Power Reactors" (Redaktoren mit Energie schweren Wassers) (11. bis 15. September) statt. Zu beiden Veranstaltungen erwartet man je zweihundert Gäste.

Aus der Fülle der weiteren Tagungen sei noch ein Symposium über automatische Kontrolle im Weltraum (4. bis 8. September) erwähnt, der 9. Internationale Kongreß katholischer Apotheker mit rund fünfhundert Teilnehmern (6. bis 10. September), das Internationale Karakul-Symposium 1967 (13. bis 16. September), das die niederösterreichische Landwirtschaftskammer im Auftrag der FAO veranstaltet, und die 17. Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Audio-Visuellen Unterricht (25. bis 30. September) mit rund 300 Teilnehmern.

Viele der im September stattfindenden Kongresse werden auch zu Besuch im Rathaus erwartet. Ein Empfang durch den Bürgermeister oder einen Stadtrat steht fast auf jedem Kongreßprogramm. Der größte Empfang im kommenden Monat wird der für die Teilnehmer des internationalen Chirurgie-Kongresses sein: am Abend des 4. September werden zweitausend Mediziner im Festsaal des Rathauses erwartet.

Viele neue Straßen in neuen Wohngebieten

=====

21. August (RK) Auch in den Randgebieten von Wien, vor allem in den neuen großen Wohngebieten, haben die städtischen Straßenbauer eine Menge zu tun. Und auch dort werden im Herbst zahlreiche Straßenbauvorhaben abgeschlossen werden können. So wird im 23. Bezirk in der Rodauner Straße von der Maurer Lange Gasse bis zur Breitenfurter Straße der neue Asphaltbelag im September fertiggestellt sein.

Ebenfalls im 23. Bezirk wird in der Perfektastraße von der Welinergasse bis zur Lemböckgasse bis Ende des Jahres die neue Asphaltfahrbahn dem Verkehr übergeben werden können. Im 10. Bezirk wird in der Ober Lauer-Straße von der Leopoldsdorfer Straße bis zur Himberger Straße bis Ende des Jahres der Umbau so weit abgeschlossen sein, daß die Fahrbahn mit dem neuen Asphaltbelag zur Verfügung stehen wird.

Die Straßenbauarbeiten im Bereiche städtischer und privater Wohnhausanlagen gehen zügig weiter. Im 6. Bezirk wird die Magdalenenstraße von der Linken Wienzeile bis zur Corneliusgasse im September dieses Jahres auf einem provisorischen Bitumenkiesbelag befahren werden können. Die Arbeiten an dieser Baustelle hatten sich wegen der erforderlichen Hebung des Niveaus um mehr als 2 Meter und die damit verbundenen Änderungen an den Einbauten und den Gehsteigen besonders schwierig gestaltet. Im 19. Bezirk werden in der Kröttenbachstraße von der Obkirchergasse bis zur Felix Dahn-Straße ein neuer Fahrbahnbelag aufgebracht und Abstellflächen hergestellt werden. Mit dem Abschluß dieser Arbeiten ist im Herbst dieses Jahres zu rechnen.

Für die Öffentlichkeit wenig sichtbar und für den Verkehr derzeit noch von keiner Bedeutung sind die Straßenbauarbeiten in den Aufschließungsgebieten. Diese Arbeiten haben aber beträchtlichen Umfang und werden in einigen Jahren von besonderer Bedeutung für die neu entstehenden Wohngebiete sein. Dies trifft insbesondere auf die Großfeldsiedlung im 21. Bezirk und die Wohnhausanlage Hansson Siedlung Ost im 10. Bezirk zu, wo große Straßenbauarbeiten im Gange sind. Im Gebiet um den Ringelseeplatz im 21. Bezirk werden im

Bereiche des neuen Hallenbades und der dortigen Schulneubauten die Straßenbauarbeiten im September dieses Jahres zu einem vorläufigen Abschluß gelangen, sodaß zur beabsichtigten Eröffnung des Hallenbades die dortigen Verkehrsflächen fertiggestellt sein werden.

Noch an einigen weiteren Stellen sind umfangreiche Straßenbauten bei neuen Wohnhausanlagen im Gange, die im heurigen Jahre zu einem großen Teil fertiggestellt werden. Dies trifft zum Beispiel auf die Wohnhausanlagen im 22. Bezirk bei der Eipeldauer Straße, im 21. Bezirk bei der Autokaderstraße, im 23. Bezirk bei der Mangasse-Dirmhirngasse, im 16. Bezirk bei der Baumeistergasse-Roterdstraße und bei einigen anderen Stellen im ganzen Stadtgebiet zu.

Die Arbeiten in den Siedlungsstraßenschreiten rüstig voran, sodaß bis zum Herbst die vorgesehenen rund 70.000 Quadratmeter bisher unbefestigter Fahrbahnen mit einer neuen staubfreien Straßendecke ausgestattet sein werden. Außerdem werden zirka 150.000 Quadratmeter bereits bestehender Fahrbahnen in den Siedlungen eine bituminöse Oberflächenbehandlung erhalten.

Umfangreiche Arbeiten sind derzeit auch zur Behebung der im vergangenen Winter entstandenen Frostschäden im Gange. Hierbei werden nach der Auswechslung des frostgefährdeten Untergrundes neue Straßendecken aufgebaut und neue Asphaltbeläge hergestellt. So werden zum Beispiel im 10. Bezirk in der Bitterlichstraße, im 13. Bezirk in der Riedelgasse, im 22. Bezirk in der Breitenleer Straße, im 23. Bezirk in der Rosenhügelstraße und in der Atzgersdorfer Straße und noch an zahlreichen anderen Stellen bis zum Herbst neue Asphaltfahrbahnen hergestellt sein.

- - -

Neues Landesgesetzblatt für Wien
 =====

21. August (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält die Wiener Landarbeitsordnungsnovelle 1967 vom 19. Mai, die Abänderung der Wiener land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung, die Abänderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes und eine Kundmachung, betreffend die Neufestsetzung der Pflegegebühren für die Heilanstalt für Frauen und Mädchen in Klosterneuburg, Martinstraße.

Das Landesgesetzblatt ist um 4 Schilling pro Stück im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Weltelite der Markt- und Meinungsforscher im Rathaus
 =====

21. August (RK) Gegenwärtig findet in Wien der 20. Kongreß jener Personen und Institutionen statt, die man als "Hexenmeister" der öffentlichen Meinung bezeichnen könnte. Er wird von der Europäischen Gesellschaft für Meinungs- und Marktforschung (ESOMAR) gemeinsam mit dem Weltverband für Meinungsforschung (WAPOR) veranstaltet. Zu Ehren der mehr als tausend Experten aus 22 europäischen und fünf überseeischen Ländern, die an diesem bedeutsamen Meeting teilnehmen, gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang im Festsaal des Wiener Rathauses. Von seiten der Stadt Wien waren auch die Stadträte Maria Jacobi, Hubert Pfösch und Dr. Pius Prutscher anwesend.

In seiner Grußadresse führte der Bürgermeister aus:

"Erlauben Sie mir, daß ich Sie, die Vertreter einer jungen, modernen und zukunftsreichen Wissenschaft herzlich willkommen heiße. Als Bürgermeister von Wien freue ich mich darüber, daß die Europäische Gesellschaft und der Weltverband für Meinungsforschung unsere Stadt zum ersten Mal zum Tagungsort erwählt haben.

Der Industrielle, der eine Ware erzeugen, der Geschäftsmann, der sie verkaufen will, aber auch der Mann im öffentlichen Leben, der Politiker, der sich ein richtiges Bild von der Einstellung der Bevölkerung zu machen wünscht, sie alle zählen heute in wachsenden Maße zu den Interessenten der Meinungsforschung. In den Verflechtungen der modernen Wirtschaft hat der Einzelne ganz einfach nicht mehr die Möglichkeit, einen vollständigen Überblick über seine Chancen selbst zu gewinnen. Der erfolgreiche Manager versichert sich daher der Marktforschung, um seine Ziele zu erreichen.

In letzter Zeit wird in der Öffentlichkeit viel über die sogenannten "unbewußten Verführer" diskutiert. Man meint damit Werbemethoden, die nicht die Vernunft, die Einsicht des Menschen ansprechen, sondern seine Gefühle, seine Wünsche, die ihm oftmals gar nicht bewußt sind. Auch in dieser Hinsicht erwächst meines Erachtens der Markt- und Meinungsforschung eine wichtige Aufgabe.

Hier in Wien, der Stadt Freuds und Adlers, sind wir uns der Bedeutung des Unbewußten - wenn ich mich paradox ausdrücken darf - durchaus gewußt. Es ist auch an und für sich nichts dagegen einzuwenden, daß die Werbung zur Verstärkung ihrer Wirkung an unbewußte Tendenzen im Menschen, an seine verborgenen Wünsche und Sehnsüchte appelliert. Es ist jedoch Aufgabe der Markt- und Meinungsforschung, dafür zu sorgen, daß dieses unterbewußte Streben im Einklang mit der Würde des Menschen bleibt. Es müßte vermieden werden, daß in der Wirtschaft und im öffentlichen Leben an atavistische Instinkte appelliert und daß der zwangsläufig immer stärkere Wettbewerb zu einer Konkurrenz nach unten wird!

Die Wissenschaftlichkeit, die Sachlichkeit und Objektivität der Meinungs- und Marktforschung, ihrer Methoden und ihrer Mitarbeiter, bieten Gewähr dafür, daß diese Forderung, die die Gesellschaft an die Meinungsforscher richten muß, beachtet und erfüllt wird. In diesem Sinne wünsche ich Ihrer Tagung - dem

Jubiläumskongreß der Europäischen Gesellschaft für Meinungsforschung - fruchtbare Arbeit und zahlreiche wertvolle Ergebnisse.

Sie persönlich, meine Damen und Herren, werden sicherlich schon durch eine Stichproben-Umfrage festgestellt haben, daß man sich hier in Wien auch nach der Tagesarbeit sehr wohl fühlen und gut unterhalten kann. Ich darf der Hoffnung Ausdruck geben, daß Sie auch durch die Ergebnisse dieser privaten Meinungsforschung nicht enttäuscht werden!"

Die ESOMAR (European Society for Opinion Surveys and Market Research) wurde 1948 gegründet, um eine gemeinsame Interessenvertretung aller Institutionen zu schaffen, die sich in Europa auf dem Gebiet der Marktforschung betätigen. Gegenwärtig gehören der Organisation mehr als tausend Mitglieder an. Die Vereinigung veranstaltet alljährlich einen großen Kongreß und mehrere Seminare zu Spezialthemen.

WAPOR (World Association for Public Opinion Research) ist die Dachorganisation der Meinungsforschungsinstitute in aller Welt. Ihr Hauptinteresse ist die politische Meinungsforschung. Die Organisation zählt derzeit rund 400 Mitglieder auf allen Kontinenten. Österreich ist heuer erstmals Gastland einer gemeinsamen Tagung dieser beiden großen Organisationen. Man ist der Einladung Wiens deshalb besonders gern nachgekommen, weil die Wiener Schule auf dem Gebiet der Psychologie, besonders die Psychoanalyse Sigmund Freuds und die Individualpsychologie Alfred Adlers für die Marktforschung richtungsweisend waren und sind. In Österreich werden gegenwärtig pro Jahr 30 bis 40 Millionen Schilling für Markt- und Meinungsforschung ausgegeben.

- - -

"Schmutzfink"-Plakat der Wiener Stadtreinigung preisgekrönt
 =====

21. August (RK) Das von der Stadt Wien im Interesse der Reinhaltung unserer Straßen und Plätze affichierte "Schmutzfink"-Plakat mit dem Text "Unsere Bitte: Halte Deine Stadt rein" war eine der von der Plakatwertungs-Jury des Kulturamtes als "beste Plakate der ersten Jahreshälfte" prämierten graphischen Arbeiten. Zum besten Plakat der Monate Jänner bis März wurde die von dem Wiener Graphiker Georg Schmid entworfene und bei Brüder Rosenbaum gedruckte Einladung zur Ausstellung "Hollegha" erklärt. Als beste Werbegraphik des zweiten Vierteljahres gilt "Zoo Schönbrunn", entworfen von Renate Krapez, Wien, und ausgeführt von Piller-Druck.

Weitere prämierte Plakate des ersten Halbjahres waren "Ausstellung Max Beckmann", "Festwoche des Tschechoslowakischen Films im Burg-Kino", "Wiener Akademie-Gschnas in der Secession", "Wiener Internationale Messe, 12. - 19. März 1967", "Artisten, Tiere, Attraktionen 1967", "Ball der Solidarität", "Funder Platten bewährt in aller Welt" (Segelschiff), "Gaudi Architektur - Galerie nächst St. Stephan", "Förderungsankäufe des Bundesministeriums für Unterricht Dr. Adele Kaindl-Gedächtnisausstellung", "Abendführungen in den Schauräumen des Schlosses Schönbrunn", "Silan wolkenweiche Wäsche" (Kind mit rosa Badetuch und Silan-Flasche) und "Im Zeichen des Eisens - Grazer Südost-Messe 29. April - 7. Mai 1967".

- - -

Freisgünstige Gemüse- und Obstsorten
 =====

21. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1.50 S bis 2 S, Tomaten 4 S bis 5 S je Kilogramm, Paprika 60 g bis 80 g je Stück.

Obst: Birnen 4 S bis 6 S, Pfirsiche 6 S bis 10 S, Zwetschken 6 S bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 21. August

=====

21. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt O, Neuzufuhren Inland 60 Ochsen, 242 Stiere, 465 Kühe, 103 Kalbinnen, Summe 870, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 13.50 bis 16 S, extrem 16.20 bis 16.40 S (3 Stück), Stiere 14 bis 16.20 S, extrem 16.30 bis 16.50 S (7 Stück), Kühe 10 bis 13.20 S, extrem 13.30 bis 13.70 S (4 Stück), Kalbinnen 13.20 bis 15.20 S, extrem 15.30 bis 15.80 S (5 Stück). Beinlvieh: Kühe 8.50 bis 9.80 S, Ochsen und Kalbinnen 10.50 bis 12.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 45 Groschen, bei Stieren um 17 Groschen, bei Kühen um 15 Groschen und ermäßigte sich bei Kalbinnen um 7 Groschen.

Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 15.07 S, Stiere 15.24 S, Kühe 11.40 S, Kalbinnen 14.16 S. Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

21. August (RK) Dienstag, 22. August, Route 3 mit Verkehrsbauwerk Mariahilfer Straße, Assanierung Alt-Erdberg, Atomversuchsreaktor der Hochschulen, Messe- und Stadionsanlagen im Prater, Zellfreihafen Freudenau und Schule Enkplatz sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Mittwoch, 23. August, Route 4 mit Praterstern, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlagen Vorgartenstraße und Marshallhof, Gelände der UNIDO-Stadt, Eishalle im Donaupark, Donauturm und Montagebaufabrik mit Neubaugebiet Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 22. August 1967

Blatt 2386

Die letzten Führungen durch die "Grüne Galerie"

=====

22. August (RK) Kommenden Freitag, den 25. August, führt Dr. Hans Bisanz alle Interessenten unentgeltlich durch die 12. Freilicht-Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien "Plastiken im Stadtpark", in der insgesamt 22 moderne Skulpturen zu sehen sind. Am 1. und 8. September erklärt Prof. Hugo Ellenberger die Bildhauerwerke, und am 15. September führt noch einmal Dr. Bisanz durch die Ausstellung. (Beginn jeweils 18 Uhr bei der Tafel "Führung" an der Wientalpromenade.)

Am 17. September wird die "Grüne Galerie" offiziell geschlossen, wenn auch der Abtransport der zeitgenössischen Plastiken, von denen einige im Auftrag der Stadt Wien entstanden sind, noch einige Zeit dauern wird. Die "Grüne Galerie", vom Kulturamt der Stadt Wien seit 1955 regelmäßig veranstaltet, konfrontiert die Besucher des Stadtparks mit Werken der modernen Bildhauerkunst. Sowohl zustimmende, als auch ablehnende Stellungnahmen des Publikums werden von den Ausstellungsführern gern entgegengenommen; die Führungen sollen das Verständnis der Wiener für zeitgenössische Kunstwerke fördern.

- - -

Große Pläne der AUA
=====

Neuer AUA-Verkaufsleiter beim Bürgermeister

22. August (RK) Der neue Verkaufsleiter der österreichischen Fluggesellschaft "Austrian Airlines" (AUA), Tassilo Seidl, stellte sich heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek vor. Er konnte bei dieser Gelegenheit - die Stadt Wien besitzt ein Viertel des Gesellschaftskapitals der AUA - vom erfreulichen Aufschwung der Fluggesellschaft im heurigen Geschäftsjahr berichten.

Die AUA planen für nächstes Jahr den Sprung "über das große Wasser" zu wagen, da eine Gesellschaft, die im Lirien-dienst nur kurze Strecken fliegt, finanziell unrentabel ist. Deshalb wurden Verhandlungen aufgenommen, um eine Fluggesellschaft als Partner für den Transatlantikflug zu gewinnen.

Aus den Erfahrungen eines vierjährigen Deutschland-aufenthaltes wisse er, berichtete der AUA-Verkaufsleiter, daß unsere österreichische Fluggesellschaft, die im Vergleich zu anderen Fluglinien klein ist, im Service und in der Betreuung der Fluggäste beispielgebend sei. Die AUA rechnen heuer mit einem günstigen Geschäftsabschluß.

Auf die Frage des Bürgermeisters, ob die AUA den Kauf neuer Maschinen planen, erwiderte der Verkaufsleiter, man wolle vorerst noch die weitere, in der letzten Zeit besonders rapide Entwicklung im Flugzeugbau abwarten. Ein Schlaglicht auf den raschen Fortschritt werfe die kuriose Tatsache, daß die zu Beginn des AUA-Liniendienstes eingesetzte DC 3 genauso viele Sitzplätze hatte wie die neugeplante, mehr als 400sitzige Boeing 747 - Klosettanlagen!

- - -

Fast sechs Millionen Schilling für unsere Altersheime
=====

22. August (RK) Für Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten in den städtischen Altersheimen Lainz, Baumgarten und St. Andrä an der Traisen genehmigte der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück heute einen Betrag von 5,847.000 Schilling.

Das größte Projekt ist dabei der Neubau von Zentralheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in den Pavillons IV, VI und XIV des Altersheimes Lainz, wofür 2,5 Millionen Schilling bereitgestellt werden. Ferner sind in Lainz der Umbau und die Erweiterung des Heizwerkstättengebäudes, die Verlegung eines neuen Hochspannungskabels und die Fortsetzung der Modernisierung des Aufnahmegebäudes geplant.

In den der Stadt Wien gehörenden Altersheim in St. Andrä an der Traisen werden sechs Krankenzimmer neu geschaffen und ein Kühlhaus errichtet. Im Altersheim Baumgarten geht ein sehnlicher Wunsch der Ärzte und Schwestern in Erfüllung: der Pavillon II erhält um 1,5 Millionen Schilling einen Aufzug.

- - -

Zwei neue Kindergärten für "Transdanubien"
=====

22. August (RK) Die Errichtung von zwei neuen Kindertagesheimen in den Stadterweiterungsgebieten links der Donau und die Generalinstandsetzung zweier älterer Heime beschloß der Wiener Stadtsenat heute auf Antrag von Stadträtin Maria Jacobi.

Ein großer und architektonisch interessanter Kindergarten-Neubau ist für Strebersdorf-Ost geplant. Auf einem Grundstück zwischen den noch nicht ausgebauten Straßenzügen Irenäusgasse, der verlängerten Roggegasse und einer noch ungenannten Verbindungsgasse wird der aus zwei Trakten und einem Verbindungsbau bestehende Kindergarten errichtet. Der eine Trakt enthält die Kinderkrippe und Krabbelstube, der andere die Kindergarten-Gruppen. Beide Bauteile haben je einen eigenen Eingang. Der Verbindungstrakt in der Mitte nimmt die Wirtschaftsräume auf. Die beiden Innenhöfe sind der Kleinkinderkrippe und der Krabbelstube vorbehalten. Der Betrieb dieser beiden Gruppen ist von Tun und Treiben der drei anderen vollkommen unabhängig.

Für jede der fünf Gruppen wird ein Gruppenraum, eine Garderobe, ein Waschraum mit WC und ein Abstellraum errichtet. Von der Garderobe aus ist eine gedeckte Terrasse und von dieser der Garten beziehungsweise der Innenhof zu erreichen. Außer den fünf Gruppenräumen sind auch ein Mehrzweckraum und alle erforderlichen Nebenräume eingeplant. Dieses supermoderne Kindertagesheim wird 8,350.000 Schilling kosten. Als Baurate für 1967 wurden zwei Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Das zweite Tagesheim wird in der Donaustadt an der Eipel-dauer Straße errichtet. Seine architektonische Gestaltung ist der des oben beschriebenen Kindergartens in der Irenäusgasse ähnlich. Auch hier gibt es zwei parallele Trakte, nämlich den Krippentrakt und den eigentlichen Kindergarten-trakt, die durch ein schmales Wirtschaftsgebäude miteinander verbunden sind. Der Kindergarten wird fünf Gruppen beherbergen, außerdem sind ein Spielsaal und alle erforderlichen Nebenräume vorgesehen.

Im Garten werden den Kleinen zwei Planschbecken, drei Sandspielplätze und ein Spielhügel zur Verfügung stehen. Die Baukosten dieses Kindergartens betragen acht Millionen Schilling, von denen zwei Millionen noch heuer verbaut werden.

Generalrenovierungsprogramm älterer Heime geht weiter

Von Grund auf modernisiert wird der Kindergarten in der Arnethgasse, Ottakring. Bei diesem Bauvorhaben sind die Auswechslung sämtlicher Decken, die Erneuerung der Fenster, Türen und Fußböden und der Einbau einer Zentralheizungsanlage vorgesehen. Hierfür wurden vom Stadtsenat 2,5 Millionen Schilling bereitgestellt, davon eine Million Schilling als Baurate für dieses Jahr.

Auch die Tageserholungsstätte am Schafberg wird instandgesetzt und modernisiert. Die in Holzbauweise errichteten drei Aufenthaltsräume und das Wirtschaftsgebäude werden adaptiert und erhalten außen und innen neue Wandverkleidungen. Fußböden, Dächer, Fenster und Türen werden erneuert. Auch die gesamten Installationen sind auszuwechseln. Überdies wird eine Zentralheizung eingebaut. Auch die Gartenanlage soll restauriert werden. Die Kosten für diese Arbeiten betragen sieben Millionen Schilling, als erste Baurate wird heuer ein Betrag von zwei Millionen Schilling verwendet werden.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

22. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1.50 bis 2 S je Kilo, Paprika 60 bis 80 Groschen je Stück, Tomaten 3.50 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 6 bis 8 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 22. August

=====

22. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0, Neuzufuhren Inland 3.516, Ausland: Jugoslawien 249, Bulgarien 548, Rumänien 801, Ungarn 845, DDR 862, Summe 6.821, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise: ~~Extrem~~ 16.90 bis 17.80 S, 1. Qualität 16 bis 16.80 S, 2. Qualität 15 bis 15.90 S, 3. Qualität 13.50 bis 14.80 S, Zuchten extrem 12 bis 12.50 S, Zuchten 11 bis 11.70 S, Altschneider 9 bis 11.50 S. Ausländische Schweine: Jugoslawien 15 bis 16.80 S, Bulgarien 14.60 bis 16.50 S, Rumänien 14.60 bis 16.30 S, Ungarn 15.30 bis 16.70 S, DDR 14.50 bis 16.70 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 11 Groschen und beträgt 16.10 S. Die Durchschnittspreise ermäßigten sich: bei bulgarischen Schweinen um 37 Groschen und betragen 15.04 S, bei DDR-Schweinen um 10 Groschen und betragen 15.70 S, bei jugoslawischen Schweinen um 20 Groschen und betragen 16.43 S. Der Durchschnittspreis für rumänische Schweine erhöhte sich um 3 Groschen und beträgt 15.27 S, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 16 Groschen und beträgt 16.10 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 16 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.64 S. Außermarktbezüge: In der Zeit vom 18. bis 22. August (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 949 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 22. August

=====

22. August (RK) Aufgetrieben wurden 61 Stück, hievon 4 Fohlen, verkauft wurden als Schlachttiere 50 Stück, unverkauft blieben 11 Stück.

Herkunft der Tiere: Oberösterreich 6, Niederösterreich 35, Burgenland 17, Steiermark 3.

Preise: Schlachttiere Fohlen 15 bis 15.90 S, Pferde extrem 11.10 bis 11.80 S, 1. Qualität 10.30 bis 10.80 S, 2. Qualität 9.30 bis 10.20 S, 3. Qualität 8 bis 9 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 23 Groschen, für Schlachtfohlen erhöhte er sich um 30 Groschen. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.23 S, für Schlachtfohlen 15.30 S, für Pferde und Fohlen 10.53 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 23. August 1967

Blatt 2392

Baubeginn für neues Rudolfspital im Frühjahr
=====

Rascher Baufortschritt bei Kesselhaus und Werkstättengebäude

23. August (RK) Nach dem Abbruch des bereits geräumten Nordtraktes wird man im kommenden Frühjahr, voraussichtlich anfang März, mit dem Neubau des Hauptgebäudes der Krankenanstalt Rudolfstiftung beginnen können. Um die Planungs- und Bauvorbereitungsarbeiten beschleunigt durchführen zu können, hat der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Dr. Otto Glück die Planungsrate für 1967 von zwei auf drei Millionen Schilling erhöht.

Obwohl der alte Nordtrakt bereits völlig freigemacht wurde, konnte mit den Abbrucharbeiten des rund hundert Jahre alten Bauwerkes noch nicht begonnen werden. Die dabei zu erwartende Staubeentwicklung würde den Spitalsbetrieb während der warmen Jahreszeit, in der man die Möglichkeit haben muß, die Fenster zu öffnen, empfindlich stören. Man hat die Abbrucharbeiten daher bis zum Spätherbst verschoben. Außerdem soll die Möglichkeit überprüft werden, die Staubeentwicklung - allenfalls mit Hilfe der Wiener Feuerwehr - weitestgehend herabzusetzen.

Der Neubau des Westverbaus, in dem das Kesselhaus, sowie Werkstätten- und Betriebsräume untergebracht werden, schreitet rascher voran, als ursprünglich angenommen. Um das Bautempo beibehalten zu können, hat der Stadtsenat die diesjährige Baurate um 1,5 Millionen Schilling erhöht. Insgesamt wird der Westverbau 63,5 Millionen Schilling kosten, der Neubau des Hauptgebäudes ist mit 78,5 Millionen Schilling veranschlagt.

- - -

Wiens U-Bahnwagen nimmt Gestalt an
=====Leicht und doch stabil - rasche Beschleunigung - Aluminium
oder Stahl

23. August (RK) Noch ist das U-Bahnnetz erst im Planungsstadium, noch sind die ersten Probebohrungen für die Tunnelkonstruktion nicht einmal ausgewertet, aber schon sind die Wiener Verkehrsbetriebe, denen ja die künftige Betriebsführung der U-Bahn-Strecke obliegen wird, auf der Jagd nach dem "optimalsten" U-Bahnwagen für Wien. Dem internationalen Trend folgend wird das Wiener Gefährt wahrscheinlich ein Aluminium-Leichtbauwagen sein. An und für sich käme sowohl eine Leichtmetall-Wagenkonstruktion als auch eine Konstruktion in Leichtstahlbauweise in Betracht. Beide haben gewisse Vorteile, sodaß die Entscheidung nicht so leicht ist wie der künftige U-Bahn-Wagen. Es geht aber jedenfalls darum, daß der Wagen stabil und doch leicht sein soll, damit aus der vorhandenen Motorleistung eine entsprechend hohe Beschleunigung und ebenso gute Bremseneigenschaft erzielt werde. Es geht weiter darum, welches der beiden Erzeugnisse von der heimischen Industrie günstiger hergestellt werden kann.

Einige besondere Merkmale, die der Wiener U-Bahnwagen aufweisen wird, können schon heute verraten werden. Es wird ein vierachsiger, 18 Meter langer und 2,80 Meter breiter Wagen sein, der auf jeder Wagenseite drei breite Doppeltüren aufweist. Die Wagen werden nur paarweise verwendet und die elektrische Ausrüstung, die Brems-, Heiz- und Lüftungsanlage usw. zwecks Gewichtsparsnis auf zwei Wagen verteilt werden. Jeder dieser Wagen wird auch nur an einem Ende einen Fahrerstand mit allen nötigen Einrichtungen aufweisen, während die beiden zusammengehörigen Wagen miteinander kurz gekuppelt sein werden. Entsprechend dem bestehenden Abfertigungssystem auf der Stadtbahn ist beabsichtigt, die Wagen mit den entsprechenden Türbetätigungseinrichtungen, Lautsprecheranlagen usw. auszustatten.

Bei ihren Verhandlungen mit jenen Firmen, die sich

seit der Anbotseröffnung im März mit Offerten bei den Wiener Verkehrsbetrieben eingefunden haben, wurde sowohl darauf gesehen, daß die heimische Industrie Beschäftigung findet, als auch, daß alle technischen Erfahrungen des Auslandes bei der Konstruktion des Wagens Berücksichtigung finden. Der Wiener U-Bahnwagen soll nach den neuesten Stand der Technik gebaut werden und die optimalsten Eigenschaften haben.

- - -

Nordbahnsteg erhält Stahlbeton- Stiegen

=====

23. August (RK) Der Nordbahnsteg über die Donau, eine von Anrainern und Badegästen stark frequentierte Fußgänger- verbindung zwischen Handelskai und Hubertusdamm, wird nunmehr dauerhafte Stahlbeton-Stiegenaufgänge erhalten. Auf Antrag von Stadtrat Kurt Heller hat der Wiener Stadtsenat dafür 650.000 Schilling zur Verfügung gestellt.

Der Nordbahnsteg verfügt bis dato über Holzstiegen, deren Instandhaltung relativ teuer war. Außerdem hat der "Zahn der Zeit" daran schon so genagt, daß eine General- instandsetzung notwendig wäre, die aber unwirtschaftlich erscheint. Man will deshalb die Fußgängerbrücke zu beiden Seiten mit dauerhaften Stahlbeton-Stiegenanlagen versehen und mit den Umbauarbeiten sofort beginnen. Man hofft, die neuen Stiegen noch heuer ihrer Bestimmung übergeben zu können.

- - -

Personalnachrichten

=====

23. August (RK) Der Wiener Stadtsenat hat gestern den Amtsrat bei den Wiener Verkehrsbetrieben Johann Kopetzky zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Zuerst Kanäle - dann Wohnungen

=====

23. August (RK) Eine ganze Reihe großer Kanalbauten für neue Wohngebiete in Außenbezirken beschloß der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Hubert Pfösch. Mehr als vier Millionen Schilling wurden für diese Vorhaben zur Verfügung gestellt.

Die beiden größten Kanalbauten werden in Sinnering, für die geplanten Wohnhausanlagen an der Geringerergasse, (1.040.000 Schilling) beziehungsweise in Mauer für Wohnbauten an der Franz Graßler-Gasse (1.030.000 Schilling) durchgeführt.

Zur Kanalisierung der Schwarzenhaide-Siedlung in 23. Bezirk wird in der Oldenburggasse ein Kanal gebaut, wofür 890.000 Schilling veranschlagt sind. Weitere Kanalbauvorhaben sind für die Zeidlergasse in 23. Bezirk, sowie die Pilzgasse und die Fichelwangergasse in Floridsdorf vorgesehen.

Der Stadtsenat genehmigte ferner den Ankauf von drei neuen modernen Müllabfuhrwagen mit automatischen Vorrichtungen zum Be- und Entladen mit einem Kostenerfordernis von 2,3 Millionen Schilling.

- - -

Am Freitag:

Fußgängerbrücke über die Triester Straße wird eröffnet
=====

23. August (RK) Der Fußgängersteg über die Triester Straße, der die gefahrlose Überquerung dieser Ausfallstraße in der Höhe des stark frequentierten Überganges bei der Volksschule, Triester Straße Nr. 114, ermöglichen wird, steht nach einer Rekordbauzeit vor der Fertigstellung. Bürgermeister Bruno Marek und Baustadtrat Kurt Heller werden das neue Verkehrsbauwerk am Freitag, dem 25. August, um 8.30 Uhr seiner Bestimmung übergeben.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Verkehrsübergabe der Fußgängerbrücke, 10, Triester Straße 114, am kommenden Freitag, dem 25. August, um 8.30 Uhr, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

23. August (RK) Donnerstag, den 24. August, Route 5 mit Großgarage Raxstraße, Wohnhausanlagen Wienerfeld, Liesingbachregulierung, Südbahn und Erholungszentrum Laxenburg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

+

Freitag, den 25. August, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationalem Studentenheim, Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant "Bellevue", Campingplätze Wien-West und Westautobahneinmündung sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im September
=====

23. August (RK) Im September sind nachstehende Abgaben
fällig:

- 10. September: Ankündigungsabgabe für August,
Getränkesteuer für August,
Gefrorenessteuer für August,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für
die zweite Hälfte August.
- 14. September: Anzeigenabgabe für August,
Ortstaxe für August.
- 15. September: Lohnsummensteuer für August.
- 25. September: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für
die erste Hälfte September.

- - -

Der 25.000. Besucher in der Volkshallenausstellung
=====

23. August (RK) Heute vormittag hieß Stadträtin Gertrude Sandner in der Volkshalle des Wiener Rathauses den 25.000. Besucher der Ausstellung "Wien in alten Ansichten" willkommen. Diese Exposition, die Ende Juli eröffnet wurde und noch bis Donnerstag, den 31. August täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich ist, hat sich zu einem beliebten Treffpunkt in- und ausländischer Besucher Wiens entwickelt. Als 25.000. Gast erschien Fräulein Sigrid Schmidt, zwar in einem österreichischen Dirndl, jedoch in Sindelfingen bei Stuttgart zu Hause. Die 27jährige, sehr attraktive kaufmännische Angestellte aus dem Schwabenland hat einen Teil ihres Urlaubs in Ungarn verbracht und macht nunmehr auf der Rückreise drei Tage in Wien Station. Die Ausstellung in der Volkshalle stand auf ihrem Besichtigungsprogramm.

Zur Erinnerung überreichte die Kulturstadträtin Fräulein Schmidt den prachtvollen Kunstdruckband "Wien in alten Ansichten" von Alfred May, den der Verlag für Jugend und Volk gemeinsam mit dem Residenzverlag herausgebracht hat.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

23. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1,50 S bis 2 S, Tomaten 3,50 S bis 5 S je Kilogramm, Paprika 60 g bis 80 g je Stück.

Obst: Eirnen 4 S bis 6 S, Pfirsiche 6 S bis 8 S, Zwetschken 6 S bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 24. August 1967

Blatt 2399

Kagran bekommt ein neues Bezirkszentrum

Flächenwidmungsplan wurde geändert

24. August (RK). Vor vier Jahren entschloß sich Wien zum Bau eines neuen Bezirkszentrums in Kagran. Vor drei Jahren veranstaltete die Stadt Wien dazu einen Architektenwettbewerb, durch den sie die beste städtebauliche Lösung für dieses Zentrum finden wollte. Nun hat der Wiener Stadtsenat - nach Begutachtung der Pläne durch die Bezirksvorsteherung der Donaustadt und den Fachbeirat für Stadtplanung - die für den Bau des neuen **Kagraner** Zentrums notwendigen Änderungen an Flächenwidmungs- und Bebauungsplan vorgenommen.

Wie seinerzeit berichtet, wird das Bezirkszentrum auf einem Areal an der Wagramer Straße schräg gegenüber der Straßenbahnremise Kagran gebaut werden. Die Fläche, deren Bebauungsplan jetzt endgültig festgelegt wird, ist derzeit durch die Wagramer Straße, die Wintzingerodestraße, die Maurichgasse, die Lenkgasse, den neugeplanten "Fußweg 2", die Bernoullistraße und die ebenfalls neuprojektierte Schnellstraße von der Wagramer Straße zur künftigen vierten Donaubrücke (parallel dem jetzigen Purchmannweg) begrenzt; sie schließt im Osten direkt an die Montagebausiedlung auf dem Kagraner Anger an und kann zu einem späteren Zeitpunkt zur Erzherzog Karl-Straße erweitert werden.

./.

Ein Architektenwettbewerb ...

Nach dem ersten Grundsatzbeschuß des Wiener Gemeinderates vom 14. Juni 1963 wurde nach längeren Vorbereitungsarbeiten im Juni 1964 der Ideenwettbewerb zur baulichen Gestaltung des Bezirkszentrums eingeleitet, - des ersten Bezirkszentrums in Wien, das auf völlig freiem, unverbautem Gelände entstehen wird. Es langten 41 Projekte ein.

Bei der im Herbst 1964 durchgeführten Preisverteilung des Architektenwettbewerbs - den ersten Preis erhielt das Projekt der Wiener Architekten Karl Leber und Ing. Heinrich Matha - erklärte Stadtrat Kurt Heller die besondere Situation Wiens bei der Schaffung von Bezirkszentren: Wien sei eine der wenigen Großstädte Europas, wo noch innerhalb der Stadtgrenze Siedlungen geschaffen werden können, die die Einwohnerzahlen mittlerer Städte erreichen. Kagran werde in nicht allzu ferner Zukunft bereits 40.000 bis 50.000 Einwohner haben, deshalb müsse der Bau des Bezirkszentrums schon dafür berechnet sein. Man trage durch den geplanten Bau drei Punkten des Wiener Städtebaulichen Grundkonzepts Rechnung: der Verdichtung von locker bebautem Stadtgebiet, der Bildung städtebaulicher Zentren und der Vorsorge für den Raumbedarf der Wirtschaft.

... und sein Ergebnis

Das Bezirkszentrum soll, wie der Name sagt, alle für die Einwohner des Bezirks notwendigen Einrichtungen zusammenfassen. Flächen sind vorgesehen für folgende Einrichtungen: Magistratisches Bezirksamt für den 22. Bezirk, Polizeikommissariat, Finanzamt, Bezirksgericht, Postamt, Telephonzentrale, Bezirksstelle der Gebietskrankenkasse, daneben noch ein Volkshaus, Kaffeerestaurant, Ladenstraßen und Selbstbedienungsläden. Außerdem sind Flächen zum Bau von höheren Schulen, städtischen Schulen und Kindergärten vorgesehen.

Bezirkszentrum = Fußgängerzentrum

Den Fußgänger bleibt der größte Teil des Zentrums vorbehalten, dessen Magnetpunkte der Supermarkt im Osten und das zwölf- bis fünfzehnstöckige Hochhaus mit Appartements, Büros

für Rechtsanwälte und Ärzteordinationen im Westen sein werden. Dazwischen erstrecken sich künftig die Ladenstraßen, unterbrochen von kleinen Plätzen mit Baumgruppen. Um den Besuch des Zentrums bei Schlechtwetter zu erleichtern, wird der Hauptweg eine Gehsteigüberdachung erhalten.

Platz für 800 Pkw's

Aber auch die Autofahrer werden berücksichtigt: im Bezirkszentrum werden 800 Personenkraftwagen Einstellplätze finden, davon 280 in einer Rampengarage Ecke Wagramer Straße - Wintzingerodestraße. Da die Wagramer Straße und die zu bauende Schnellstraße zur vierten Donaubrücke selbstverständlich Vorrangstraßen sind, wird es an diesen Straßenzügen keine direkten Ein- und Ausfahrten geben. Im Norden wird man in das Bezirkszentrum durch die von der Wagramer Straße abzweigende Wintzingerodestraße, im Süden durch die von der geplanten Schnellstraße abzweigende Bernoulligasse einfahren können.

Baumgruppen und Grünflächen

Auch das zwischen Bauten wichtige Grün der Parkanlagen wird im neuen Kagraner Bezirkszentrum nicht fehlen: der Kindergarten soll auf einem Areal mit altem Baumbestand errichtet werden, die Plätze vor den Schulgebäuden, die Parkplätze sowie die Plätze im Fußgängerbereich werden mit Bäumen und Gras bepflanzt, in den Innenhöfen der neuen Gebäude werden Baumgruppen stehen.

Das Gebiet, auf dem das neue Großprojekt entstehen wird, ist zum Großteil Eigentum der Stadt Wien. Entlang der Wagramer Straße stehen noch einige Althäuser, ferner bestehen eine Gärtnerei und ein zur benachbarten Karlskaserne gehöriger Exerzierplatz. Der Rest ist fast ausschließlich Brachland.

Das Bezirkszentrum Kagran wird der Bevölkerung der Donaustadt, die jetzt mitunter noch sehr weite Strecken zu den diversen Ämtern und Dienststellen zurücklegen muß, eine wesentliche Erleichterung im Verkehr mit ihren Verwaltungsbehörden bringen. Auch das Einkaufen wird für die Kagraner Hausfrauen müheloser werden. Der Amtsverkehr der Behörden untereinander wird sich wegen der räumlichen Nähe ebenfalls viel rascher

abwickeln lassen als früher. Kein Wunder, daß die Kagraner jetzt schon sehnsüchtig auf die Verwirklichung der Baupläne warten.

Der jetzt vom Stadtsenat genehmigte Flächenwidmungs- und Bebauungsplan wird noch dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung übermittelt werden.

Baubeginn im nächsten Jahr

Wann und wie wird nun das neue Bezirkszentrum verwirklicht? Die Realisierung des Projektes erfolgt teilweise durch die Stadt Wien - soweit es das Amtshaus, Volksheim, Kindergarten und städtische Schulen betrifft; das Finanzamt, Polizeikommissariat, Postdienststellen und Bezirksgericht durch den Bund, die übrigen Objekte durch private Bauträger.

Auf Grund des bereits vereinbarten Raumprogrammes wurden die Preisträger des Wettbewerbes von der Stadt Wien im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit der Detailplanung beauftragt. Nach Erwerbung einiger noch fehlender Grundstücke ist damit zu rechnen, daß im nächsten Jahr mit den Aufschließungsbeziehungsweise Bauarbeiten begonnen werden kann.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

24. August (RK) Samstag, den 26. August, Route 2 mit Gürtelbrücke, Nordausfahrt, Schule Dunantgasse, Sportplatz Schwarzlackenu, Montagebauten an der Autokaderstraße, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 28. August bis 3. September

24. August (RK)

Montag, 28. August:

- 17.00 Uhr, 3, Oberer Belvedere-Garten, Kulturamt der Stadt Wien: 9.(letztes Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Leopold Grossmann (Werke von Johann Strauß, Philipp Formann, Adolf Vancura, F.W.Gebauer, Karl Grell, Henryk Taborski, Max Schönherr, Rudolf Kattnigg und Julius Fucik)
- 20.00 Uhr, Palais Auersperg, Kulturamt der Stadt Wien: Bach-Abend Gudrun Margarete Schmeiser, Cembalo - Eduard Melkus, Violine - Richard Matuschka, Cello (Partita Nr.2 d-Moll für Violine solo; Italienisches Konzert; Präludium und Fuge G-Dur aus dem 2. Band des Wohltemperierten Klaviers; Suite Nr. 3 für Violoneello solo; Sonate G-Dur für Violine, Cello und Cembalo)

Dienstag, 29. August:

- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof, Kulturamt der Stadt Wien: 17.(letztes) Orchesterkonzert; N.Ö.Tonkünstler-Orchester, Dirigent Eduard Strauß (Werke von Johann Strauß, Josef Strauß und Eduard Strauß)

Mittwoch, 30. August:

- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert, Domorganist Wilhelm Mück.
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg, Kulturamt der Stadt Wien: Trio Stradivarius (Mozart: Divertimento Es-Dur KV 563; Schubert: Streichtrio B-Dur; Dohnanyi: Serenade C-Dur op.10)

Donnerstag, 31. August:

- 17.00 Uhr, 1, Volksgarten, Kulturamt der Stadt Wien: 9.(letztes) Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Ludwig Babinski (Werke von Johann Strauß, Josef Strauß, Franz Lehár, Emmerich Kálmán, Edmund Eysler, Leo Geitner und Ludwig Babinski)
- 20.00 Uhr, Palais Pallavicini, Kulturamt der Stadt Wien: "Liebeslieder aus aller Welt"; Richard van Vrooman (Tenor), am Flügel Roberta Franklin-Mittelmann (Schubert, Schumann, Brahms, de Falla, Lehmann, Wolf-Ferrari, Leoncavallo, Fauré, Thomas, Grieg, Volkslieder u.a.)

Sonntag, 3. September:

- 20.00 Uhr, Theater an der Wien, Johann Strauß-Konzert; Orchester und Ballett des Theaters an der Wien, Renate Holm (Sopran), Andor Kaposy (Tenor), Dirigent Rudolf Bibl.

Menschliche Fehlleistung gefährdete junges Menschenleben
=====Bedauerlicher Vorfall beim Krankenbeförderungsdienst

24. August (RK) Heute in den frühen Morgenstunden ereignete sich beim Wiener städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst ein überaus bedauerlicher Vorfall durch eine menschliche Fehlleistung eines Bediensteten. Um 2.04 Uhr wurde die Zentrale des städtischen Krankenbeförderungsdienstes von der Polizei zu einem Transport einer schwangeren Frau gerufen, die in den Wehen lag und zur Entbindung ins Spital kommen sollte. Der diensthabende Journalbeamte nahm den Einsatzauftrag für die Adresse, 12, Steinbauergasse 1-7, entgegen und leitete ihn sofort an die nächstgelegene Station Atzgersdorf des städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes weiter.

Nun geschah das Unglaubliche: Der Bedienstete sagt aus, er habe die Mannschaft alarmiert und den Transportschein ausgefüllt. Die Mannschaft hingegen hat dieses Alarmsignal nicht bekommen!

Um 3.23 Uhr urgierte die Polizei in der Zentrale den Transportwagen. Mit dem Bewußtsein, den Auftrag weitergeleitet zu haben, wurde mitgeteilt, der Transport sei bereits unterwegs. Als um 3.40 Uhr die Polizei nochmals urgierte, wurde versucht, mit dem Fahrzeug in Funkkontakt zu kommen. Dies gelang natürlich nicht, weil das Fahrzeug noch immer in der Station Atzgersdorf stand. Daraufhin wurde die Station nochmals angerufen. Und nun stellte sich heraus, daß die Mannschaft den Einsatzauftrag gar nicht erhalten hatte und daher auch nicht ausgefahren war.

Daraufhin wurde sofort die Rettung verständigt, die bereits um 3.44 Uhr zu der angegebenen Adresse ausfuhr. Inzwischen hatte jedoch die Frau unter Assistenz der dafür stets geschulten Polizisten glücklicherweise ihr Kind zur Welt gebracht. Mutter und Kind wurden ins Franz Josef-Spital gebracht. Beiden geht es gut.

Die Stadt Wien bedauert diese unglückselige Verkettung von Zufällen und Unzulänglichkeiten, durch die ein junges Menschenleben gefährdet war. Der städtische Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst wird alle notwendigen Maßnahmen treffen, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

Stadträtin Gertrude Sandner besucht "Jedermann-Sportplatz"
 =====

24. August (RK) Morgen, Freitag, den 25. August, wird Stadträtin Gertrude Sandner gemeinsam mit den zuständigen Fachbeamten des Kulturamtes dem städtischen Jugendsportplatz, Wien 14, Auer-Welsbach-Park, einen Besuch abstatten. Zweck dieser Visite ist ein Lokalaugenschein der sportlichen Einrichtungen und Anlagen, die dort seit Sommerbeginn allen Wiener Kindern ohne weitere Formalitäten zur Verfügung stehen. Bekanntlich hat die Stadtverwaltung heuer erstmals einige städtische Jugendsportplätze, die an sich nur von angemeldeten Gruppen benützt werden dürfen, während der Sommersaison allgemein zur Verfügung gestellt. Deshalb erscheinen auch auf dem Platz des Auer-Welsbach-Parkes täglich fast 300 Burschen und Mädchen, um dort entweder unter elterlicher Aufsicht oder betreut von Sportlehrern Sport und Spiel zu betreiben.

Im Kulturamt wird auf Grund der gewonnenen Erfahrungen gegenwärtig die Möglichkeit einer Ausdehnung der "Jedermann-Sportplätze" geprüft.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Besichtigung des "Sportplatzes der offenen Tür" in Wien 14, Auer-Welsbach-Platz, an Freitag, den 25. August, um 14 Uhr, mit Frau Stadtrat Gertrude Sandner, Fotoreporter und Berichterstatter zu entsenden.

- - -

Freie Arztstelle
 =====

24. August (RK) In Franz Josef-Spital der Stadt Wien wird die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Haut- und Geschlechtskrankheiten besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 31. August an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Schottenring 24, 3. Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - -

Mit dem Krankenhauspersonal geht's aufwärts!

Stadtrat Bock besuchte jugoslawische Diplomschwestern - Auch bei
uns wieder mehr Interesse für Sozialberufe

24. August (RK) Der Stand des Pflegepersonals in den städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten, der in den vergangenen Jahren zeitweilig besorgniserregend an "Schwindsucht" litt, ist heuer in den ersten acht Monaten erstmals seit Jahren stabil geblieben: Die Zahl der neu hinzugekommenen Krankenschwestern war gleich hoch wie die der aus dem Dienst ausscheidenden. Da die Krankenpflegeschulen und auch die Vorschulen derzeit sehr gut besucht sind und kaum irgendwo einen freien Platz aufweisen, kann man der Personalentwicklung in den Wiener Spitälern eine sehr erfreuliche Prognose stellen. Auch der Rückgang in der Zahl der geistlichen Schwestern hat sich wesentlich verlangsamt.

Dennoch braucht sich kein Mädchen, das den Beruf einer Kranken- oder Kinderschwester anstrebt, darum sorgen, ob es in diesem Beruf einmal unterkommen wird. Derzeit fehlen in Wien noch immer rund 400 diplomierte Krankenschwestern, und wenn das neue Allgemeine Krankenhaus und andere Spitalsneubauten erst einmal fertiggestellt sind, wird der Bedarf an geschultem Pflegepersonal sprunghaft steigen. Dies erklärte Wiens. Personalstadtrat Hans Bock heute anlässlich eines Besuches bei den jugoslawischen Krankenschwestern die im Juli nach Wien gekommen sind und jetzt im Rudolfspital arbeiten.

In noch erfreulicherer Weise hat sich die Situation beim Hilfspersonal in den städtischen Anstalten gewandelt. Es stehen derzeit Stationsgehilfinnen, Reinigungspersonal und Hausarbeiter in ausreichender Zahl zur Verfügung, da das bislang nahezu chronische Defizit an solchen Mitarbeitern in den letzten Monaten durch 400 neue Kräfte aufgefüllt werden konnte.

Vier Diplomschwestern aus Indien, weitere 50 aus Jugoslawien

Die ausländischen Krankenschwestern, die in letzter Zeit gewonnen werden konnten, machen nur einen ganz geringen Prozentsatz des Pflegepersonals aus. Im Juli sind 40 diplomierte Schwestern aus Jugoslawien in Wien eingetroffen, die derzeit im Krankenhaus Lainz und im Rudolfspital Dienst machen und nebenbei fleißig Deutsch lernen.

Stadtrat Bock überzeugte sich von den erstaunlichen sprachlichen Fortschritten der Schwestern, die in ihrem Heimatland eine vierjährige, theoretische Ausbildung genossen haben. Sie machen derzeit neben österreichischen Schwestern Stadtdienst, da sie noch nicht alles verstehen, was Patienten oder Ärzte wollen. Im September aber werden sie bereits so weit sein, daß sie völlig selbständig arbeiten können.

Das Experiment mit den jugoslawischen Diplomschwestern ist so erfolgreich verlaufen, daß man im Oktober 50 weitere Schwestern durch die Arbeitsämter in Jugoslawien anwerben lassen will. Die ausländischen Pflegekräfte sind den einheimischen arbeitsrechtlich völlig gleichgestellt. In jedem Fall sorgt die Stadt Wien für ihre tadellose Unterbringung. Stadtrat Bock besichtigte auch die netten Zweibettzimmer, die den Jugoslawinnen im Rudolfspital zur Verfügung gestellt wurden.

In den nächsten Tagen werden auch vier diplomierte Krankenschwestern aus Indien am Flughafen Schwechat eintreffen. Das Anstaltenamt der Stadt Wien hat der Air India bereits das Geld für die Flugtickets überwiesen. Die vier Schwestern-"Exotinnen" werden in der Poliklinik arbeiten.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

24. August (RF) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig.

Gemüse: Gurken 1.50 bis 2 S, Tomaten 3 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 60 bis 80 g je Stück.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 6 bis 8 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Bürgermeister Marek entschuldigt sich für Versagen
 =====

des Krankenbeförderungsdienstes
 =====

24. August (RK) Bürgermeister Bruno Marek begab sich heute sofort nach Bekanntwerden der bedauerlichen Fehlleistung beim städtischen Krankenbeförderungsdienst in das Franz Josef-Spital, um sich bei Frau Elisabeth Sedmig zu entschuldigen. Der Wiener Bürgermeister drückte sein tiefes Bedauern über den Vorfall aus, und daß Frau Sedmig durch das Versagen eines städtischen Bediensteten so schwere Stunden erleben mußte. Er sei sich bewußt, daß man solche Vorfälle nicht ungeschehen machen kann, aber er komme, um sich zu entschuldigen. Menschliche Fehlleistungen sind leider nie vollständig auszuschalten.

Frau Sedmig, die, wie berichtet, mit polizeilicher Assistenz ein gesundes Mädchen zur Welt brachte, fühlt sich schon wieder recht gut. Sie freute sich sehr über den Besuch des Bürgermeisters und den großen Strauß mit rosa Nelken. Für das neugeborene Mädel hatte der Wiener Bürgermeister eine rosa Baby-Garnitur und ein Spielzeug besorgen lassen. Frau Elisabeth, die schon einen dreijährigen Buben hat, konnte dem Bürgermeister noch nicht den Namen ihres jüngsten Sprößlings nennen. Darüber muß sie sich nach den aufregenden Stunden dieser Nacht erst schlüssig werden.

- - -

Schweinenachmarkt vom 24. August
 =====

24. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 62. Ausland: Bulgarien 100, Summe 162. Gesamtauftrieb: dasselbe, verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 24. August
 =====

24. August (RK) Neuzufuhren Inland: 8 Ochsen, 2 Kühe. Verkauf wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 24. August
 =====

24. August (RK) Kein Auftrieb.

Mit dem Triton unterirdisch zum "Zwetschkenkern"

=====

Die großen Pläne und Baustellen für ein Wiener Fernheiznetz

24. August (RK) Bürgermeister Bruno Marek besichtigte gestern in Begleitung von Stadtrat Kurt Heller Einrichtungen des für die Zukunft geplanten und schon jetzt zu bauen begonnenen Fernheiznetzes der Bundeshauptstadt. Von den leitenden Beamten wurde er über die Planungsabsichten, die sich über den ganzen Bereich Wiens erstrecken, genau informiert.

Im Matzleinsdorfer Hochhaus baute man 1955 zum ersten Mal eine Zentralheizung für alle Wohnungen ein. Seither hat die Zahl der Gemeindebauten, die eine Zentralheizung erhielten, ständig zugenommen. Die in der Vergangenheit überall gebräuchliche Bauweise - jede Zentralheizung für sich abgeschlossen - hat sich in den letzten Jahren vor allen wegen der wachsenden Personalknappheit als unrentabel erwiesen, mußte doch zu jeder Heizungsanlage ein ~~eigener~~ eigener Heizer angestellt werden.

Der Zwetschkenkern in der Spittelau

Beim Projekt für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses faßten die Wiener Stadtväter einen Grundsatzbeschluß, der für die Beheizungstechnik öffentlicher Bauten und Einrichtungen wegweisend war. Man beschloß, die Heizzentrale für das "AKH" nicht auf dem Areal des Krankenhauses selbst, sondern außerhalb unterzubringen: der erste Schritt zur "Fernwärme". Nach längeren Studien und Planungen wurde als Standort für das zu bauende Fernheizwerk ein Grundstück an der Spittelauer Lände ausersehen, der sogenannte "Zwetschkenkern"; es liegt nämlich zwischen zwei Bahndämmen der Stadtbahn, von denen auf dem einen die Strecke von der Friedensbrücke nach Heiligenstadt, auf dem anderen die Strecke von der Friedensbrücke in großen Bogen zur Nußdorfer Straße führt. Der Grundriß dieser Fläche ähnelt einem Zwetschkenkern.

Vor kurzem wurde dort der Bau des Fernheizwerks Spittelauer Lände begonnen. Nach einem Beschluß des Wiener Gemeinderates werden vorerst eine Müllverbrennungsanlage, ein Ölkesselhaus und fünf große Öltanks errichtet; für eine Erweiterung (Wärmeleistung und zentrales Verwaltungsgebäude) ist Vorsorge getroffen. Für die Lieferfahrzeuge und Müllwagen wird eine dreispurige Einfahrt gebaut, zum Abstellen der Autos sind 100 unterirdische Parkplätze vorgesehen.

120-Meter-Rauchfang mit Meßwarte

Der 120 Meter hohe Rauchfang des Fernheizwerks wird architektonisch so gestaltet, daß der Eindruck einer Industrieanlage möglichst vermieden wird. Im oberen Drittel des Schlotens wird eine Meßwarte angebracht sein, die ein Uneingeweihter leicht mit einem kleinen Aussichtsrestaurant verwechseln könnte. Im Inneren des gewaltigen Rauchfangs werden drei getrennte Kamine verlaufen.

Die Rathaus-Techniker haben berechnet, daß nach dem Vollausbau des Werks die eindrucksvolle Anzahl von 40.000 Wohnungen mit der erzeugten Wärme beheizt werden könnte und daß die Kessel der Anlage dann ungefähr 9.000 Waggons Schweröl (zu je zehn Tonnen) pro Jahr verfeuern werden. Im Oktober 1969 soll - wenn der Bau planmäßig vorwärtsschreitet - die erste Wärme von der Spittelauer Lände das Allgemeine Krankenhaus erreichen.

Von der Fernheizleitung zum Kollektor

Ein nicht so leicht zu lösendes Problem beim Fernheizen ist die Weiterleitung der Wärme an den Ort, wo sie benötigt wird. Dazu sind spezielle Fernheizleitungen erforderlich, die derzeit gebaut werden. Man verlegt nicht, wie früher üblich, die Rohre direkt in die Erde, sondern in einen Leitungstollen. In diesen Stollen werden vier Rohrleitungen - geschweißte, röntgenisierte Stahlrohre mit Glaswollisolierung und Aluminiumverkleidung - verlaufen, von denen jeweils zwei benützt und zwei für den Fall von Rohrgebrechen als Ausweichleitungen reserviert werden.

In den Rohrleitungen wird Wasser mit 150 Grad Celsius unter einem Druck von 20 Atmosphären befördert werden. Außer den vier Rohrleitungen, die die eigentliche Fernheizleitung darstellen, können die Stollen aber, da sie entsprechend groß angelegt sind,

noch andere Versorgungsleitungen, zum Beispiel Stromkabel, aufnehmen; diese werden auf sogenannten Kabeltassen (sie sind Bordbrettern ähnlich) frei aufgelegt. Sehr wichtige Kabel, die in den Stollen der Fernheizleitung verlegt werden sollen, sind die Fernsehkabel, die zur TV-Verkehrszentrale führen werden und mit deren Hilfe eine umfassende Koordination des Wiener Großstadtverkehrs ermöglicht wird.

Leitungskontrolle auf Rädern

Den Mechanikern soll die Kontrolle all der Leitungen und Rohre, die in solchen Stollen verlegt werden, leichtgemacht werden: man wird Tritons, kleine Trittroller, verwenden, auf denen die Kontrolloren die Strecken unterirdisch abfahren können! - Diese Stollen sind der Beginn einer neuen Methode, Leitungen zu verlegen: der Beginn des sogenannten Kollektors. In solchen Kollektoren, die entlang der wichtigen Verkehrswege verlaufen werden, können alle Leitungssysteme zusammengefaßt werden: Wasser, Strom, Fernwärme, Telefon, öffentliche Beleuchtung, TV-Verkehrsüberwachung usw. Ohne ärgerliche Aufgrabungen und Umleitungen wird man dann in den begeh-(beziehungsweise sogar befahr)baren Stollen etwaige Störungen beheben können. Bei der Projektierung dieser sogenannten Kollektoren bildeten die Ergebnisse einer von der Stadt Wien in Auftrag gegebenen Forschungsarbeit des Österreichischen Institutes für Bauforschung eine wertvolle Hilfe.

Vom Fernheizwerk Spittelauer Lände aus werden im Lauf der Zeit folgende Leitungen gebaut werden: die erste Leitung den Gürtel entlang zur Volksoper und zum AKH, Stichleitungen zur Versorgung des Jörgerbades und des Internationalen Studentenheimes der Stadt Wien. Weiters sollen auch das neugeplante TGM (Technologisches Gewerbe-Museum) in der Jägerstraße im 20. Bezirk und die dort in Bau befindlichen Wohnhausanlagen von der Spittelau aus mit Wärme beliefert werden. Eine künftige Leitung kann entlang des Donaukanales zum Dianabad führen.

./.

20 Meter unter dem Inneren Gürtel

Alle die Projekte ließ sich Bürgermeister Marek anhand von Diagrammen, Skizzen, Bauplänen und Photos eingehend erklären. Anschließend besichtigte der Bürgermeister mit seiner Begleitung ein schon fertiggestelltes Stück der ersten Fernheizleitung, das unter der Kreuzung Währinger Straße - Innerer Gürtel liegt. Dort haben Techniker und Bauarbeiter ohne die geringste Verkehrsbehinderung einen Stollen 20 Meter tief unter der Fahrbahn gegraben und betoniert. Die Fernheizleitungen liegen normalerweise nicht in so großer Tiefe, aber an dieser Stelle wurde auf eine geplante Trasse der künftigen U-Bahn durch die Währinger Straße Rücksicht genommen.

Bürgermeister Bruno Marek lobte die Leistungen der Techniker, die ihm in 20 Meter Tiefe den Ausbau des Stollens erklärten. Mit Arbeitsmantel und Kunststoffhelm bekleidet, "kontrollierte" der Bürgermeister die Bauleistungen für die Wiener.

Pläne für weitere Heizwerke

Die ensige Arbeit der Techniker an der zukunftsweisenden Heizmethode demonstrierten auch einige weitere Projekte. Darunter ist unter anderen ein Fernheizwerk Süd, das zwischen Rothneusiedl und Inzersdorf geplant ist und eine Leitung über das Arsenal und die Schnellbahntrasse zur Stadt speisen soll; dazu gehört zum Beispiel das schon bestehende Fernheizwerk Kagran, das bereits jetzt 6000 Wohnungen versorgt und auf das Dreifache erweitert werden soll, um weitere Wohnhausanlagen und auch das künftige Zentrum für internationale Organisationen an der Wagranner Straße zu beheizen. Hier ist auch das geplante Fernheizwerk Großfeldsiedlung (21. Bezirk) zu erwähnen, das 1968 vollendet sein und an 6000 Wohnungen, Schulen und Kindergärten Wärme vollautomatisch abgeben soll.

./.

Automatische Heizzentrale für 1.000 Wohnungen

Um eine derartige Heizzentrale, die vollautomatisch eine ganze Wohnhausanlage versorgt, kennenzulernen, besuchte der Bürgermeister nach der Baustelle Währinger Gürtel noch eine neue, große städtische Wohnsiedlung in der Krottenbachstraße im 19. Bezirk. Für die 1.000 Wohnungen in den vierstöckigen Bauten wurde dort für 16 Millionen Schilling eine Heizzentrale errichtet. Doch nicht nur die Wohnungen, auch das Einkaufszentrum der Siedlung, eine Schule und ein Kindergarten werden an die Heizleitungen angeschlossen, ebenso eine Siedlungsgenossenschaft in der Nähe.

Die vier Kessel der Heizzentrale werden im Winter vollautomatisch gesteuert. In wenigen Fällen nur tritt ein Hausbesorger, in dessen Aufsichtsbereich die Anlage fällt, in Aktion. Die Lohnkosten machen daher, wie man Bürgermeister Marek an Ort und Stelle erklärte, bloß ein Prozent der gesamten Betriebskosten aus. Man habe ausländische Anlagen studiert: für Kohlenfeuerung müßte das Volumen der Heizzentrale siebenmal größer sein, und ohne Automatik würden die Lohnkosten 15mal höher liegen. In der Anlage Altmannsdorfer Straße habe man zum Beispiel im letzten Winter durch die automatische Steuerung der Heizung 20 Waggons Öl erspart.

Vorbildliche Konstruktion

Die für Wien gewählte Konstruktion kann demgemäß wirklich als vorbildlich gelten. Unsere Baufachleute sind imstande, eine Heizzentrale schon in drei bis vier Monaten zu erbauen. Überdies werden diese Heizzentralen, besonders die größeren, architektonisch modern gestaltet - sie sehen innen blitzsauber aus (keine Spur vom verheizten Schweröl!) und haben große Fenster. Denn, wie ein Fachmann bei der Besichtigung sagte, wenn man die Werke "herzeige", schätze die Bevölkerung die Fernheizung als wirklichen Komfort viel mehr.

Die automatischen Heizzentralen in Wohnhausanlagen werden, um technische Ausfälle zu vermeiden, später "fernkontrolliert". Über gemietete Telephonkabel werden die Meßinstrumente der Anlagen ungefähr 20 Meßwerte an die Kontrollzentrale durchgeben. Sie wird

sich vorerst in der zuständigen Magistratsabteilung im Rathaus befinden, aber später in das Verwaltungsgebäude des Fernheizwerkes Spittelauer Lände übersiedeln. Dort soll dann mit Hilfe einer Datenverarbeitungsanlage auch die Verrechnung der gelieferten Wärme rasch und mühelos vorgenommen werden. (Für eine Wohnung benötigt man derzeit zirka eineinhalb Tonnen Schweröl pro Jahr.)

Bürgermeister Marek war beeindruckt, und mit ihm werden alle Wiener von den großen technischen Leistungen beeindruckt sein, die hier in aller Stille von Wienern erbracht wurden und werden. Den zielstrebigem Fortschritt bei der Fernheizung - mit zwei Komponenten: den Fernheizwerken für die künftige Versorgung der dicht bebauten Gebiete und der Heizzentralen für abseits liegende Wohnhausanlagen - schaffen Wiener für Wiener. Sie verwirklichen unser aller Wunsch: Komfort und modernes Leben in unserer Stadt.

- - -

Zu Gast in Rathaus:Die Wiener Internationalen Hochschulkurse
=====

24. August (RK) Seit 1925 führen die Internationalen Hochschulkurse unter dem Motto der Völkerverständigung und des internationalen Ideenaustausches "Deutsche Sprachkurse für Ausländer" durch. Klein begonnen, haben diese Kurse in vielen Ländern aller Kontinente Anklang gefunden, sodaß voriges Jahr rund 2900 Teilnehmer in Wien zusammenkamen.

Heute abend empfing Bürgermeister Bruno Marek im Beisein des Vizebürgermeisters Dr. Heinrich Drimmel und der Stadträte Gertrude Sandner und Rudolf Signund die 1100 Gäste im Festsaal des Wiener Rathauses, die im August in den Sprachkursen Deutsch lernen. Nach einem Chorgesang stellte der Präsident der Wiener Internationalen Hochschulkurse, Univ.-Prof. DDr. Leo Gabriel, als Vertreter des Rektors der Wiener Universität (der gemeinsam mit dem Unterrichtsminister und Bürgermeister Marek den Ehrenschutz über die Kurse übernommen hat) dem Gastgeber in kurzen Worten die ausländischen Gäste vor.

Bürgermeister Bruno Marek begrüßte hierauf die Teilnehmer der Hochschulkurse.

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 25. August 1967

Blatt 2416

Neue Dienstanweisung für Krankenbeförderungsdienst

=====

25. August (RK) Prompt reagiert hat das Anstaltenamt der Stadt Wien, dem auch der Wiener städtische Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst angehört. Noch gestern wurde eine Dienstanweisung gegeben, die ähnliche Vorfälle, wie sie bei dem Transport der jungen Frau geschehen sind, unmöglich machen.

Bisher war es beim Krankenbeförderungsdienst so, daß sich die Wagenbesatzung erst gemeldet hat, wenn der Einsatz beendet war. Nun gilt auch für den Krankenbeförderungsdienst, was für die Rettung, wo es stets um dringliche Fälle geht, schon immer gegolten hat: Der Wagen des Krankenbeförderungsdienstes muß sich schon beim Eintreffen am Einsatzort über Funk in der Zentrale melden. Damit ist sichergestellt, daß es zu einem ähnlichen Versagen wie gestern in der Nacht nicht mehr kommen kann.

- - -

Gustav Vigeland-Ausstellung kommt nach Wien
=====

25. August (RK) Am 9. Oktober wird in den Hallen P 1 und P 2 des Wiener Messepalastes eine vom Kulturanst der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit der königlich-norwegischen Botschaft in Österreich vorbereitete Plastiken- und Großfotoausstellung eröffnet werden. Diese Exposition, die bis Ende Oktober offen sein wird, ist dem Lebenswerk des großen norwegischen Bildhauers Gustav Vigeland gewidmet.

Vigeland lebte von 1869 bis 1943 und hat seinem Vaterland Norwegen repräsentative Plastiken hinterlassen, die vielfach dem Schmuck der Großstädte des Landes dienen. Er gehörte jener Bilderhauer-Generation an, die am Anfang dieses Jahrhunderts in Europa eine Epoche der großen Denkmäler herbeigeführt hat. Das Vigeland-Museum in Oslo, das seinerzeit dem Künstler als Atelier diente, ist in Sommerhalbjahr alljährlich Schauplatz großer kultureller Veranstaltungen. Unter anderem veranstaltet die Stadtverwaltung von Oslo dort bemerkenswerte Konzertreihen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

25. August (RK) Montag, 28. August, Route 3 mit Verkehrsbauwerk Mariahilfer Straße, Assanierung Alt-Erdberg, Atomversuchsreaktor der Hochschulen, Messe- und Stadionanlagen in Prater, Zollfreihafen Freudenau und Schule Lokplatz sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Führungen im Historischen Museum und im Uhrenmuseum
 =====

September 1967
 =====

25. August (RK) Historisches Museum der Stadt Wien

4, Karlsplatz:

Sonntag, 3. September, 10 Uhr,	Biedermeiermalerei (Dr. Pötschner)
Samstag, 9. September, 15 Uhr,	Franz Schubert und seine Umwelt (Dr. Bisanz)
Sonntag, 10. September, 10 Uhr,	Franz Schubert und seine Umwelt (Dr. Bisanz)
Samstag, 16. September, 15 Uhr,	Franz Schubert und seine Umwelt (Dr. Bisanz)
Sonntag, 17. September, 10 Uhr,	Franz Schubert und seine Umwelt (Dr. Bisanz)
Sonntag, 24. September, 10 Uhr,	Von Römerlager zur Groß- stadt (Dr. Pötschner)

Uhrenmuseum, 1, Schulhof 2:

Samstag, 2. September und Sonntag, 3. September, jeweils
 10 Uhr, Gesante Schausammlung (Heinrich Lunardi).

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telephonische Anmeldung für das Historische Museum unter der Nummer 42 804 Klappe 741-46, für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

Ausbau der Triester Straße beginnt
=====

25. August (RK) Bekanntlich wird die Triester Straße zwischen Matzleinsdorfer Platz und Wienerbergstraße in ihrer vollen Breite mit drei Fahrspuren in jeder Richtung und Mittelinseln ausgebaut. Nächste Woche beginnen diese Arbeiten. Deswegen wird die Triester Straße ab Raxstraße für die Fahrtrichtung zur Stadt gesperrt werden. Diese Sperre wird am 28. August durchgeführt und bleibt voraussichtlich bis November bestehen.

Die Umleitung des stadteinwärts führenden Verkehrs erfolgt über Raxstraße-Gußriegelstraße-Buchengasse.

Auch die in die Triester Straße aus der Richtung Laxenburger Straße einmündenden Straßen werden teilweise gesperrt. Die Triester Straße kann dann während der Bauzeit von der Laxenburger Straße her nur über die Buchengasse, Davidgasse oder Raxstraße erreicht werden.

- - -

Eiserner Schaffner kann auf der Herbstmesse ausprobiert werden
=====

25. August (RK) Bekanntlich werden die Wiener Verkehrsbetriebe sogenannte Eiserner Schaffner einführen, das sind Fahrscheinentwerter-Geräte, die an Stelle des Schaffners die Fahrscheine markieren. Diese Eisernen Schaffner sollen in den Schaffnerlosen Beiwagen und auf der Stadtbahn verwendet werden.

Die Firma, die den Entwerter liefert, wird ein Musterexemplar auf der Wiener Herbstmesse präsentieren. Die Verkehrsbetriebe liefern dazu Musterfahrscheine, so daß sich alle Messebesucher schon "einüben" können. Der Eiserner Schaffner ist im Pavillon der AEG auf dem Messengelände zu finden.

- - -

Die letzte Ruhestätte Professor Drdla's

=====

25. August (RK) Gestern nachmittag wurde die sterbliche Hülle des Komponisten und Geigenvirtuosen Professor Franz Drdla in einem ehrenhalber von der Stadt Wien gewidmeten Grab des Zentralfriedhofes beigesetzt. Bei der Einsegnung, zu der sich in der CSSR lebende Verwandten des Toten, einige Senioren der wiener Künstlerschaft sowie auch der Leiter des Kulturantes der Stadt Wien mit mehreren Fachbeauten eingefunden hatten, spielte ein Quartett eine Komposition Drdla's.

Das Grab des Verewigten liegt inmitten eines vom Kultur-ant kürzlich in Anspruch genommenen Rasenplatzes unweit der Ruhestätten der Opfer des NS-Regines. Neben Drdla haben bereits die österreichischen Maler Ehrlich und Ullmann sowie Professor Gärtner eine pietätvolle Beerdigung erfahren. Es ist zu erwarten, daß dieser bislang noch wenig belegte Rasenplatz des Zentralfriedhofes zu einer einheitlich gestalteten und demnach besonders würdigen Gedächtnisstätte für verdiente Persönlichkeiten entwickelt wird.

- - -

Nicht nur Tänzer und Geiger
=====

Stadträtin Jacobi begrüßte amerikanische Mittelschüler

25. August (RK) 50 amerikanische Mittelschüler und -schülerinnen, die in Rahmen des American Field Service acht Wochen lang bei österreichischen Familien zu Gast waren, begrüßte heute vormittag Stadträtin Maria Jacobi in Vertretung des Bürgermeisters in Roten Salon des Rathauses. Der größte Wunsch der Menschen sei es, in Frieden und Freiheit leben zu können, stellte die Stadträtin in ihrer kurzen Ansprache fest, doch nur wenn die Menschen einander persönlich kennenlernen, könne wirklich Frieden in die Welt kommen.

Der österreichische Dichter Anton Wildgans habe einmal von Volk der Tänzer und Geiger gesprochen. Vielleicht hätten sich die jungen amerikanischen Gäste auch vorgestellt, daß die Wiener bloß tanzen und Musikspielen.

"Wir sind nicht nur Tänzer und Geiger", sagte die Stadträtin, "sondern wir können auch stolz sein auf unser neues Wien, die Stadt mit dem sozialen Gewissen. Keiner bleibt ohne Hilfe, der Hilfe braucht."

Sie hoffe, erklärte die Stadträtin zum Abschluß ihrer Ansprache, daß die jungen Gäste aus Amerika später einmal mit ihrer Familie gerne wieder in unsere Stadt kommen werden. Nach der mit herzlichen Beifall bedankten Ansprache wünschte Maria Jacobi den jungen Gästen noch "Good luck!" und ließ an sie Bildbroschüren über Wien verteilen. Anschließend besichtigten die amerikanischen Mittelschüler das Rathaus und nahmen dann an einer Rundfahrt durch das alte und neue Wien teil.

Sicher über die Triester Straße

=====

Eine neue Fußgängerbrücke in Rekordbauzeit

25. August (RK) Das ununterbrochene Dröhnen vorbeibrausender Kraftfahrzeuge, das die heutige Eröffnung einer Fußgängerbrücke über die Triester Straße "untermalte", bildete zugleich einen eindrucksvollen Beweis für die Notwendigkeit dieses Bauwerkes. Bürgermeister Bruno Marek war zusammen mit Baustadtrat Kurt Heller, Bezirksvorsteher Emil Fucik und leitenden Beamten des Wiener Stadtbauamtes erschienen, um den Steg offiziell seiner Bestimmung zu übergeben. "Hauptinteressenten" waren jedoch die Kleinen aus dem benachbarten Schulgebäude, in dem ein Kindergarten, ein Schülerhort, eine Volks- und eine Sonderschule untergebracht sind. Für sie vor allen wurde das Bauwerk errichtet, und sie können die frequentierte Ausfallstraße jetzt gefahrlos überqueren. Daran hatten die Kinder zur Eröffnung "ihrer" Brücke aus den elterlichen Gärten kleine Blumensträußchen mitgebracht - ein Zeichen des Dankes an unsere Stadtväter.

Stadtrat Kurt Heller hob die außerordentlich kurze Bauzeit hervor: Mit der Errichtung der mehr als 30 Meter langen Stahlbrücke wurde am 19. Juni begonnen. Bis zum Schulbeginn wollte man damit fertig sein, doch es ist noch schneller gegangen, als man ursprünglich dachte.

Der Fußgängersteg ist eine Stahlrahmenkonstruktion und stellt eine sogenannte Trogbrücke dar, das heißt, die Seitenteile sind sowohl Brückengeländer als auch tragende Elemente. Diese Konstruktion des Steges hat auch den Vorteil, daß nichts auf die darunterliegende Fahrbahn fallen kann und die massiven Seitenteile auch einen gewissen Windschutz für die Fußgänger darstellen. Der drei Meter breite Steg wird über zwei Stiegenaufgänge mit je einem Zwischenpodest erreicht. Besonders erfreulich an dieser Brückenkonstruktion war auch die Tatsache, daß zu ihrer Herstellung keine Verkehrsbeschränkungen notwendig waren. Nur ein einziges Mal während des Einhebens des Stahltragwerkes mußte die Triester Straße in der Nacht vier Stunden gesperrt werden. Das Bauwerk kostete rund 850.000 Schilling.

Bürgermeister Marek gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß nun in diesem Teil des 10. Bezirkes eine gefahrlose Überquerung der Triester Straße durch die dort wohnende oder arbeitende Bevölkerung, vor allem aber durch die Kinder gewährleistet erscheint. Wie gefährdet Passanten an dieser Stelle waren, geht aus der Tatsache hervor, daß es in diesem Abschnitt in letzter Zeit mehrere Unfälle beim Überschreiten der Straße gegeben hat. Der Fußgängersteg wird nach dem geplanten Ausbau der Triester Straße, die zwei getrennte Richtungsfahrbahnen erhält, noch größere Bedeutung erlangen.

Namens der Favoritner Bevölkerung dankte Bezirksvorsteher Fucik der Stadtverwaltung für die rasche Fertigstellung dieses wichtigen Bauwerkes.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

25. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 1.50 bis 2 S, Tomaten 3 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 50 bis 70 g je Stück.

Obst: Bananen 6 bis 8 S, Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 8 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 26. August 1967

Blatt 2424

"Windstärke 10" kommt uns teuer

=====

26. November (RK) Anfang November vorigen Jahres sowie heuer im Februar gab es in Mitteleuropa ganze Wellen ungewöhnlich starker Stürme. Abgesehen von allen anderen Schäden, die dadurch verursacht wurden, sind in der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, in der Schweiz und in Österreich große Waldbestände arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Man schätzt die Menge des Windwurfholzes, die dadurch anfiel, auf rund 12 Millionen Festmeter, wobei Deutschland mit sieben Millionen und Österreich mit rund 2,5 Millionen Festmeter an der Spitze liegen.

Von diesen Sturmkatastrophen mitbetroffen wurden auch die Gebirgsforstverwaltungen der Stadt Wien, und zwar mit einem Anfall von etwa 26.000 Festmeter Schadholz.

Die ausgerissenen oder geknickten Stämme liegen mancherorts bis zu fünf Meter hoch übereinander, was die Aufarbeitung, die umgehend in Angriff genommen wurde, äußerst schwierig macht. Die gewaltigen Holzungen müssen aber möglichst rasch aufgearbeitet und abtransportiert werden, weil sich sonst darin der Borkenkäfer einnisten und katastrophal vermehren würde.

Da für diese Aufgabe das eigene Forstpersonal nicht ausreicht, mußten Fremdarbeiter eingesetzt werden. Die Bringung und der Abtransport des Holzes erfolgt mit dem Seilkran und Seilbahnen, außerdem wurde ein Großschlepper eingesetzt und ein schweres, geländegängiges Fahrzeug angeschafft.

Der Borkenkäfer lauert

Die Aufarbeitung wurde sowohl zum Schutze der angrenzenden Waldbestände und der sich aus einer Borkenkäfer-Vermehrung ergebenden Gefahren für das Quelleneinzugsgebiet so rasch in Angriff ge-

./.

nommen, als auch wegen der aus dem Forstrechts-Bereinigungsgesetz und der Forstverordnung resultierenden gesetzlichen Verpflichtung, die Aufarbeitung so bald als möglich durchzuführen.

Durch eine fortlaufende Überwachung sämtlicher Sturmschadensflächen einschließlich der angrenzenden Waldränder wird gewährleistet, daß ein eventueller Borkenkäfer-Befall rechtzeitig erkannt wird und so weiteren Frostschäden vorgebeugt werden kann.

Die städtische Forstverwaltung hat in diesen Monaten wieder einmal bewiesen, daß sie auch mit großen Windwurfkatastrophen fertig wird. Es wurden unverzüglich der Einsatz zusätzlicher Arbeitskräfte und ihre Unterbringung organisiert, der Wegbau und Abtransport in Angriff genommen und Vorkehrungen gegen Schädlingsbefall sowie zur Neuaufforstung der betroffenen Flächen getroffen.

Der finanzielle Schaden, der der Stadt Wien durch diese Sturmkatastrophe erwachsen ist, wird auf etwa drei bis vier Millionen Schilling geschätzt. Durch die Notwendigkeit der Schadholzaufarbeitung entstehen dem Stadtforstamt im laufenden Wirtschaftsjahr jedenfalls schon Mehraufwendungen von 2,3 Millionen Schilling. Diese Mehrausgaben heuer bewahren jedoch die Finanzen der Gemeinde vor weit höheren Einbußen, die entstehen würden, wenn das Windwurfholz nicht mit allen zur Verfügung stehenden Kräften aufgearbeitet würde.

- - -

Viel Arbeit im Landesarbeitsamt
=====

Weniger Arbeitslose und offene Stellen, aber steigende Inanspruchnahme der Arbeitsmarktverwaltung

26. August (RK) Das Wiener Landesarbeitsamt meldet:

Mitte August waren 13.225 Arbeitssuchende (3.944 männliche und 9.281 weibliche) und 14.193 offene Stellen zur Besetzung vorgemerkt. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ergibt sich eine Verminderung um 1.022 vorgemerkte Personen und um 5.047 offene Stellen.

Der Monat Juli zeigte, daß sich die Zahl der Personen, die neu die Dienste der Wiener Arbeitsämter in Anspruch genommen haben, mit 8.074 um 267 gegenüber Juli 1966 und um 829 gegenüber Juli 1964 erhöhte.

Mitte August wurden in Wien 21.013 ausländische Arbeitnehmer mit Beschäftigungsgenehmigungen (darunter 15.017 im Rahmen der Kontingentvereinbarung) gezählt. Verglichen mit dem Vorjahr waren es um 4.072 ausländische Arbeitnehmer mehr, für die eine Beschäftigungsgenehmigung ausgestellt wurde.

- - -

Wientalbegleitstraße Ende August fertig
=====

26. August (RK) Bereits am 11. August konnte der erste Bauabschnitt der Wientalbegleitstraße am rechten Ufer (Bundesstraße) im Bereich Hackinger Kai und Hietzinger Kai dem Verkehr wieder übergeben werden. Nun sind auch die restlichen Bauarbeiten so weit fortgeschritten, daß voraussichtlich nächste Woche am 31. August der gesamte Straßenzug für den Fahrzeugverkehr zur Verfügung stehen wird. Mit der Fertigstellung dieser 2,5 Kilometer langen Ausbaustrecke in der Rekordbauzeit von nur zwei Monaten ist nun auch das letzte Teilstück der Bundesstraße 1 im Bereich der Westeinfahrt nach Wien ausgebaut worden.

- - -

Das neue Landesgesetzblatt...

=====

26. August (RK) ...könnte Stoff für Glosenschreiber bieten. Das 16. Stück des Landesgesetzblattes für Wien enthält sowohl ein Gesetz über das Besoldungsrecht der Beamten der Bundeshauptstadt Wien als auch eine Verordnung über den Auftrieb von Rindern auf die im Rahmen der Wiener Messe stattfindenden Tierschauen. Die Redaktion des Landesgesetzblattes legt Wert darauf, daß zwischen dem Gesetz und der Verordnung keinerlei Zusammenhang hergestellt werden kann.

Das Landesgesetzblatt ist um 1.50 Schilling im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

26. August (RK) Dienstag, den 29. August, Route 4 mit Praterstern, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlagen Vorgartenstraße und Marshallhof, Gelände der UNIDO-Stadt, Eishalle im Donaupark, Donauturm und Montagebaufabrik mit Neubaugebiet Kagran sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 28. August 1967

Blatt 2428

Von der Verstärkerröhre zum Plasmagenerator

=====

VIII. Internationale Ionisationskonferenz in Wien

28. August (RK) Heute früh wurde im Kongreßzentrum in der Wiener Hofburg die von der Technischen Hochschule Wien und der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie organisierte "VIII. Internationale Konferenz über Phänomene in ionisierten Gasen" eröffnet, die bis zum 2. September in unserer Stadt tagen wird.

Vor der Eröffnung, die Bundespräsident Franz Jonas vornahm, begrüßte der Bürgermeister der Bundeshauptstadt die Delegierten aus vielen Nationen in einer kurzen Ansprache. In seiner Rede sagte Bürgermeister Bruno Marek unter anderem:

"Sie sind in eine Stadt gekommen, die in aller Welt als Stadt der Musen, der Musik und der schönen Künste einen schon vor Jahrhunderten begründeten Ruf genießt. Diese Fama, auf die wir stolz sind, stellt jedoch zuweilen die Leistungen unserer Wissenschaftler und Gelehrten ungerechtfertigterweise in den Schatten. Ich möchte die ästhetischen Reize unserer Stadt gewiß nicht leugnen oder verkleinern - erlauben Sie mir jedoch, daran zu erinnern, daß gerade die Ionisationsforschung in Wien eine Heimstätte, ihre Vorläufer und Bahnbrecher hat. In der Stadt des Walzers stand auch die Wiege der Verstärkerröhre, die Robert von Lieben hier zum ersten Mal baute. Verstärkerröhre und Rückkopplungsschaltung, die ebenfalls die Entstehungsmarke "made in Vienna" trägt, bildeten jedoch die Grundlagen der Nachrichtenübermittlung, auf der heute wieder die gesamte moderne Weltraumforschung basiert.

Bezeichnungen und Begriffe wie 'hydrodynamischer Plasmagenerator' oder 'Kernfusion des Ionenantriebs' übersteigen das Vorstellungsvermögen des Laien. Sie sind für ihn mit dem Schleier des Geheimnisvollen umgeben. Er empfindet die Konsequenzen, die sich

daraus ergeben, vielleicht noch als ebenso utopisch wie einst unsere Vorfahren die Romane Jules Verne's, dessen Visionen sich inzwischen Wort für Wort realisiert haben. Es sind erst wenige Jahrzehnte vergangen, seit die 'Liebenröhre' in Wien erfunden wurde, es ist kaum fünfzig Jahre her, da wir mit den ersten, damals oft noch unliebsam pfeifenden Radiogeräten die ersten Sendungen einzufangen versuchten. Vor der ungeheuren Entwicklung, die von damals zur Atomforschung und zur Weltraumfahrt von heute führt, können wir nur mit Staunen und Bewunderung verharren. Was einst ein Traum der Menschheit war, zählt heute zur Alltagsarbeit der Wissenschaftler.

Als Bürgermeister der Kongreßstadt Wien freue ich mich auch darüber, daß sie so zahlreich aus westlichen und östlichen Ländern hier zusammengekommen sind und daß diese Tagung damit den Völkern neue Hoffnung auf eine einvernehmliche und friedliche Lösung der vordringlichsten Weltprobleme gibt. Lassen Sie mich den Wunsch aussprechen, daß diesem Kongreß neben seinen fruchtbaren wissenschaftlichen Ergebnissen auch ein wirkungsvoller ideeller Erfolg beschieden sein möge, der von der fachlichen Zusammenarbeit zu persönlichem Einander-Kennenlernen und zu menschlichem Verständnis für die Ansichten, für die Hoffnungen und Befürchtungen des Partners führt.

Ihnen allen wünsche ich schließlich auch einen angenehmen privaten Aufenthalt in Wien - lassen Sie sich, bitte, nicht nur von den 'Wellen und Strahlen in Plasmen', sondern auch von den Wellen und Strahlen der Sympathie beeinflussen, die Sie in unserer Stadt umfassen."

+

Morgen abend wird Bürgermeister Bruno Marek 1400 Gäste, die zu der Ionisationskonferenz nach Wien gekommen sind, bei einem Empfang im Festsaal des Rathauses nochmals in unserer Stadt willkommen heißen.

- - -

Der Fremdenverkehr im Juli

=====

Wiener Beherbergungsbetriebe melden stabile Besucherzahlen

28. August (RK) Einen kaum nennenswerten Rückgang gegenüber dem vorjährigen Fremdenverkehrs-Rekordjahr meldet der **Monatsbericht** des Statistischen Amtes der Stadt Wien für Juli: (Zahlen vom Juli 1966 in Klammer.) In diesem Monat registrierten das Wiener Beherbergungsgewerbe beziehungsweise die Jugendherbergen und Campingplätze insgesamt 151.545 (155.763) Gäste. Das bedeutet gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine geringfügige Abnahme von 2,7 Prozent, jedoch eine Zunahme von rund 2,5 Prozent im Vergleich mit 1965. Bei den Nächtigungsziffern ist die Abnahme noch geringer: Es wurden im Juli insgesamt 409.066 (417.167) Übernachtungen gemeldet, das sind nur um zwei Prozent weniger als 1966.

118.527 (122.548) Gäste kamen aus dem Ausland, die Besucher von Campingplätzen nicht eingerechnet. Zahlenmäßig rangierten dabei die Wien-Besucher aus den Vereinigten Staaten mit Abstand an erster Stelle: aus den USA kamen 27.751 (26.945) Gäste. An zweiter Stelle steht Westdeutschland mit 22.482 (24.612) Wien-Touristen. Auch die übrigen "Rangplätze" wurden im Juli von westlichen Staaten erobert: aus Großbritannien und Nordirland kamen 6.833 (7.275), aus Frankreich 6.318 (7.079) und aus der Schweiz 5.729 (6.012) Wien-Besucher. Als im Juli "Wien-freundlichstes" östliches Nachbarland folgt auf Platz sechs Jugoslawien mit 4.483 (2.823) gefolgt von Ungarn mit 3.648 (2.300) Gästen.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 8.153 (7.222) Besucher, davon 7.849 (6.643) aus dem Ausland. Auf den Campingplätzen registrierte man 20.833 (20.250) Touristen.

- - -

Arkadenhofkonzert-Finale von und mit Strauß
=====

28. August (RK) Morgen findet das letzte der diesjährigen Arkadenhofkonzerte statt, die im Rahmen des vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten musikalischen Sommerprogramms für jeden Dienstag und Freitag im Juli und August angesetzt worden waren. Das Finale dieser beliebten Konzertreihe, die heuer besonders erfolgreich verlief (einen zusammenfassenden Abschlußbericht bringen wir am Mittwoch), bildet traditionsgemäß ein Abend mit Werken der Dynastie Strauß. Morgen steht der Name Strauß **nicht nur** neben den aufgeführten Stücken auf dem Programm, es dirigiert auch "der Strauß", und zwar der Großneffe von Johann Strauß-Sohn, Kapellmeister Eduard Strauß. Es spielt das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester. Das Konzert ist bereits ausverkauft.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

28. August (RK) Mittwoch, den 30. August, Route 5 mit Großgarage Raxstraße, Wohnhausanlagen Wienerfeld, Liesingbachregulierung, Südautobahn und Erholungszentrum Laxenburg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Auch heuer wieder Donauausflüge für Altersheim-Bewohner.

=====

28. August (RK) Großer Beliebtheit erfreuen sich jedes Jahr wieder die geselligen Ausflugsfahrten auf Donauschiffen, die Wien für seine Mitbürger, die in den Altersheimen der Stadt Wien wohnen, veranstaltet. Seit 1959, als diese Schifffahrten von Stadträtin, Maria Jacobi eingeführt worden sind, bemüht man sich, den alten Wienern unterhaltsame Stunden auf den Donauwellen zu bereiten.

An den Schiffsausflügen, die heuer am 1. und 15. September stattfinden, werden 1200 Passagiere teilnehmen. Ernst Track, Wondra und Zwickl sowie der Wiener Lieder-Komponist Josef Graf werden an Bord für gute Laune sorgen. In Dürnstein werden eine Wachauer Trachtenkapelle und eine Kindergruppe unsere alten Wiener begrüßen und während der Fahrt durch die Wachau bis Weißenkirchen auf dem Schiff musizieren. Überdies spielt noch während der ganzen Fahrt eine Blasmusik auf. Kleine Geschenke werden überreicht und sollen die Schiffsgäste an diese Ausflugsreise erinnern.

An dem Ausflugstag wird Bürgermeister Bruno Marek um 7.30 Uhr am Praterkai dem Auslaufen des Dampfers beiwohnen und den Teilnehmern an der Fahrt gute Reise und gute Unterhaltung wünschen. In Tulln wird das Schiff kurz anlegen und 40 Bewohner des Altersheimes St. Andrä, die die Reise mitmachen sollen, an Bord nehmen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Verabschiedung der Wiener Altersheimspfleglinge und zur Schifffahrt in die Wachau selbst am 1. und 15. September jeweils um 7.30 Uhr Vertreter zur DDSG-Station Praterkai (bei der Reichsbrücke) zu entsenden. Kollegen, die an der Fahrt teilnehmen wollen, müssen sich bitte dort bei Herrn Weber oder Herrn Schweibl anmelden.

- - -

Infektionskrankheiten im Juli

=====

28. August (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat Juli folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: Infektiöse Leberentzündung 67 (2 Todesfälle), Scharlach 53, Keuchhusten 35, bakterielle Lebensmittelvergiftung 4 (1 Todesfall), Typhus 3 Fälle (1 Todesfall) und Psittakose ein Fall. Keine Erkrankungen gab es bei Diphtherie, Kinderlähmung, Paratyphus, Ruhr und Malaria.

Bei einer Gesamtzahl von 7.415 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.511. In 91 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 1.969 Röntgendurchleuchtungen, 455 Röntgenaufnahmen und 1.745 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.377. Von 554 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 18, von 103 untersuchten Geheimprostituierten 24 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 132 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 236 Beratungstagen 7.365 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 559 Frauen untersucht, davon erstmalig 180. Bei 83 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 361 Personen, davon 77 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 13 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 271 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 67 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

Rosen für Bürgermeister Marek
=====

Einladung zur Tullner Gartenbaumesse

28. August (RK) Gefolgt von vier attraktiven Blumen-Hostessen in roten Kostümen, stattete heute vormittag der Tullner Bürgermeister Josef Keiblinger dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Die Delegation begab sich zu Bürgermeister Bruno Marek, der von seinem Tullner Amtskollegen zum Besuch der 3. Österreichischen Gartenbaumesse in Tulln eingeladen wurde.

Die Veranstaltung, die auf vergrößertem Gelände (50.000 Quadratmeter) mehr als hundert Ausstellern aus ganz Österreich Platz bietet, ist eine Musterschau der Blumengärtnereien und Baumschulen.

Bürgermeister Marek, der sich für das ihm überreichte Bukett dunkelroter Rosen bei den Damen mit Bonbonnieren revanchierte, versprach seinen Besuch bei der Blumenmesse, die vom 1. bis zum 4. September geöffnet ist.

Dem Tullner Stadtoberhaupt überreichte Bürgermeister Marek als Erinnerungsgeschenk einen Abguß des Wiener Stadtsiegels aus dem Jahre 1221.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

28. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 1.50 bis 2 S, Paradeiser 2.50 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 50 bis 70 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel 4 bis 6 S, Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 6 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Autobuslinie 63 - Haltestellenverlegung

=====

28. August (RK) Auf der Autobuslinie 63 wird ab morgen Dienstag, den 29. August, in der Fahrtrichtung zur Stadt die Haltestelle Margaretenstrasse 11 vor Schleifm hlgasse über die Kreuzung zur Operngasse nach Margaretenstrasse 25 verlegt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 28. August

=====

28. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhren Inland: 104 Ochsen, 287 Stiere, 581 Kühe, 141 Kalbinnen, Summe 1.113. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurden: 104 Ochsen, 287 Stiere, 576 Kühe, 141 Kalbinnen, Summe 1.108, unverkauft blieben 5 Kühe.

Preise: Ochsen 13 bis 16 S, extrem 16.20 bis 16.50 S, 4 Stück, Stiere 13.80 bis 16. S, extrem 16.20 bis 16.50 S, 3 Stück, Kühe 9.50 bis 12.50 S, extrem 12.70 bis 12.80 S, 2 Stück, Kalbinnen 12.80 bis 15 S, extrem 15.10 bis 15.50 S, 10 Stück; Beinlvieh Kühe 8 bis 9.30 S, Ochsen 10 bis 12.60 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 59 Groschen, bei Stieren um 20 Groschen, bei Kühen um 51 Groschen und bei Kalbinnen um 35 Groschen. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 14.48 S, Stiere 15.04 S, Kühe 10.89 S, Kalbinnen, 13.81 S; Beinlvieh verbilligte sich bis zu 15 Groschen je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 29. August 1967

Blatt 2436

Geehrte Redaktion!

=====

Die Stadt Wien hat für Auslandsausstellungen ein neues Modell der Wiener Innenstadt im Maßstab 1 : 500 bauen lassen. Das dargestellte Gebiet des 1. Bezirkes wirkt wie aus einer Höhe von 425 Metern gesehen. 306 Häuserblocks sind in dem Modell enthalten, 96 bedeutende Gebäude mit allen Details dargestellt. Am Rande des kreisförmigen Modells kann man durch Druckknopf ein Farbfoto des betreffenden Bauwerkes zusammen mit dem Baumodell selbst aufleuchten lassen.

Das etwa 20 Quadratmeter große Modell wird, wie schon gesagt, nur im Ausland zu sehen sein. Um Ihnen Gelegenheit zu geben, das "Mini-Wien" kennenzulernen, veranstaltet der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien am Freitag, dem 1. September, um 10.30 Uhr, eine Pressebesichtigung im Nordbuffet der Volkshalle des Rathauses. Zugang über Feststiege II, beim Eingang Felderstraße.

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Besichtigung Bericht-erstatte und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Die Schule beginnt:Neue Schüler, neue Lehrer, neue Schulen
=====

29. August (RK) Der Ernst des Lebens - in Gestalt des ersten Schultages - tritt am kommenden Montag, den 4. September, an 16.557 Wiener Kinder heran. Die Mehrheit der männlichen ABC-Schützen ist auch heuer wieder gesichert: Sie liegen mit 8.701 wesentlich vor den Mädchen mit 7.856.

Am selben Tag beginnt in 217 ersten Hauptschulklassen der Unterricht für 3.603 Knaben und 3.557 Mädchen (zusammen 7.160). Der Polytechnische Lehrgang, der heuer schon das zweite Jahr seines Bestandes erlebt, wird aus 68 Klassen mit 2.136 Schülern bestehen. Auch hier haben die Knaben das Übergewicht mit 1.347 vor den Mädchen mit 789. Außerdem werden 235 Schüler (162 Knaben, 73 Mädchen) einen besonderen polytechnischen Lehrgang besuchen, der in organisatorischer Verbindung mit Sonderschulen steht.

Insgesamt nehmen am kommenden Montag 316 öffentliche Pflichtschulen in der Bundeshauptstadt den Unterrichtsbetrieb für das Schuljahr 1967/68 auf. Mehr als die Hälfte davon, nämlich 173, sind Volksschulen. In insgesamt 3.105 Klassen werden 92.078 Schüler Unterricht erhalten. Für die 16.557 ABC-Schützen sind 461 erste Klassen vorgesehen. Die Sonderschulen verfügen im kommenden Schuljahr über 68 erste Klassen, in denen 612 Schüler am Unterricht teilnehmen werden.

Die voraussichtliche Gesamtzahl der Wiener Pflichtschüler nähert sich weiter der Hunderttausender-Grenze. Waren es im Vorjahr 88.113, so sind es heuer bereits 92.078, davon 48.361 Knaben und 43.717 Mädchen.

Allerdings wird in zwei Jahren eine kurze Stagnation eintreten, da die Geburtenzahl in Wien für die Jahre 1964 und 1965 schwach fallend ist. In den darauffolgenden Jahren wird die Steigerung aber wieder einsetzen.

Die Stadt Wien hat alle Maßnahmen getroffen, um weiterhin eine ausreichende Zahl von Lehrkräften an den öffentlichen Schulen zu gewährleisten. Die Abgänge des letzten Schuljahres, vorwiegend durch Pensionierungen verursacht, wurden per

1. September dieses Jahres durch nicht weniger als 320 Neueinstellungen aufgefangen. Darüber hinaus wird der Stadtschulrat demnächst weitere Aufnahmegesuche prüfen und wahrscheinlich noch eine Anzahl von Neueinstellungen vornehmen. Auf diese Weise soll für die einzelnen Bezirke eine "Lieferungsreserve" geschaffen werden, damit bei unvorhergesehenen Ausfällen keine Beeinträchtigungen des Unterrichtsbetriebes entstehen.

Entsprechend der Erhöhung der Schülerzahlen haben sich auch die Mengen und die Kosten der Schulbücher, Lern- und Arbeitsmittel erhöht, die von dem Schulerhalter Gemeinde Wien dem Schüler kostenlos beigestellt werden. Von dem Gesamtbetrag in der Höhe von 11,5 Millionen Schilling wurden sieben Millionen für die Anschaffung von Lernbüchern und Klassenlektüre aufgewendet. Der Rest von 4,5 Millionen entfiel auf Schreib- und Zeichenrequisiten, Handarbeitsmaterial für Mädchen und Knaben usw... Das Jahr 1967 ist auch ein Rekordjahr für den Schulneubau. Insgesamt vier neue Schulen werden zu Schulbeginn in Betrieb genommen (Volks- und Hauptschule 10, Migerkastraße, Volksschule 20, Dietmayergasse, Volksschule im Gebiet der neuen Wohnsiedlung 22, Sattlergasse-Eipeldauer Straße und Volks- und Hauptschule 22, Bilgeristraße.) Im Neubau der Volksschule 23, Mangasse, wird bereits seit Februar unterrichtet. Der Neubau der Volks- und Hauptschule Pfeilgasse wird voraussichtlich im November bezugsreif sein. Neben Direktionskanzleien, Lehrer-, Arzt- und Lehrmittelzimmer und anderen, befinden sich in diesen Schulneubauten 96 Klassenzimmer, drei Physiksäle, drei Zeichensäle, drei Schulküchen und neun Turnsäle. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 165 Millionen Schilling.

Noch heuer wird mit dem Bau folgender Schulgebäude begonnen: Volksschule 10, Per Albin Hansson-Siedlung Ost, Volksschule 11, Weissenböcksiedlung, Hauptschule 12, Marschallplatz, Volksschule 19, Krottenbachstraße, Volksschule 21, Autokaderstraße, Volks- und Hauptschule 22, Großfeldsiedlung, Volksschule 22, Quadenstraße, Zubau zur Volksschule 22, Breitenlee (2 Klassen und Turnsaal), Zubau zur Volksschule 23, Altmannsdorfer Straße (3 Klassen).

Unter anderen werden sich in diesen Schulbauten 69 Klassen, zwei Physiksäle, zwei Zeichensäle, zwei Schulküchen und neun Turnsäle befinden. Die Kosten dieser Bauten werden mit 150 Millionen Schilling veranschlagt. 18 weitere Schulneubauten befinden sich im Planungsstadium.

Für die Erhaltung der Schulgebäude und Schulliegenschaften und für den Schulneubau stehen der Städtischen Schulverwaltung heuer 176 Millionen Schilling zur Verfügung.

- - -

Im Stadtpark floß heute Blut

=====

29. August (RK) Das Blut von 80 städtischen Gärtnern, einschließlich des Stadtgardendirektors Dipl.-Ing. Auer, floß heute im Stadtpark, wo auch das Direktionsgebäude des Stadtgartenamtes steht. Die Gärtner hatten sich alle für den Blutspendedienst des Allgemeinen Krankenhauses zur Verfügung gestellt. Schon in der vorigen Woche fand im Donaupark eine Blutspendeaktion statt, an der sich 150 Gartenarbeiter, die meisten von ihnen Burgenländer, beteiligten.

- - -

Aviso an die Redaktionen!

=====

Heute nachmittag tritt im Wiener Rathaus das Sanierungskomitee für die Stadtwerke zusammen, dem unter anderem Vizebürgermeister Felix Slavik und Stadträtin Dr. Maria Schaumayer angehören. Dabei wird voraussichtlich über die Wiedereinführung der Gaszählergebühr gesprochen werden. Für den späten Nachmittag wurde der "Rathaus-Korrespondenz" ein amtliches Kommuniqué in Aussicht gestellt.

- - -

Fünf neue Medizinalräte in Wien
=====

29. August (RK) Fünf verdienten Ärzten wurde vom Bundespräsidenten der Berufstitel "Medizinalrat" verliehen. Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek den Ausgezeichneten die Verleihungsurkunden.

Die fünf neuen Wiener Medizinalräte sind: Dr. Egon Buchmayer, praktischer Arzt; Dr. Rudolf Dolleschel, ehemals praktischer Arzt und Betriebsarzt; Dr. Othmar Gaber, praktischer Arzt; Dr. Fritz Rona, praktischer Arzt; Dr. Viktor Stättermayer, praktischer Arzt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

29. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 1.50 bis 2 S, Paradeiser 2 bis 3.50 S je Kilogramm und Paprika 0.50 bis 0.70 S je Stück.

Obst: Äpfel 4 bis 6 S, Birnen 4 bis 6 S und Pfirsiche 6 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Drei neue Kanalbauten
=====

29. August (RK) Drei neue Kanalbauten in Floridsdorf, Donaustadt und Liesing genehmigte heute der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Hubert Pfösch. Die Kosten dafür betragen insgesamt 3.250.000 Schilling.

Im 21. Bezirk werden zur weiteren Sanierung der Nordrand-siedlung in der Lafnitzgasse, Feistritzgasse und Ispergasse Straßenkanäle von insgesamt 838 Meter Länge gebaut. Die Kosten betragen 1,890.000 Schilling.

Zur Kanalisierung einer im Bau befindlichen Genossenschafts-siedlung in der Josef Baumann-Gasse im 22. Bezirk wird ein 105 Meter langer Kanal gebaut, der 300.000 Schilling kostet.

Im 23. Bezirk werden in der Alphons Petzold-Gasse und in der Johann Hörbiger-Gasse Straßenkanäle von insgesamt 415 Meter Länge gebaut. Die Kosten betragen 1,060.000 Schilling.

- - -

Personalmeldungen
=====

29. August (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Obermagistratsrat Dr. Herbert Sederl (Stadtschulrat für Wien) in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen. Stadtbaurat Dipl.-Ing. Alfred Jedlicka (Magistrats-abteilung 23) wurde zum Oberstadtbaurat und Magistratsrat Dr. Georg Prskowetz (Magistratsabteilung 70) zum Obermagistrats-rat befördert. Der Vertragsbedienstete Dr. Berther Nietsch (Magistratsabteilung 15) wurde in die Dienstklasse VII be-fördert.

Ferner wurden folgende Anstaltsärzte in die Dienstklasse VII befördert: Dr. Alexander Benke, Dr. Hertha Falk, Dr. Eva Marczell, Dr. Gertrude Neumann, Dr. Josef Reitinger und Dr. Walter Tauschke.

Schließlich wurden Amtsrat Karl Böck (E-Werk) zum Oberamtsrat, Technischer Amtsrat Ing. Hubert Mader (E-Werk) zum Technischen Oberamtsrat und Amtsrat Walter Menzel (Ver-kehrsbetriebe) zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Hochzeitsreisende als Volkshallen-Jubiläumsgäste
=====

29. August (RK) Von Stadträtin Gertrude Sandner begrüßt wurde heute Vormittag im Rathaus ein 27jähriger Frankfurter Werbegraphiker, der als 30.000. Besucher in Begleitung seiner Gattin die Volkshallen-Ausstellung "Wien in alten Ansichten" betrat. Stadträtin Sandner überreichte dem deutschen Gast als Buchgeschenk die "Wiener Stammbuch-Blätter" und beglückwünschte das junge Paar gleichzeitig zur kürzlich erfolgten Vermählung.

Karlheinz Daniel, der mit seiner Gattin den ganzen Hochzeitsurlaub in Wien verbringen wird, hat die Absicht, in den nächsten Jahren nacheinander alle Hauptstädte der Länder der ehemaligen Donaumonarchie zu besuchen. Mit Wien machte er den Anfang.

Die Ausstellung ist (bei freiem Eintritt) nur noch bis 31. August geöffnet, und zwar von 10 bis 19 Uhr.

- - -

Stadtreinigung entfernte ölverseuchte Erde

=====

29. August (RK) Seit Bestehen des Katastropheneinsatzplanes verfügt die Wiener Stadtreinigung auch über ein eigenes Einsatzkommando für Säuberungsarbeiten nach Tankunfällen. So wurde auch heute die Stadtreinigung unter der Leitung der Feuerwehr der Stadt Wien zum Einsatz bei dem Tankwagenunfall im 22. Bezirk herbeigerufen. Aufgabe des Kommandos, das bereits in Kärnten und Florenz im Einsatz gestanden ist, war es, das ölverseuchte Erdreich zu entfernen. Insgesamt standen zwei Ladegeräte und zwölf Lastkraftwagen in Verwendung. Die ölige Erde wurde mit den Ladegeräten 60 bis 70 Zentimeter tief abgeschält und mit den Lastwagen sofort zur Müllverbrennungsanlage gebracht.

- - -

In Ausland für Wien Erfahrungen sammeln.

=====

8. "aufbau"-Studienreise nach England und Schottland

29. August (RK) In zwangloser Folge veranstaltet die Schriftleitung der Fachzeitschrift "der aufbau", die monatlich vom Wiener Stadtbauamt herausgegeben wird, Studienreisen, bei denen alle daran Interessierten moderne kommunale Architektur und neuzeitliche Städtebaukonzepte im Ausland kennenlernen können.

Während der achten "aufbau"-Studienreise, die heute beginnt und bis 13. September dauert, wird der in England lebende österreichische Architekt John-Hans Kirnig den 39 Reiseteilnehmern interessante städtebauliche und architektonische Arbeiten in England und Schottland zeigen. Als Österreicher weiß Reiseleiter Arch. Kirnig natürlich genau, was unsere Landsleute in Großbritannien besonders beeindruckt wird: auf dem reichhaltigen Programm stehen unter anderem Besichtigungen moderner städtischer Einrichtungen in Coventry, Birmingham und Oxford - und selbstverständlich in London.

Unter den Teilnehmern der Studienreise befinden sich mehrere Gemeinderäte, ein Wiener Bezirksvorsteher sowie private Architekten und Fachleute des Stadtbauamtes. Vertreter österreichischer Siedlungsgenossenschaften nehmen ebenfalls an dieser Reise teil.

- - -

Großer Festsaal-Empfang für die Internationale Konferenz
=====

"Ionisierte Gase"
=====

29. August (RK) Heute abend gab die Stadt Wien im großen Festsaal des Rathauses einen Empfang für die 1400 Delegierten der VIII. Internationalen Konferenz über Phänomene in ionisierten Gasen. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte als Hausherr Vizebürgermeister Felix Slavik die Wissenschaftler aus aller Welt, die an diesem bedeutsamen Wiener Kongreß teilnehmen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

29. August (RK) Donnerstag, den 31. August, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationalem Studentenheim, Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant "Bellevue", Campingplätze Wien-West und Westautobahneinmündung sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 29. August

=====

29. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren Inland 3.294. Jugoslawien 205, Bulgarien 699, Rumänien 648, Ungarn 840, DDR 759. Summe 6.445. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 17 bis 18 S, 1. Qualität 16.20 bis 16.90 S, 2. Qualität 15.30 bis 16.10 S, 3. Qualität 13.50 bis 15.20 S, Zuchten extrem 12 bis 12.50 S, Zuchten 11.30 bis 11.50 S. Alt-schneider 10 bis 10.70.

Ausländische Schweine notierten: Jugoslawien 15 bis 16.80 S, Bulgarien 14.60 bis 16.30 S, Rumänien 14.50 bis 16 S, Ungarn 15.20 bis 16.80 S, DDR 15 bis 16.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 31 Groschen je Kilogramm und beträgt 16.41 S. Für ausländische Schweine ermäßigte er sich um 8 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 15.56 S. Für bulgarische Schweine erhöhte er sich um 6 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.10 S, für DDR Schweine erhöhte er sich um 8 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.78 S. Für jugoslawische Schweine ermäßigte er sich um 7 Groschen je Kilogramm und beträgt 16.36 S, für rumänische Schweine ermäßigte er sich um 12 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.15 S, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 21 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.89 S.

Außenmarktbezüge: In der Zeit vom 25. bis 29. August (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.123 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 29. August

=====

29. August (RK) Aufgetrieben wurden 45 Stück, hievon vier Fohlen. Verkauft wurden als Schlachttiere 30 Stück, unverkauft blieben 15 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Oberösterreich 2, Niederösterreich 24, Burgenland 16, Steiermark 2.

Preise: Fohlen 14.50 bis 16 S, Pferde extrem 11.30 bis 11.50 S, 1. Qualität 10.20 bis 10.70 S, 2. Qualität 9 bis 10 S, 3. Qualität 7 bis 8.80 S. Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei inländischen Schlachtpferden um 36 Groschen und bei inländischen Schlachtfohlen um 42 Groschen. Er beträgt für Schlachtpferde 9.87 S, für Schlachtfohlen 14.88 S, Pferde und Fohlen 10.54 S.

- - -

Ernste wirtschaftliche Situation der Gaswerke
=====

29. August (RK) Der "Rathaus-Korrespondenz" wird mitgeteilt:

Das aus Vertretern der SPÖ und der ÖVP zusammengesetzte Sanierungskomitee für die Wiener Stadtwerke hielt heute unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik eine Sitzung ab, an der für die SPÖ Stadtrat Bock, Gemeinderat Nekula und Klubsekretär Mayrhofer, für die ÖVP Stadtrat Dkfm. Dr. Maria Schaumayer, Zweiter Landtagspräsident Mühlhauser und Gemeinderat Walzer teilnahmen. Gegenstand der Aussprache war die im bisherigen Verlauf des Jahres 1967 zu beobachtende ernste Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gaswerke.

Nach einer eingehenden Erörterung der derzeitigen **Situation** der Gaswerke wurde vereinbart, den Gemeinderatsfraktionen der SPÖ und der ÖVP in nächster Zeit die mit dieser Entwicklung verbundenen Probleme darzulegen, damit rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen getroffen werden können.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, den 30. August 1967

Blatt 2447

Wien im Juli

=====

30. August (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für Juli 1.695 Eheschließungen, 1.560 Lebendgeborene und 2.183 Sterbefälle ausgewiesen. Ein Vergleich dieser Zahlen mit den Julizahlen des Vohrjahres ergibt, daß im abgelaufenen Monat um 73 Ehen weniger geschlossen und um 157 Kinder weniger geboren wurden. Die Zahl der Sterbefälle hat um 224 zugenommen. Nach dem Bericht der Bundes-Polizeidirektion sind im Juli 13.244 Personen nach Wien zugewandert, 10.608 haben sich abgemeldet.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

30. August (RK) Freitag, den 1. September, Route 2 mit Gürtelbrücke, Nordausfahrt, Schule Dunantgasse, Sportplatz Schwarzlackenau, Montagebauten an der Autokaderstraße, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichterfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Arkadenhofkonzerte: Es war eine Glanzsaison
=====

30. August (RK) "Ende gut - alles gut", kam man im wahrsten Sinn des Wortes zu der gestern abgeschlossenen Reihe der diesjährigen Arkadenhofkonzerte sagen. Für das gestrige Strauß-Konzert mit dem Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester unter Eduard Strauß gab es einen warmen, windstillen Spätsommer-Abend, wie er schöner nicht hätte sein können. Dementsprechend gut war auch die Stimmung in dem bis auf das letzte Plätzchen besetzten Rathaushof.

In diesem Sommer war die Konzertreihe überhaupt vom Wetter sehr begünstigt. Alle der angesetzten 17 Konzerte konnten durchgeführt werden, was seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war. Nur ein einziges Konzert mußte wegen plötzlich einsetzenden Regens nach der Pause abgebrochen werden. Ein andermal warteten die offenbar musikliebenden Wolken bis fünf Minuten nach dem Schlußapplaus, bevor sie sich über dem Rathaus entluden. (Zum Vergleich: Im Vorjahr mußten von 18 Konzerten vier abgesagt werden!)

Dem günstigen Wetter entsprechend gab es heuer Rekord-Besucherzahlen: Insgesamt kamen 39.342 Personen zu den Arkadenhofkonzerten. Das entspricht einem Durchschnittsbesuch von 2314 pro Abend. Sechs Konzerte waren restlos ausverkauft. Im Mittel konnte eine 77-prozentige Ausnützung der vorhandenen Plätze registriert werden. (Im Vorjahr: 71 Prozent) Auffallend war, daß heuer besonders viele jugendliche Konzertbesucher aus aller Herren Ländern zu sehen waren.

Österreichisches Programm - internationale Dirigenten

Die Programme der Arkadenhofkonzerte waren wie immer hauptsächlich auf Werken österreichischer Komponisten der Klassik und Romantik aufgebaut. In nahezu allen Konzerten gab es aber auch eine Kostprobe eines zeitgenössischen österreichischen Komponisten. Die modernen Werke waren sehr sorgfältig ausgewählt. Sie fanden beim Publikum durchwegs freundliche Aufnahme. Auf diese Weise haben die Arkadenhofkonzerte auch heuer zu einem besseren Verständnis für das Musikschaffen der Gegenwart beitragen.

Als Orchester waren die Wiener Symphoniker und das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester zu hören. Wegen der zahlreichen Festspiele während der Sommermonate ist die ausreichende Besetzung eines großen Klangkörpers immer sehr schwierig. Besonders problematisch wird es, wenn ein Musiker krank wird, weil dann kaum ein Ersatz aufzutreiben ist. Dennoch haben die beiden renommierten Orchester alle diese Probleme gemeistert und hatten stets einen ausreichenden Klangkörper zur Verfügung.

International wie das Publikum waren auch heuer wieder die künstlerischen Leiter der Arkadenhofkonzerte. Im allgemeinen werden nur Dirigenten von internationalem Ruf verpflichtet, man gibt aber immer auch ein bis zwei Nachwuchskräften eine Chance was oft entscheidend für die Karriere der jungen Leute ist. Heuer standen Kapellmeister aus der Bundesrepublik Deutschland, Israel, Holland, der Tschechoslowakei, den Vereinigten Staaten von Amerika und aus Österreich am Dirigentenpult.

- - -

Straßenbahnpremiere in der Knöllgasse

=====

Fünfundsechziger auf neuen Gleisen

30. August (RK) Ab Freitag, den 1. September, mit Betriebsbeginn, werden die Züge der Linie 65 ab Stefan Fadinger-Platz nicht mehr wie bisher über Raxstraße-Triester Straße, sondern über die neue Gleisanlage in der Windtenstraße-Knöllgasse-Quellenstraße-Triester Straße zum Matzleinsdorfer Platz geführt.

Aus diesem Grund werden alle Haltestellen im Zuge der Raxstraße und der Triester Straße mit gleichem Tage aufgelassen. Bedingt durch die geänderte Linienführung werden in der stadteinwärts führenden Fahrtrichtung in der Windtenstraße vor Knöllgasse und im Zuge der Knöllgasse vor der Troststraße (Kurzstreckengrenze), vor der Davidgasse und vor der Quellenstraße und in der stadtauswärts führenden Richtung in der Quellenstraße vor Knöllgasse und im Zuge der Knöllgasse vor der Davidgasse, vor der Troststraße (Kurzstreckengrenze) und vor der Windtenstraße Haltestellen errichtet.

Ebenfalls mit gleichem Tage erhält die Autobuslinie 65 eine provisorische End- und Anfangstation bei der Endstation der Straßenbahnlinie 65 am Stefan Fadinger-Platz.

- - -

Deutsche Kinder bei Vizebürgermeister Slavik
=====

30. August (RK) Heute vormittag empfing Vizebürgermeister Felix Slavik im Wappensaal des Wiener Rathauses 120 Kinder aus den deutschen Städten Straubing (Niederbayern) und Amberg (Oberpfalz). Die deutschen Kinder, die vom Straubinger Stadtrat Hilmert begleitet waren, halten sich im Rahmen einer Austauschaktion zwischen der "Wiener Volkshilfe" und der deutschen Arbeiter-Wohlfahrts-Organisation im Josef-Afritsch-Heim im Hörndlwald auf.

Vizebürgermeister Slavik nahm den jungen deutschen Gästen mit freundlichen Worten die Scheu vor der Feierlichkeit des Wappensaales, wünschte ihnen einen guten Aufenthalt in Wien und bewirtete sie mit einem kleinen Imbiß. Die deutschen Kinder revanchierten sich mit einigen Liedern.

- - -

Bürgermeister Marek begrüßt Pflanzenschutzkongreß
=====

In Wien wird um jeden Baum gekämpft!

30. August (RK) Bei der heute vormittag im Wiener Konzerthaus durch Bundespräsident Franz Jonas vorgenommenen Eröffnung des VI. Internationalen Pflanzenschutzkongresses hielt Bürgermeister Bruno Marek als Mitglied des Ehrenpräsidiums die Begrüßungsrede an die etwa tausend Teilnehmer aus aller Welt. Bürgermeister Marek wies auf die pflanzenschützerische Tätigkeit der Wiener Stadtverwaltung hin und stellte fest, daß in dieser Stalt mit Leidenschaft um jeden Baum gekämpft wurde, der einem Bauvorhaben vielleicht im Wege steht.

Der Bürgermeister führte unter anderem aus: "Die Arbeit des Wiener Pflanzenschutzdienstes hat sich insbesondere in den schweren Jahren nach 1945 bewährt, als die Pflanzenschädlinge infolge der Vernachlässigung ihrer Bekämpfung während der Kriegsjahre große Gebiete des Wiener Pflanzenwuchses bedrohten."

Der Bürgermeister würdigte auch die Reichhaltigkeit des Programms der Tagung, die vom 30. August bis 6. September stattfindet. Von besonderer Bedeutung für die Stadt Wien, sagte Bürgermeister Marek, sei unter den behandelten Fragen diejenige der Nebenwirkungen von Pflanzenschädlingsmitteln auf Natur und Mensch. Abschließend wünsche das Wiener Stadtoberhaupt der Tagung einen erfolgreichen Verlauf.

- - -

"Letztes Viertel" für Wiens größtes Tiefbauwerk
=====Unterirdischer Straßenbahnbetrieb schon Ende 1968

30. August (RK) Ins letzte Viertel gehen im Spätherbst die Arbeiten an dem derzeit größten und bedeutendsten Tiefbauwerk in Wien. Bürgermeister Marek überzeugte sich gestern nachmittag in Begleitung von Baustadtrat Heller, Gemeinderat Dkfm. Hintschig, Bezirksvorsteher Fucik, Stadtbaudirektor Professor Dr. Koller und leitenden Beamten des Wiener Stadtbauamtes von dem Tempo, mit dem an dieser gigantischen Baustelle mit derzeit 300 Mann gearbeitet wird. Die Fertigstellungstermine für die einzelnen Bauphasen konnten bisher nicht nur eingehalten, sondern in einigen Fällen sogar unterschritten werden. Auf Initiative von Stadtrat Heller hat man im Arbeitsplan etwas umdisponiert, um auch den stadteinwärts gerichteten Verkehr beträchtlich früher als ursprünglich vorgesehen wieder über den Matzleinsdorfer Platz führen zu können. Auch die Gesamtübergabe ist vor dem festgesetzten Termin zu erwarten: voraussichtlich schon Ende kommenden Jahres wird die Straßenbahn vom Südtiroler Platz bis zur Eichenstraße bzw. von der Wiedner Hauptstraße durch die Kliebergasse bis zur Knöllgasse unterirdisch verkehren. Die dafür notwendigen Tunnelstrecken sind 3,6 Kilometer lang, die Baukosten dafür betragen rund 400 Millionen Schilling.

Stadtbaudirektor Professor Dr. Koller gab vor der Baustellenbesichtigung anhand der Pläne einen Gesamtüberblick über das Bauvorhaben. Wie er sagte, bereitete die Südeinfahrt Wiens den Verkehrsplanern besonderes Kopfzerbrechen. Während die neue Nord-einfahrt ohne Schwierigkeiten so errichtet werden konnte, daß sie kein schienengebundenes Verkehrsmittel kreuzt und dasselbe auch bei der soeben fertiggestellten Westeinfahrt über die Wientalbegleitstraßen möglich war, bzw. bei der Osteinfahrt über die vierte Donaubrücke möglich sein wird, war die Situation am Matzleinsdorfer Platz vom Anfang an eine andere: die Triester Straße mündet hier in einen stark frequentierten Verkehrsknoten, weshalb sowohl für den Individualverkehr als auch für den öffentlichen Massenverkehr eine dauernd befriedigende Lösung gefunden werden mußte.

Es gab dabei nur einen Weg, nämlich das Ausweichen der Straßenbahn in die zweite Ebene unter der Erde. Für die weitere Zukunft ist aber auch an eine zweite Verkehrsebene oberhalb des Straßenniveaus gedacht: eine Hochbrücke, die über das ganze Gelände des Matzleinsdorfer Frachtenbahnhofes führt, wird später eine kreuzungsfreie Verbindung zur Südbahn herstellen.

Künftiger U-Bahn-Betrieb wurde eingeplant

Die Tunnelstrecken sind im Rohbau bereits fertig. Nur mehr im Bereich einiger Haltestellen und Auffahrtsrampen gibt es noch offene Baugruben, die aber auch bald verschwinden werden.

Die Errichtung der Tunnelwände bereitete stellenweise große technische Schwierigkeiten. Rund 80 Prozent davon mußten als Bohrpfehl-Wände errichtet werden, die bis zu 15 Meter tief hinunterreichen. Nur 20 Prozent konnte man in dem relativ einfachen Schlitzwandverfahren herstellen. Auf großen Strecken war wegen besonderer Bodenverhältnisse oder wegen der Nähe größerer Bauwerke die Herstellung starker Beton-Druckplatten an der Tunnelsohle notwendig, um einer eventuellen Verformung der Tunnelwände vorzubeugen. Die Techniker des Wiener Stadtbauamtes haben bei dieser Gelegenheit echte Pionierleistungen für den Tunnelbau erbracht. Die Forschungsarbeiten, die im Hinblick auf das Verhalten von Tunnelwänden gegenüber dem Erddruck durchgeführt wurden, zum Teil mit ganz neuen Methoden, haben in Fachkreisen der ganzen Welt Beachtung gefunden.

In der Wiedner Hauptstraße hat man den U-Bahn-Tunnel mit einem sogenannten Kollektor gekoppelt, das ist ein schmaler, bis zu 13 Meter tiefer, begehbare Gang, in dem der Sammelkanal, die Rohrleitungen für die Wasserversorgung und alle Kabel für Strom, Telephon usw. verlegt werden. Bei allfälligen Gebrechen an diesen Leitungen braucht die Straße nicht mehr aufgegraben werden, sondern die Schäden können "unter Tag" in dem Installationsgang behoben werden. Macht man mit diesem ersten Wiener Kollektor gute Erfahrungen, will man ähnliche Anlagen auch im Zuge weiterer Tiefbauten errichten.

In der Haltestelle Kliebergasse und in dem von hier abzweigenden Tunnel bis zur Paulanerkirche ist bereits alles für einen späteren U-Bahn-Betrieb vorgesehen. (Bekanntlich soll nach Fertigstellung des U-Bahn-Grundnetzes die Linie "U 1" vom Praterstern über Stephansplatz, Kliebergasse durch die Neilreichgasse zum Reumannplatz verkehren). Auch die übrigen Tunnelstrecken am Gürtel können in fernerer Zukunft ohne größere technische Schwierigkeiten für den U-Bahn-Betrieb verwendet werden.

Fußgängertunnels mit einem "Schönheitsfehler"

Es ist auch dafür gesorgt, daß die Fußgänger bei dem Verkehrsbauwerk nicht zu kurz kommen. An allen Kreuzungspunkten mit besonders starkem Fahrzeugverkehr sind Fußgängertunnels vorgesehen. Am Gürtel an der Kreuzung Fendigasse-Eichenstraße und bei der Mädchenschule des ehemaligen Frauenerwerbsvereins, ferner bei der Einmündung der Triester Straße und bei der Einmündung der Reinprechtsdorfer Straße in den Matzleinsdorfer Platz sowie bei der Haltestelle Kliebergasse. Die relativ schmalen Richtungsfahrbahnen des Gürtels, die am Matzleinsdorfer Platz auf dem normalen Straßenniveau verbleiben - den Hauptdurchgangsverkehr nimmt ja die Unterführung auf - werden von den Fußgängern unter dem Schutz einer Verkehrsampel gefahrlos überquert werden können.

Leider müssen sich die Planer mit einem "Schönheitsfehler" in ihrem System der Fußgängerunterführungen abfinden. Ursprünglich war vorgesehen, den Stiegenaufgang des Fußgängertunnels bei der Einmündung der Reinprechtsdorfer Straße in den Matzleinsdorfer Platz in dem Eckhaus Matzleinsdorfer Platz-Gürtel zu errichten. In dem Ecklokal befindet sich ein Gasthaus, dessen Lokaltäten so geräumig sind, daß nur ein Fünftel davon durch den geplanten Stiegenabgang weggefallen wäre. Dennoch war es trotz dreijähriger, intensiver Ablöseverhandlungen nicht möglich, mit dem Hauseigentümer Ackerl ein Einvernehmen zu erzielen. Das Projekt scheiterte schließlich an den gigantischen Ablöseforderungen des Hausbesitzers, die zu erfüllen gegenüber den Wiener Steuerzahlern nicht zu verantworten gewesen wäre. Die Einleitung eines Enteignungsverfahrens ist aus Termingründen unmöglich und so mußten sich die Planer eine Notlösung einfallen lassen: Der Stiegenabgang der Fußgängerunterführung wird jetzt im Bereich des Gehweges be-

ziehungsweise des Fahrbahnbanketts errichtet. Die Fahrbahnen werden dafür zwar etwas schmaler, bleiben aber doch noch genügend breit. Vorgesehen sind hier neun Fahrspuren, fünf stadtauswärts und vier stadteinwärts. Auch für den Gehsteig bleiben zweieinhalb Meter übrig. Diese Angelegenheit zeigt jedoch wieder die Notwendigkeit einer gesetzlichen Neuregelung für Bauvorhaben im öffentlichen Interesse.

Haltestellengestaltung: Test für U-Bahn

Ein Team von Wiener Architekten hat die Planung und Gestaltung der neuen Haltestellen übernommen. Bewußt wird dabei keine Einheitlichkeit angestrebt. Der Öffentlichkeit soll hier vielmehr die Möglichkeit geboten werden, zu "gustieren". Diejenige Form der inneren und äußeren Gestaltung der Stationen, die dann am meisten Anklang findet, soll bei der zukünftigen U-Bahn Verwendung finden.

Ein sehr schwieriges Problem stellt die technische Verzahnung des Bauwerkes mit der Schnellbahnstation Matzleinsdorfer Platz dar. Große Schwierigkeiten bereitete der Umstand, daß die Arbeiten an dieser Station wiederholt eingestellt wurden und daher nicht mit dem Baufortschritt des Gesamtprojektes koordiniert werden konnten. Ursprünglich war geplant, verschiedene Betriebsräume gemeinsam einzurichten, was schließlich aufgegeben werden mußte. Gegenwärtig bauen die Österreichischen Bundesbahnen an der Schnellbahnstation nicht weiter. Es sind jedoch Verhandlungen mit dem Ziel eingeleitet worden, eine baldige Wiederaufnahme der Arbeiten zu erreichen.

Was weiter geschieht:

Die erste größere Änderung im öffentlichen Verkehr tritt schon am 1. September ein. Ab diesem Datum wird die Straßenbahnlinie 65 nicht mehr durch die Triester Straße, sondern durch die Knöllgasse fahren (siehe "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 2449). Dem großzügigen Ausbau der Triester Straße steht dann nichts mehr im Wege.

Besonders erfreut werden alle Kraftfahrer darüber sein, daß Mitte November ein provisorischer Stadteinwärtsverkehr auf zwei Fahrspuren über den Matzleinsdorfer Platz möglich sein wird.

Diese von Stadtrat Heller angeregte Maßnahme wird durch eine ausgeklügelte, in mehreren Phasen vor sich gehende Verlegung der Gleisschleifen am Matzleinsdorfer Platz ermöglicht. Dadurch werden die Straßenbauer auch in die Lage versetzt, den "Zwilling" zu der bereits bestehenden Unterfahung zu errichten. Die bereits 1951 errichtete Unterfahung hat nicht nur 16 Jahre lang hervorragende Dienste geleistet und während der derzeitigen Bauarbeiten die Aufrechterhaltung des Gürtelverkehrs ermöglicht, sie bildet auch für das neue Projekt gewissermaßen die erste Baustufe der zukünftigen, doppelt so breiten Gürtelunterfahung. Die westliche Rampe dieser Unterfahungs-Verbreiterung wird voraussichtlich im März 1968 in Angriff genommen werden können und soll bis Ende kommenden Jahres fertig sein.

Bis Dezember 1968 sollen die unterirdischen Bauarbeiten so weit abgeschlossen sein, daß die Straßenbahnen und die Badner Bahn unterirdisch verkehren und die Kraftfahrer die neue Unterfahung am Matzleinsdorfer Platz benützen können.

Im Frühjahr 1969 will man mit dem Abbau der Gleisprovisorien beginnen, die Straßenoberflächen instandsetzen und nach Möglichkeit Grünstreifen und -flächen anlegen. Bis Herbst 1969 sollen die Gürtelschnellstraße sowie die Fahrbahnen der Triester Straße, der Wiedner Hauptstraße und der benachbarten Straßenzüge voll ausgebaut zur Verfügung stehen.

- - -

Aviso an die Redaktionen!

=====

In unserer nächsten Lieferung ist mit einem Bericht der Wiener Gaswerke über die Erdgasversorgungslage zu rechnen.

- - -

Junge Japaner zu Gast im Rathaus
=====

30. August (RK) Eine 25köpfige japanische Jugendgruppe, die einen dreiwöchigen Aufenthalt in Österreich verbringt, machte heute vormittag im Wiener Rathaus einen Besuch wo sie von Bürgermeister Marek empfangen wurde. Die Reise wird von der Welt-Jugendaustausch-Gesellschaft in Tokio veranstaltet, die der Gruppe den Bürgermeister von Kameoka, Dr. Othsuki, als Reisebegleiter beigab.

Bürgermeister Marek verwies in seiner Grußadresse auf die engen kulturellen Verbindungen zwischen Japan und Österreich und erwähnte auch das hervorragende Japan-Gastspiel der Wiener Symphoniker, Dem Delegationsführer überreichte der Bürgermeister eine Figur aus Wiener Porzellan, den Mitgliedern der Jugendgruppe je eine Schallplatte mit dem Donauwalzer. Die Gäste überbrachten dem Wiener Stadtoberhaupt eine japanische Puppe und die Medaille der Welt-Jugendaustausch-Gesellschaft.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

30. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 1.50 bis 2 S, Paradeiser 2 bis 3 S je Kilogramm, Paprika 0.50 bis 0.70 S je Stück.

Obst: Äpfel 4 bis 6 S, Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 6 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Eine Stellungnahme der Gaswerke
=====Statt Erdgas schon Leichtbenzin verwendet - ÖMV-Preiserhöhung mußte weitergegeben werden

30. August (RK) Zu den heutigen Meldungen über die Erdgasversorgungslage und die Auswirkungen auf die Industrie erhält die "Rathaus-Korrespondenz" von den Wiener Stadtwerken-Gaswerke folgende Darstellung:

"Die Meinung von Industriekreisen, daß die Landesgesellschaften selbst in erheblichem Maße Erdgasverbraucher seien, könnte bezüglich der Stadt Wien eine falsche Meinung entstehen lassen. Im Raum von Wien sind es vor allem die Wiener Gaswerke, die für mehr als 750.000 Gaskunden - vorwiegend Haushalte - Stadtgas bereitstellen müssen: hier läßt sich der Verbrauch kaum einschränken. Den Wiener E-Werken wurde jedoch schon ab Juli 1967 der Erdgasverbrauch ganz wesentlich eingeschränkt, was durch folgende Zahlen des Monatsverbrauches in Millionen Kubikmetern bewiesen wird (in Klammer die analogen Zahlen des Vorjahres): Mai 1967: 28,4 (27); Juni 1967: 27,4 (27,6); Juli 1967: 15,4 (27,4); August 1967: etwa 13,1 (25,2). Damit ist eindeutig erwiesen, daß die Wiener Stadtwerke die erste und bisher einzige Kontingentkürzung im eigenen Bereich vornahmen.

Weiter müssen die Wiener Stadtwerke-Gaswerke darauf hinweisen, daß schon vor mehreren Jahren begonnen wurde, Spitzenbedarf im Winter nicht ausschließlich mit Erdgas, sondern auch mit Leichtbenzin zu decken. Diesem Verfahren sind jedoch wirtschaftliche Grenzen gesetzt, da bei gewissen Anwendungsmöglichkeiten die derzeit geltende Mineralölsteuer prohibitiv wirkt.

Die Kündigung der Lieferverträge mit industriellen Abnehmern zum 31. Dezember 1967 steht bei den Wiener Stadtwerken nur lose im Zusammenhang mit der von der ÖMV zum 30. Juni ausgesprochenen Kündigung der Spitzenlieferungsverträge. Die Ursache liegt vor allem darin, daß die ÖMV bisher keine Möglichkeit sah, die im Erdgasliefervertrag festgelegten Mengen über den 31. März 1968 hinaus zu garantieren. Die ÖMV führt seit Monaten intensiv ins Treffen, daß sie infolge geologischer Verhältnisse die Lieferverpflichtungen ab 1. April 1968 in wesentlich verringertem Umfang ver-

traglich neu festlegen werde müssen. Aus diesem Grunde sahen sich die Wiener Stadtwerke-Gaswerke gezwungen, jetzt und damit zeitgerecht zum 31. Dezember 1967 die Kündigung ihrer Erdgasabnehmer auszusprechen. Dabei ist hervorzuheben, daß bis zu diesem Termin bei den industriellen Abnehmern in Wien keine Bezugsdrosselung stattfindet; die Möglichkeit eines Weiterbezuges von Erdgas bis zum 31. März 1968 lassen die Wiener Stadtwerke-Gaswerke in Abhängigkeit von allfälligen Zusagen der ÖMV offen.

Zur Frage der Preiserhöhung um 16,7 Prozent sei erwähnt, daß die ÖMV Ende Juli die Landesgesellschaften verständigte, daß erstmalig seit 1957 eine vertraglich festgesetzte Indexerhöhung, derzufolge sie den Erdgaspreis jetzt um 16,71 Prozent erhöhen kann, mit 1. August 1967 in Kraft tritt. Die Wiener Stadtwerke-Gaswerke sahen sich nach gewissenhafter Prüfung der Sachlage daher veranlaßt, diese Preiserhöhung mit gleichem Wirkungsdatum auch an ihre industriellen Abnehmer weiterzugeben.

Im Hinblick auf die angespannte heimische Versorgungslage haben die Wiener Stadtwerke-Gaswerke selbst schon vor Jahren an Importbemühungen teilgenommen. Sie appellieren neuerlich an die zuständigen Instanzen, der heimischen Wirtschaft ehestens den wertvollen Energieträger Erdgas zu sichern."

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 31. August 1967

Blatt 2460

Umfangreiche Bauuntersuchungen für U-Bahnlinie 1

31. August (RK) Auf breiter Basis werden nun die Vorarbeiten für den Bau der U-Bahnlinie 1 in Angriff genommen. Für die notwendigen Baugrunduntersuchungen auf der Strecke zwischen Nestroyplatz im 2. Bezirk und Favoritenstraße im 4. Bezirk wird eine ganze Reihe von Probebohrungen durchgeführt. Die dabei gewonnenen Bodenproben werden dann eingehend physikalisch, chemisch und mikrobiologisch untersucht. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates hat für diese Baugrundanalysen heute einen Betrag von rund 2,5 Millionen Schilling bereitgestellt.

Die zu untersuchende Strecke wurde in vier Abschnitte unterteilt. Am aufwendigsten sind naturgemäß die Teilstrecken in der Inneren Stadt und zwar vom Stephansplatz einerseits bis zum Karlsplatz und andererseits zum Franz Josefs-Kai. Für die Untersuchungen allein in diesen Abschnitten müssen 1,660.000 Schilling aufgewendet werden. Die Strecken vom Karlsplatz über die Taubstummengasse zur Favoritenstraße und vom Schwedenplatz über die Praterstraße zum Nestroyplatz erfordern weit geringere Analysen-Kosten, und zwar zusammen 860.000 Schilling.

Mit den Probebohrungen wurden erfahrene Wiener Firmen beauftragt. Die bodenphysikalischen Untersuchungen führt das Erdbaulaboratorium der Technischen Hochschule Wien durch. Die Städtische Prüf- und Versuchsanstalt macht die chemischen Bodenanalysen und die sehr bedeutsamen Grundwasseruntersuchungen in eigener Regie. Schließlich wird das Institut für Biochemische Technologie und Mikrobiologie der Technischen Hochschule Wien für die notwendigen mikrobiologischen Untersuchungen eingeschaltet.

- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 1. bis 17. September
 =====

31. August (RK)

Freitag, 1. September:

20.00 Uhr: Palais Palffy: Klavierabend Peter v. Pachmann
 (Beethoven, Chopin, Liszt)

Sonntag, 3. September:

20.00 Uhr: Theater an der Wien: Johann Strauß-Konzert,
 Orchester und Ballett des Theaters an der Wien,
 Renate Holm (Sopran), Andor Kaposy (Tenor),
 Dirigent Rudolf Bibl

Montag, 4. September:

20.00 Uhr: Palais Palffy, Beethoven-Saal: Kulturamt der
 Stadt Wien: Klavierabend Hans Petermandl (Mozart:
 Sonate A-Dur KV 331; Beethoven: Sonate As-Dur
 op. 110; Schubert: Moments musicaux op. 94; Debussy:
 Aus den "Préludes"

Mittwoch, 6. September:

19.00 Uhr: Dom St. Stephan: Orgelkonzert, Domorganist
 Wilhelm Mück

20.00 Uhr: Palais Auersperg: Kulturamt der Stadt Wien:
 Wiener Bläserquintett, mitwirkend Heinz Medjimorec,
 Klavier (Reicha: Bläserquintett D-Dur op. 91/3;
 Mozart: Klavierquintett Es-Dur KV 452; Schmidek:
 Sonatine für 5 Bläser op. 31, Pilss: Serenade
 G-Dur, Bozza: Scherzo für Bläserquintett)

Donnerstag, 7. September:

20.00 Uhr: Palais Schwarzenberg: Kulturamt der Stadt Wien:
 Liederabend Martha Mödl, am Flügel Frederick
 Marvin (Mahler, Dvořák, R. Strauss)

Montag, 11. September:

19.30 Uhr: Konzerthaus, Schubertsaal: Wohltätigkeitskonzert;
 Schirer von Marianne Thiel.

20.00 Uhr: Palais Palffy: Kulturamt der Stadt Wien: Wladimir
 Orloff, Cello - Dagobert Buchholz, Klavier
 (Boccherini: Adagio und Allegro; Francoeur: Sonate
 E-Dur; Beethoven: Sonate A-Dur op. 69; Weber-
 Piatigorsky: Sonate A-Dur; Schumann: Drei Fantasie-
 stücke op. 73; R. Strauss: "Träumerei"; Cassado:
 Serenade und Requiebro)

Mittwoch, 13. September:

- 19.00 Uhr: Dom St. Stephan: Orgelkonzert, Domorganist Wilhelm Mück
- 20.00 Uhr: Palais Auersperg: Kulturamt der Stadt Wien:
Ricardo Odnoposoff, Violine - Eduard Mrazek, Klavier
(Bach: Partita e-Moll; Schumann: Sonate a-Moll
op. 105; Ysaye: Solosonate Nr. 4 e-Moll op. 27;
Saint-Saens: Havanaise; Guerra: Capricho Brasileiro;
Smetana: Aus der Heimat; Wieniawski: Polonaise
A-Dur op. 21)

Donnerstag, 14. September:

- 20.00 Uhr: Palais Schwarzenberg: Kulturamt der Stadt Wien:
Liederabend Teresa Stich-Randall, am Flügel
Kurt Rapf (Mozart, Schubert, Debussy, R. Strauss)

Samstag, 16. September:

- 19.30 Uhr: Wiener Stadthalle: Konzert des Blasorchesters
"Egerländer Musikanten" und Ernst Mosch, Gesang

Sonntag, 17. September:

- 11.00 Uhr: Wiener Stadthalle, Halle D: "Meisterorchester
spielen Meisterwerke"; Wiener Symphoniker, Dirigent
Wolfgang Sawallisch (Rossini: Cuvertüre zu "Semi-
ramis"; R. Strauss: "Tod und Verklärung" op. 24;
Beethoven: 5. Symphonie c-Moll op. 67)

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

31. August (RK) Samstag, den 2. September, Route 3 mit
Verkehrsbauwerk Mariahilfer Straße, Assanierung Alt-Erdberg,
Atomversuchsreaktor der Hochschulen, Messe- und Stadionanlagen
im Prater, Zollfreihafen Freudenau und Schule Enkplatz sowie
anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.00 Uhr.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

31. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 1.50 bis 2 S, Paradeiser 2 bis 3 S je
Kilogramm, Paprika 50 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel 4 bis 6 S, Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 6 bis
10 S je Kilogramm.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche
=====

31. August (RK) In der kommenden Woche findet folgende
Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Montag, den 4. September:

17.00 Uhr, Donaustadt, Lorenz Kellner-Gasse 15.
(Sitzungssaal).

- - -

Rathaus-Telefone werden "krisenfest"
=====

31. August (RK) Ein etwaiger Stromausfall wird in Zukunft dem Wiener Rathaus vielleicht das Licht rauben - das während der üblichen Dienstzeiten ohnehin nicht oft gebraucht wird - nicht aber die Verbindung mit der Außenwelt. Die Telefonzentrale erhält nämlich ein Notstromaggregat und ein neues Batterieersatzgerät und ist damit für den Fall des Falles gerüstet. Sollte das Stromnetz einmal zusammenbrechen, übernimmt die Batterie die Stromversorgung der Fernsprechanlage bis zum Anlaufen des Aggregates. Diese Vorkehrungen kommen auch zahlreichen anderen Amtsgebäuden der Stadtverwaltung, die an die Telefonzentrale im Rathaus angeschlossen sind, zugute. Die Kosten für das Notstromaggregat, das Batterieersatzgerät, die Kabel und die Installationsarbeiten belaufen sich auf rund 700.000 Schilling und wurden heute vom Bauausschuß des Wiener Gemeinderates bereitgestellt.

- - -

Diplomatenbesuch im Rathaus
=====

31. August (RK) Der seit kurzem in Wien akkreditierte Botschafter der Südafrikanischen Union, Johannes Petrus van der Spuy, stattete heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek in dessen Amtsräumen im Wiener Rathaus einen Antrittsbesuch ab.

- - -

Neue Pläne für den Wienerberg

=====

31. August (RK) Mit den Flächen am Südhang des Wienerberges, wo früher Lehm zur Ziegelherstellung gewonnen wurde, muß etwas geschehen. Die städtebauliche Eingliederung dieses Gebietes ist für die Entwicklung des südlichen Stadtrandes und darüberhinaus für die Struktur der ganzen Stadt von großer Bedeutung. Die in Frage kommenden Grundstücke sind zusammen etwa so groß wie die Innere Stadt, besitzen eine äußerst günstige Verkehrslage an der südlichen Autobahneinfahrt und nehmen eine Schlüsselposition zwischen dem dichtverbauten Gebiet und der großangelegten Stadterweiterung auf den ehemaligen Draschegründen ein. Die Wiener Stadt- und Landesplanung läßt daher Vorstudien zur Festsetzung eines entsprechenden Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für den Südhang des Wienerberges durchführen.

Auch die Grundeigentümer, nämlich die Wienerberger Ziegelwerke, haben Überlegungen angestellt, wie man diese Flächen künftig nutzen könnte. Dies geschah jedoch in erster Linie mit dem Blick auf die Wirtschaftlichkeit für den Grundbesitzer und nicht unter dem übergeordneten Gesichtspunkt der gesamten Stadtentwicklung.

Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates hat daher heute eine Architekten-Arbeitsgemeinschaft, die aus dem Planungsbüro Viktor Gruen International und dem Architekten Georg Frankl besteht, mit der Ausarbeitung von städtebaulichen Planungsvorschlägen für das Gebiet beauftragt. Dabei sollen in einer ersten Arbeitsphase Grundsätze und Ideen aufgezeigt werden, die der Gesamtplanung zugrunde liegen sollen. Erwartet werden mehrere Alternativen mit einer Darstellung deren Vor- und Nachteile. Darüberhinaus soll untersucht werden, wie für diese Flächen Bebauungspläne entwickelt werden könnten, die einerseits den notwendigen Spielraum lassen, andererseits für eine geordnete städtebauliche Entwicklung sorgen.

In einer zweiten Arbeitsphase soll dann jene Lösung, die als die günstigste erscheint, zu einem städtebaulichen Vorentwurf ausgearbeitet werden.

Die Kosten für die erste Planungsphase betragen rund 335.000 Schilling und wurden vom Bauausschuß genehmigt.

Neuer Leiter der Magistratsabteilung 65
=====

31. August (RK) In den Räumen der Magistratsabteilung 65 (Zivilrechtsangelegenheiten), fand heute vormittag im Rathaus die Verabschiedung des bisherigen Leiters und die Amtseinführung des neuen Abteilungschefs statt. Personalstadtrat Bock, der für die Abteilung zuständige Stadtrat Sigmund und Obersenatsrat Dr. Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors, hatten sich zu diesem Anlaß eingefunden. Die Stadträte würdigten zuerst die Verdienste des scheidenden Leiters, Senatsrat Dr. Walter Kaliwoda, der der Abteilung seit dem Jahre 1960 vorstand.

Nach einem Leben der Pflichterfüllung habe dieser aufrechte Diener der Interessen Wiens das Recht, über die weiteren Jahre seines Lebens ganz allein zu verfügen. In seiner Funktion habe er nicht nur guten Kontakt zur Bevölkerung Wiens gehabt, sondern auch guten Kontakt zu seinen Mitarbeitern. Er hinterlasse ein Arbeitsteam, das zu den besten Hoffnungen hinsichtlich der weiteren Arbeit Anlaß gebe.

Obersenatsrat Dr. Steiner richtete Worte der Anerkennung an die beiden Beamten. Senatsrat Dr. Kaliwoda sei ein verdienter Beamter, nicht nur ein Vorbild als Abteilungsleiter, sondern auch weithin als taktvoller und hilfsbereiter Kollege bekanntgeworden. An den neuen Leiter der Abteilung, Obermagistratsrat Dr. Richard Sehnal gewendet, würdigte der Obersenatsrat das bisherige Wirken dieses begabten Juristen, der schon wiederholt zur Lösung besonders schwieriger zivilrechtlicher Probleme herangezogen wurde.

Sichtlich gerührt dankte Senatsrat Dr. Kaliwoda für diese Beweise der Wertschätzung, die geeignet seien, ihm die Wehmut der Trennung von seinem langjährigen Tätigkeitsbereich erträglicher zu machen.

Der neue Leiter der Abteilung, Obermagistratsrat Dr. Richard Sehnal, umriß kurz den Tätigkeitsbereich der Dienststelle, die schwierige Rechtsmaterien zu bewältigen habe, darunter die rechtliche Abwicklung der Grundstückstransaktionen der Stadt Wien. Er dankte für das Vertrauen, das ihm durch seine Ernennung entgegengebracht wurde, und gab das Versprechen ab, unermüdlich den Interessen der Wiener Bevölkerung dienen zu wollen.

Straßenausbau und Verbindungsweg
=====

31. August (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschloß heute unter anderem auch den Ausbau der Minciostraße im 15. Bezirk, der durch die Errichtung einer neuen städtischen Wohnhausanlage nötig geworden ist. Die Kosten werden etwa 1,4 Millionen Schilling betragen.

Der Ausschuß beschloß auch die Herstellung eines Verbindungsweges zwischen der Erdbergstraße und dem Fiakerplatz in Erdberg. Der Fiakerplatz, Mittelpunkt der Wohnungsanlagen des Projektes "Sanierung Alt-Erdberg" soll auf diese Weise mit der Erdbergstraße verbunden werden. Zur Bewältigung der großen Höhenunterschiede wird stadtseitig eine gestaffelte Stützmauer errichtet werden. Der Ausschuß genehmigte für diesen Verbindungsweg einen Betrag von 1,150.000 Schilling.

- - -

Schweinenachmarkt vom 31. August
=====

31. August (RK) Neuzufuhren Inland 39, Bulgarien 150, Rumänien 50, Summe 239, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 31. August
=====

31. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Kühe, Neuzufuhren Inland 0, Gesamtauftrieb 5 Kühe, verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 31. August
=====

31. August (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Stadt Wien ehrt Polizeipräsident Holaubek
=====

31. August (RK) Bürgermeister Bruno Marek gab heute in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses ein Mittagessen für Polizeipräsident Holaubek, der bekanntlich morgen, Freitag, den 1. September, sein 20. "Dienstjahr" als Polizeipräsident von Wien feiern kann. Mit dem Wiener Bürgermeister waren auch Vizebürgermeister Slavik, Vizebürgermeister Dr. Drimmel und die Mitglieder des Wiener Stadtsenates erschienen.

Bürgermeister Bruno Marek erinnerte an den Beschluß der Bundesregierung im Jahr 1947, der auf Antrag von Hellmer und Graf gefaßt wurde. Damals war Holaubek gar nicht in Wien; die Nachricht von seiner Ernennung erreichte ihn bei einem Feuerwehrekongreß in London. Der Wiener Bürgermeister würdigte sodann die großen Verdienste des "längstdienenden" Wiener Polizeipräsidenten. Dies ist umso bemerkenswerter, als es auch schon Polizeipräsidenten gegeben hat, die bloß drei Tage lang ihr Amt ausübten. Einzig Polizeipräsident Dr. Schober könne sich mit 13 Dienstjahren mit Holaubek messen. Der Bürgermeister bezeichnete den Ehrengast der Stadt Wien als einen hervorragenden Österreicher und guten Wiener, dessen diplomatischem Geschick vor allem in der Besatzungszeit die Wiener Bevölkerung viel zu danken hat.

Polizeipräsident Holaubek wurde bereits anläßlich seines 60. Geburtstages mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold ausgezeichnet. Zum morgigen Dienstjubiläumstag überreichte Bürgermeister Marek als Erinnerungsgeschenk eine Pferdefigur aus Augartenporzellan, weil Holaubek, wie Marek scherzhaft sagte, über keine berittene Polizei verfügt.

Polizeipräsident Holaubek dankte für die Ehrung. Er sei auch dem Wiener Stadtsenat dafür zu Dank verpflichtet, weil er immer sicher sein konnte, daß man hier im Wiener Rathaus seine Maßnahmen verstanden hat.



60984 81800

GROSSBUCHBINDEREI
GUIDE BEER
WIEN 7. U. Jusselgasse 18

